MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

418 (10.9.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-235578

Samstag, 10. September

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 418

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2,80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Sensationelle Friedensrede Briands

Die deutsche Delegation „ist hochbefriedigt" – Briand ist „sehr zufrieden" mit Stresemann

Scialoja kritisiert Polen auf das schärfste

Aus der heutigen Vormittagssitzung

= Genf, 10. Septbr. (Von unserem eigenen Vertreter.) Graf Mensdorffs Rede über geistige Zusammenarbeit gerade zu Beginn der heutigen Völkerbundssitzung gab den Delegierten Zeit genug, sich in Erwartung der Rede Briands auf ihre Plätze zu begeben. Der französische Außenminister sah einen dichtgefüllten Saal und überfüllte Publikumstribünen vor und über sich, als er auf dem Rednerpult erschien. Briand sprach geschlagene zwei Stunden. Daß er keine Rede, sondern Eindrücke über den Völkerbund und Friedensprobleme in zwangloser Form schildern wollte, gab er am Schlusse selbst zu. Es ist daher die Aufgabe des Berichterstatters, das wesentliche aus den staatsmännischen und philosophischen Friedensimprovisationen herauszuholen. Briand begann mit einer sehr interessanten Darlegung über das, was man die

Geheimpolitik der Großmächte

nennt, die sich über die Probleme des Bundes verständigen und dann den kleinen Staaten gewisse Vorschriften zur Kenntnis bringen, mit anderen Worten eine Art Geheim-Diktatur ausüben. „Frankreich hat niemals so gehandelt", erklärte Briand. Frankreich hat keinen Maßstab für Großmächte, für kleine und kleinste Staaten. Es fühlt sich einig mit allen. Es zählt mit zu der großen menschlichen Familie und es wünscht, daß der Bund von brüderlichen Empfindungen getragen sei und man das Ideal der universellen Solidarität empfinde."

Der Appell an die Kleinstaaten brachte Briand starken Beifall. Der Redner wandte sich sodann der Frage zu, wie man den mißgünstigen und ironischen Kritiken am Bund entgegenwirken könne. Er sagte: „Stützen wir uns auf den Instinkt der Völker, die im Völkerbund die Abwehr gegen einen Krieg erblicken und in ihrer Hoffnung enttäuscht wären, wenn diese Institution nicht immer stärker und tiefer das internationale Leben durchdringen würde. Von Genf aus, so rief er in die Versammlung, muß die Propaganda für den Frieden ausgehen und von hier muß der Kampf gegen den Krieg geführt werden." Mit einem leichten Seitenhieb gegen die Kanzleidiktatur unterstrich Briand die glücklichen Ergebnisse persönlicher Konversationen zwischen den Außenministern, die diesmal in stattlicher Zahl von 22 in Genf anwesend wären und die Gelegenheit nicht vorübergehen ließen, um sich über außenpolitische Fragen zu unterhalten. Auch Locarno sei ein Aktivposten dieser staatsmännischen Zusammenkünfte.

Auf die Abrüstungsfrage

eingehend, gab Briand im Namen seiner Regierung das Versprechen ab, daß Frankreich im Artikel 8 der Völkerbundssatzungen eine Verpflichtung erblicke, die Abrüstung zu fördern und loyal alle Verhandlungen zu führen, die zur Lösung dieses Problems notwendig sind. Der im November stattfindenden vorbereitenden Abrüstungskonferenz stellte Briand sehr günstige Aussichten. Irgend welche bestimmte Vorschläge machte der französische Außenminister nicht. Er gab den Willen Frankreichs in einer starken oratorisch wirkungsvollen Weise zum Frieden Ausdruck, und sagte:

„Niemals wird Frankreich einen Krieg entfesseln. Es gibt keine Sieger in einem Kriege mehr. Ueberhaupt bedeutet ein Sieg auf allen Seiten Elend und Erniedrigung, auf der anderen Seite sinnloses Triumphgeschrei über angebliche Erfolge. Bald aber merkt man, daß sie das Opfer eines furchtbaren Irrtums geworden sind. Frankreich ist sich dieser Tatsache bewußt und verabscheut den Krieg."

Diese Erklärung führte Briand zu einer außergewöhnlichen Würdigung der Rede Stresemanns. Er sagte: „Der Einzug Deutschlands in den Bund konnte im Vorjahre erst nach großen Schwierigkeiten erreicht werden. Dieser Einzug bedeutete die erste Etappe in der Sicherung des Friedens. Gestern erschien Deutschlands loyaler Vertreter Dr. Stresemann und legte ein feierliches Bekenntnis zum Frieden ab. In Locarno liegt die Garantie des Friedens. Sowohl im Westen, als auch im Osten ist die Regelung von Differenzen auf friedlichem Wege gesichert. Man kann sagen, daß Stresemann nur Worte gesprochen habe. Man darf aber nicht vergessen, daß feierliche schriftliche Verpflichtungen geschaffen worden sind, die alle innerpolitische Strömungen überdauern werden. Die Unterzeichnung des Artikels 36 des Haager Welt-Schiedshofes durch Deutschland verstärkt die rechtliche Friedensgrundlage. „In der Sicherheitsfrage erörterte Briand die Bestimmung des Angriffes und erklärte, daß es möglich sein werde, den Angreifer selbst festzustellen und demgemäß ihn durch den Bund zu zwingen, sein Vorhaben aufzugeben. Hier baute Briand seine Darlegungen auf die moralischen Kräfte des Bundes auf. In die Zukunft hinausweisend gab er ein Bild vollständigen Vertrauens" zwischen den Mitgliedern des Bundes und schloß mit den Worten: „Wir sind eine große Völkerfamilie, die sich frei zusammengetan hat, um die friedliche Entwicklung der Welt zu sichern. Wir sind solidarisch. Wir werden zum Frieden durch das Schiedsgericht gelangen."

Die Rede Briands, soweit es sich um sachliche Darlegungen handelt, wird als schwach gewertet, doch in ihrer agitatorischen und propagandistischen Bedeutung sehr hoch eingeschätzt. Sie erhielt von den Kleinstaatenvertretern, namentlich von Polen, außerordentlich starken Beifall. In der deutschen Delegation ist man über die Ausführungen Briands außerordentlich befriedigt. Der Hinweis auf die Bedeutung des Locarnopaktes wurde in Uebereinstimmung mit Dr. Stresemann in die Briand'sche Rede eingefügt. Alles in allem kann man nach den Ausführungen Briands sagen, daß der heutige Tag für den Völkerbund ein günstiger gewesen ist.

Kundgebung der Locarno-Mächte

= Genf, 10. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Dem Zusammenbruch des polnischen Vorstoßes folgte heute nachmittag eine außergewöhnlich wichtige Kundgebung der Locarnomächte Frankreich, England und Deutschland. Auf den Trümmern des gegen die Schiedsbestimmungen des Locarnopaktes gerichteten polnischen Nichtangriffspaktplanes erhob sich die Parole: Was in Locarno unterzeichnet wurde, genügt zur Sicherung des Friedens und bildet das juristische Fundament des Verhältnisses zwischen den Paktmächten. Briand, Chamberlain und Stresemann machten sich zu den Verteidigern dieses verfassungsrechtlichen Tatbestandes. Der französische Außenminister sprach in seiner auf dem Bankett der Völkerbundsjournalisten gehaltenen Rede die Worte: „Locarno ist das Band, das uns vereint, das durch Verständigung über alle gemeinschaftlichen Interessen den Frieden in Europa sichert. Der Friede ruht auf Locarno und auf dem tiefen Glauben an den Abscheu gegen den Krieg. Weiterer juristischer Konstruktionen bedarf es nicht."

Ob hier Briand seine persönliche Ansicht ausgesprochen hat oder ob er nach seiner Auseinandersetzung mit Chamberlain und Stresemann zu dieser Ueberzeugung gelangt ist, läßt sich nicht sagen. Man fühlte jedoch aus den Worten des französischen Außenministers, wie schwer er in Paris um seine Auffassung zu kämpfen hat, wie befreit er sich fühlte, als er gestern nachmittag vor den Vertretern der Weltpresse zum Ausdruck bringen konnte, was sein Innerstes bewegt und um welch hohes Ziel er unerschütterlich weiterkämpft. Die Rede Briands stand mit den Ausführungen des Reichsaußenministers in der Nachmittagssitzung der Vollversammlung in vollem Einklang. Stresemann wählte sogar dieselben Worte wie der französische Außenminister, als er darauf hinwies, daß der Friedensgedanke tiefer im Glauben wurzele als in juristischen Konstruktionen. Dr. Stresemanns Rede hat sehr starken Beifall gefunden, besonders dort, wo der Reichsaußenminister auf den Abschluß von Schiedsverträgen mit einer Reihe von Staaten hinwies. Zahlreiche Delegierte beglückwünschten ihn. Briand schüttelte ihm beide Hände und sagte:

„Ich bin sehr zufrieden. Ihre Worte haben mir große Freude gemacht."

Die Rede Stresemanns wurde vollständig in die französische und auszugsweise in die englische Sprache übertragen.

Nach dem deutschen Außenminister kam die Reihe an den polnischen Delegierten Sokal, der sich gleichfalls vor Beginn der Sitzung mit den Außenministern dahin verständigt hatte, den Antrag im Namen der polnischen Regierung einzubringen. Die Begründung der Resolution geht jedoch viel weiter über den Antrag selbst hinaus, denn Sokal verlangte tatsächlich den Abschluß von Nichtangriffspakten und ließ durchblicken, daß Locarno nicht hinreichend wäre, um das Vertrauen in den Frieden und die Sicherheit zu festigen. Erst neue Vereinbarungen schiedsrichterlicher Natur könnten nach seiner Meinung die Abrüstungsfrage kräftig vorwärts bringen. In diesem Sinne wies Sokal auf die Nichtangriffspaktverhandlungen zwischen Warschau und Moskau hin. Am Schluß seiner Rede, die ohne den geringsten Beifall angehört wurde, sprach Sokal die Hoffnung aus, daß die Resolution ihren moralischen und erzieherischen Einfluß nebst einer weiteren Besserung der Atmosphäre und Erleichterung der Verhandlungen über das Abrüstungsproblem zeitigen werde.

Die Rede weist sehr tiefgehende Widersprüche auf. Man erkennt, daß sie ein bedenkliches Kompromiß zwischen dem polnischen Nichtangriffsprojekt und den Einwendungen der Hauptmächte darstellt. Was den polnischen Antrag anbetrifft, so ist er mit der von den Juristen ausgearbeiteten Formel übereinstimmend. Der Artikel 1 verurteilt den Angriffskrieg, der zweite betont, daß alle friedlichen Mittel zur Schlichtung der Differenzen angewendet werden müssen. Die Resolution schließt mit den Worten, daß sich die Mitglieder des Bundes diesen beiden Grundsätzen anpassen müssen. Dieser Schlußsatz beseitigt alle Hinweise auf die Notwendigkeit neuer Schiedsverträge, woraus sich ersehen läßt, daß die polnische Delegation auf der ganzen Linie vor den Einwendungen der Außen-

(Fortsetzung auf Seite 2, Spalte 2)

Rückblick und Vorschau

Peer Gynt in Genf und Dortmund — Der Fall Wirth — Rückwirkungen auf Baden — Marx und Wirth 1926 und 1927

Wollte man die Politik der Gegenwart durch eine Person des Dramas symbolisieren, wäre die am besten geeignetste dazu zweifellos „der große Krumme" in Ibsens Werk „Peer Gynt". Seine Mahnung an den jungen Himmelsstürmer und Draufgänger, der unbekümmert um alle Schwierigkeiten mitten durch das Chaos der Probleme sich zwängen will: „Geh' außen rum!" ist die Inkarnation der Kompromißfreudigkeit, freilich auch der Feigheit unserer Tage, die Dinge beim rechten Namen zu nennen. Das gilt für Genf, wo man sich mehr denn je zu dem Talleyrandschen Grundsatz bekennt, daß die Sprache den Menschen darum verliehen ist, damit sie die Gedanken verbergen können. In dieser Muffigkeit der Unaufrichtigkeiten trägt Stresemanns große Rede fast Peer Gyntsches Gepräge. Gegenüber den Weisheitslehren der großen Krummen in der großen und kleinen Entente hat er das, was unaussprechlich schien, dennoch zu sagen sich nicht gescheut und damit die hohe Völkerbundsversammlung vor eine neue Lage gestellt, die sich voraussichtlich zu unseren Gunsten gestalten wird. (Oder aber, da man sich in allem, was Genf angeht, vorsichtig ausdrücken muß: zum mindesten nicht ungünstig ausfallen dürfte.) Aber während sich im Saal der Reformation, dessen Fensterscheiben von der letzten Sacco- und Vanzetti-Demonstration her immer noch nicht gänzlich repariert sind, die Dinge noch in Fluß befinden, hat die andere große Versammlung in der Westfalenhalle in Dortmund einen Abschluß gefunden, der das Kunststück fertig bekommen hat, einen Mittelweg zwischen Peer Gynt und dem „Großen Krummen" zu finden. Auch bei dem Katholikentag in Dortmund gab es zerbrochene Fensterscheiben, freilich nur geistig genommen, die noch nicht ausgebessert waren und es auch vorläufig noch nicht sind. Die Opposition und die Extratouren Dr. Josef Wirths machen dem Zentrum weidlich zu schaffen. Aber in meisterhafter Regie hat man es verstanden, während der ganzen Katholikentagung den Namen Dr. Wirths nicht ein einziges Mal zu erwähnen. „Das Unaussprechliche, hier wards Ereignis." Und — das Vergängliche ward hier zum Gleichnis, nämlich das Vergängliche unerhörter Popularität, die den einst so viel Gefeierten mit endlosem Jubel und Beifall überschüttet hat. Als Josef Wirth noch Reichskanzler war, erschien er auf dem Katholikentag in Frankfurt. Es war das erste Mal, daß ein aktiver Reichskanzler überhaupt vor einer solchen Versammlung sprach; die neue Aera des Aufschwunges, die der deutsche Katholizismus nach dem Umsturz buchen konnte, erschien dadurch am sinnfälligsten dokumentiert. Und heute? Tödliches Schweigen und Verschweigen, aber in jeder Rede bewußtes Zielen ohne Nennung des Namens, der unausgesprochen auf aller Lippen schwebte. Wo man aber von ihm sprach, so vor allem im Augustinus-Verein zur Pflege der katholischen Presse oder in den Betrachtungen der Zentrumsblätter, geschah und geschieht dies nur noch unter seinem ihm gebührenden Amtstitel. Einst „unser Josef", heute der „Herr Reichstagsabgeordnete" oder, wenn es hoch kommt, der „Herr Reichskanzler a. D. Dr. Wirth." Welch interessante graphische Kurve!

Man trifft des öfteren in der deutschen Publizistik auf die Behauptung, daß der Fall Wirth eine innere Angelegenheit des Zentrums sei. Dies trifft selbstverständlich zu, solange es sich lediglich um Fragen der Parteitaktik und der Parteidisziplin handelt. Aber da Dr. Wirth seiner ganzen Veranlagung und seinem Temperament nach sich nicht in einen Parteischubkasten unterbringen läßt, sondern er als Exponent der überhitzten republikanischen Agitation, als Reichsbannerführer und auch als Herausgeber der „Deutschen Republik" eine gewissermaßen überparteiliche radikale Führerrolle erstrebt, hat alles, was politisch nicht zum Zentrum gehört, berechtigtes Interesse an der Weiterentwicklung der Krise, die im Falle eines Bruchs, ja schon eines Fallenlassens durch das offizielle Zentrum wegen ihrer Auswirkungen auf die deutsche Linke unter Umständen eine Wendung der innerpolitischen Konstellation herbeiführen kann. Dem objektiven Beobachter entgeht dabei keineswegs, daß sich nicht nur die taktische Lage Dr. Wirths verschlechtert hat. Ob heute wirklich noch die in den Gewerkschaften zusammengefaßten katholischen Arbeitermassen ihm so unbedingt Gefolgschaft leisten würden, wie dies noch vor einem Jahr der Fall war, erscheint immerhin zweifelhaft, nachdem der Katholikentag die sozialen Fragen bewußt in den Vordergrund gestellt hat. Schon die Wahl Stegerwalds zum ersten Vorsitzenden bietet einen Fingerzeig.

Abgesehen von der persönlichen Gegensätzlichkeit, die zwischen Wirth und Stegerwald besteht, bedeutete die Wahl auch eine Demonstration, die durch die Rede des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel noch unterstrichen wurde. Denn trotz aller abstrakten Deduktionen enthielt sie doch eine glatte Absage an den seelenlosen Sozialismus der Zukunft und bot dadurch eine mittelbare Unter-

MARCHIVUM

stützung der bekannten Bestrebungen Stegerwalds, die katholische Arbeiterschaft von der Sozialdemokratie abzuziehen. Da Dr. Wirth aber genau das Gegenteil erstrebt, nämlich ihre Verbindung mit der Sozialdemokratie, klafft hier eine Meinungsverschiedenheit, bei der, wie die Wahl der Redner bezeugt, der Katholikentag sich eindeutig gegen Dr. Wirth entschieden hat.

Noch ein zweites Moment verdient besonderer Hervorhebung. Dr. Wirth ist bekanntlich in Baden gewählt und hat bisher in der badischen Zentrumspartei gewissermaßen seine Hausmacht gesehen. Nicht ohne Grund ist das badische Element auf den beiden letzten Katholikentagen in weit größerem Maße in den Vordergrund getreten, als dies andern Landsmannschaftlichen Parteigruppen des Zentrums eingeräumt worden ist. Man erinnere sich der Rede des badischen Abgeordneten Dr. Föhr auf dem Breslauer Katholikentag im vorigen Jahre, die dazu bestimmt war, die Bresche in die Simultanschule zu schlagen. Daß man diese Form der Schule heute für sturmreif hält, bezeugen die angenommenen Entschließungen der Dortmunder Tagung, die vom Standpunkt der Katholiken aus nur die reine Konfessionsschule für möglich erklären. Diesmal ließ man sogar den badischen Landtagspräsidenten Dr. Baumgartner zu Wort kommen, der im Bereich der mehr oder minder politischen Fragen das grundlegende Referat über die „Staatsgesinnung der Katholiken" hielt. In der Tagesberichterstattung sind seine Ausführungen, die auch für uns Badener belangreich sind, etwas zu kurz gekommen, weshalb die Hauptgedankengänge noch einmal hier zusammengefaßt seien. Dr. Baumgartner forderte zum Gehorsam gegen die Staatsgewalt auf, die allerdings am göttlichen Recht und an der Freiheit des christlichen Gewissens eine Schranke finde. Die Beantwortung der Frage, wie sich die katholische Kirche zur Staatsform stelle, sei gerade für uns in Deutschland in der seit der Revolution bestehenden Deutschen Republik von größter Bedeutung. Nach der katholischen Staatslehre sei die Staatsform etwas durchaus Sekundäres. Sie bleibe der freien menschlichen Gestaltung und dem zeitweiligen Wandel anheimgegeben. Beim Volke liege die von Gott stammende Staatsgewalt. Baumgartner stellte sodann folgende Forderungen auf: 1. Die Katholiken haben mit Rücksicht auf das Prinzip des Gemeinwohls den Staat als solchen über die Staatsform zu stellen und sich der bestehenden Staatsgewalt unterzuordnen. 2. Sie müssen in dem nunmehr bestehenden Staat, und das ist jetzt nach der Verfassung die Republik, ihre ganze Kraft einsetzen, um mitzuarbeiten. 3. Gesetz und Gesetzgeber dürfen und können nur soviel Gehorsam fordern, als tatsächlich und ernstlich das Gemeinwohl verlangt. Schließlich trat er dafür ein, daß der Staat Volksstaat, Rechtsstaat, Wohlfahrtsstaat und Kulturstaat werde.

Wenn man diese Worte richtig liest, ergibt sich daraus ein Verdammungsurteil über die badische Simultanschule. Denn wenn sie auch nicht ausdrücklich mit Namen erwähnt wurde, alles was Dr. Baumgartner in den drei genauer präzisierten Forderungen sagte, zielt unausgesprochen auf das A und O der Schulpolitik des badischen Zentrums. Und auch hierbei stoßen wir wieder auf Dr. Wirth! Einige Tage vor Dortmund hatte er in einem demokratischen Blatt u. a. darauf verwiesen, daß die Simultanschule in Baden bei aller Kritik, die man an ihr vom katholischen Standpunkt aus üben müsse, doch zweifellos den Gewinn eines 50jährigen Schulfriedens gebracht habe. Dagegen hatte sich sofort Dr. Schofer im „Badischen Beobachter" ziemlich heftig zur Wehr gesetzt. Schwereres Geschütz fuhren bereits die katholischen Schulorganisationen Badens auf, die zusammen mit katholischen Elternvereinigungen in einer in Freiburg abgehaltenen Sitzung an Dr. Wirth scharfe Kritik übten und der Ueberzeugung Ausdruck verliehen, daß er beim weiteren Verfolg dieses Weges das Vertrauen des katholischen Volkes nicht besäße. Um im artilleristischen Bilde zu bleiben, ist die Rede Dr. Baumgartners ein indirekter Schuß aus einem staatspolitischen Langrohrgeschütz. Die letzte gewissermaßen 42 cm Granate feuerte aber der Reichskanzler selbst, bezeichnenderweise außerhalb der Katholikentagung, auf einem katholischen Elternabend in Dortmund ab. Auch hierbei wurde der Name Dr. Wirths nicht genannt, aber die stürmische Zustimmung, die seinen Worten folgte, bewies, daß man ihn wohl verstanden hatte. Er sagte nämlich: „Ein großes Vertrauen zu unserm Parlament habe ich bezüglich unserer Schule nicht, aber ein großes Vertrauen zum katholischen, zum christlichen Volk. Wenn die Abgeordneten im Reichstag ihre Pflicht nicht tun sollten — leider sind auch einige Stimmen in der Partei selbst zum Ausdruck gekommen, die die Vertretung der konfessionellen Schule nicht als vornehmste Pflicht ansehen —, dann werden die Eltern diese Abgeordneten einfach nicht mehr ertragen." Das sagt derselbe Reichskanzler, der noch vor Jahresfrist auf dem Parteitag des badischen Zentrums in Offenburg Herrn Wirth aufforderte, Arm in Arm mit ihm das Jahrhundert in die Schranken zu fordern.

Wird Dr. Wirth vor die Schranken des ihm offensichtlich schon errichteten Parteitribunals treten? Wird er, der die ganzen innenpolitischen Probleme ausschließlich vom Gesichtspunkt des Republikaners aus betrachtet, sich dem von Marx verkündeten Diktum beugen, daß die Frage der Konfessionsschule bereits entschieden sei durch die Bischöfe, denn die Katholiken hätten der Stimme der Kirche zu folgen? Kann sich Dr. Wirth, der als Politiker die Allmacht des Staates, im besonderen der Republik, bisher mit Leidenschaft verteidigt hat, der These des Reichskanzlers anschließen: „Wir betrachten den Staat als den schlechtesten Religionslehrer, weil das über seine Funktionen und sein Recht hinausgeht". (Nebenbei bemerkt klingen solche Worte aus dem Munde des ersten deutschen Reichsbeamten nicht gerade autoritätsfördernd.) Die Antwort auf alle diese Fragen muß Dr. Wirth selber geben. Für uns als Außenstehende ergibt sich aber aus dem Fall Wirth von neuem die Erkenntnis, daß das Zentrum in Konfliktsfällen zwischen politischer Ueberzeugung und katholischer Weltanschauung schließlich doch die kirchlichen Interessen über die staatlichen stellt und in Verfolg dieser Handlungsweise auch jene fallen läßt, die ihm einst den größten Nutzen brachten und auf die es stolz war. An sich ist das Zentrum klug genug, gewissen Extratouren prominenter Parteiangehöriger zeitweilige Nachsicht zu gewähren. Aber es gibt eine Grenze, die auch der Beste nicht überschreiten darf. Wo diese Grenzen liegen — und das zu erkennen gilt nicht nur für Dr. Wirth und seine Freunde oder sonstige Zentrumsoppositionelle, sondern auch für jeden deutschen Politiker—, das haben Verlauf und Ergebnis der Dortmunder Tagung deutlich genug gezeigt.

Kurt Fischer

Zentrum und Bayrische Volkspartei

[•] Berlin, 10. September. (Von unserem Berliner Büro.) Das B. T. weiß zu berichten, daß die seit Monaten schwebenden Verhandlungen zwischen dem Zentrum und der Bayrischen Volkspartei wegen der Bildung einer Arbeitsgemeinschaft im Reichstag völlig abgebrochen seien, ohne daß ein Erfolg erzielt wäre. Man habe sich wegen der Verhältnisse in der Pfalz, wo bekanntlich beide Parteien getrennte Organisationen besitzen, nicht einigen können. Die Differenzen sollen im Hinblick auf ein gemeinsames Vorgehen bei den kommenden Wahlen sich ergeben haben. Die Verhandlungen dürften jedoch im Verlauf des Herbstes wieder aufgenommen werden.

* **Immer noch kein Thronfolger in Japan.** Nach einer Meldung aus Tokio hat die Kaiserin von Japan eine Tochter geboren. In Japan herrscht große Enttäuschung, da seit einem Jahre in allen Tempeln Gebete für die Ankunft eines Thronerben gesprochen worden waren.

(Fortsetzung von Seite 1)

minister Briand, Chamberlain und Stresemann zurückweichen mußte. Der polnische Antrag wurde der dritten Kommission überwiesen und wird am Schluß der Versammlung zur Debatte gelangen.

Nach Sokal sprach

der italienische Hauptdelegierte Scialoja,

offenbar mit der Absicht, die polnische Resolution als unhaltbar und zwecklos zu verurteilen. Scialoja betonte, daß der polnische Antrag nicht einmal an die scharfe Formulierung des Artikels 10 des Völkerbundspaktes heranreiche. Er bezeichnete es als ein lächerliches Unterfangen, eine solche Phraseologie der Vollversammlung vorzusetzen und dabei zu betonen, daß eine derartige Kundgebung irgend welchen Wert besäße. Außerdem machte Scialoja darauf aufmerksam, daß die Welt sich wundern müsse, jedes Jahr derartige Resolutionen zu lesen, die nichts anderes als abgeschwächte Wiederholungen von Paktbestimmungen darstellen.

Scialojas Ausführungen erregten in der Vollversammlung eine äußerst unangenehme Stimmung. Merkwürdig ist, daß Chamberlain zweimal an Stellen applaudierte, die von den anderen Delegierten mit eisigem Schweigen angehört wurden. Auch über die Möglichkeit der Abrüstung urteilte Scialoja sehr skeptisch. Er sagte: „Wenn wir zu schnell sein wollen, werden wir uns das Genick brechen." Auch hier unterstrich Chamberlain durch Händeklatschen die Worte des italienischen Hauptdelegierten.

Nach der Rede Scialojas hatte man den Eindruck, daß der polnische Antrag in seiner moralischen Tragweite zwar nicht abgeschwächt, aber rein praktisch gesprochen als erledigt anzusehen sei.

Locarno ist stärker als der Völkerbund

= **Genf**, 10. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Als eine Tat bezeichnete Aristide Briand die Rede Dr. Stresemanns in der gestrigen Nachmittagssitzung. Chamberlain prägte das Wort: „Locarno ist jünger, aber stärker als der Völkerbund." Die im Einverständnis mit den Hauptmächten eingebrachte, aber durch Sokals Rede in ihrer Wirkung etwas herabgedrückte Resolution Sokals fand keinen Beifall und enthielt nichts, was innerhalb des Plenums Wirkung erzielt hätte. Und noch ein anderes ist hervorzuheben: Noch gestern lag die Erklärung Deutschlands vor, die im Haager Schiedsgerichtsstatut enthaltene Bestimmung des Artikels 36 Absatz 2, dessen Annahme fakultativ ist, anzunehmen und dadurch den Weg zu einem Generalschiedsvertrag mit allen denjenigen Staaten einzugehen, die bereits in der Liste des Weltgerichtshofes eingetragen sind und sich künftig eintragen werden. Diese Blankoofferte Deutschlands an alle Staaten bedeutet einen

überaus gewichtigen politischen Fortschritt,

der in den Annalen der Geschichte des internationalen Rechts eine hervorragende Bedeutung erhalten wird. Gerade in Genf, wo die Anhänger des Schiedswesens in größerer Zahl sind, als die Apostel des Friedensevangeliums, mißt man der Erklärung des deutschen Hauptdelegierten eine eminente Tragweite bei, und rückt die polnische Resolution mit ihren bisher erfolgten Kundgebungen in den Bereich der Völkerbundspolitik. In gewissem Sinne ist also der gestrige Tag ein doppelter Erfolg für Deutschland gewesen. Polens Plan, Locarno durch die Formulierung eines Nichtangriffspaktes abzuschwächen, scheiterte. Dagegen lieferte die Annahme der Haager Schiedsgerichtsordnung durch Deutschland den Beweis, daß die Sicherung des internationalen Rechts gerade in derjenigen Hauptmacht, die erst seit einem Jahre in Bund und Rat wirkt, den entschiedensten Verteidiger gefunden hat. Frankreich und wahrscheinlich auch England werden in Bälde diesen Artikel 36 ratifizieren. Es steht Polen frei, dasselbe zu tun.

Ueber die Rede Scialojas wird in deutschen Delegationskreisen gesagt, daß sie die politische Bedeutung der von den Hauptmächten gestützten polnischen Resolution nicht vermindern könne. Es liegt mehr als eine abgeschwächte Wiederholung des Artikels 10 der Völkerbundssatzungen darin, wenn die im Bund vertretenen Staaten geschlossen den Angriffskrieg verurteilen. Deutschland habe, so wird erklärt, von zahlreichen Vertretern der kleinen Staaten den Dank dafür erhalten, daß es sich mit der gestern eingebrachten Resolution Polens einverstanden erklärte. In dieser Beziehung bedeutet das Verhalten der deutschen Delegation zum polnischen Antrag einen nicht zu unterschätzenden Aktivposten in unserem Verhältnis zu den Kleinstaaten.

Auch Frankreich ratifiziert die Haager Klausel

= **Genf**, 9. Septbr. (Von unserem eigenen Vertreter.) In der gestrigen Erklärung des deutschen Hauptdelegierten, Reichsaußenminister Dr. Stresemann, ist das Wesentliche, daß Deutschland den Artikel 36, Absatz 2, über den ständigen internationalen Gerichtshof annimmt, und zwar vorbehaltlos und ebenso für 5 Jahre wie die anderen Staaten, die sich dieser Verpflichtung unterzogen haben. Wer sich in diese Liste einträgt, verpflichtet sich, alle Rechtsstreitigkeiten, auch mit jenen Staaten, mit denen er keinen Schiedsvertrag hat, dem Schiedsspruch des internationalen Gerichtshofs vorzulegen. Wie ich nun von maßgebender französischer Seite erfahre, hat die deutsche Erklärung über die Annahme des Artikels 36, Abs. 2, die Folge, daß dem französischen Parlament beim Wiederzusammentritt im Oktober ein Gesetzentwurf vorgelegt wird, aufgrund dessen auch Frankreich das Statut ratifizieren soll, unabhängig von der Annahme des Genfer Protokolls. Die Annahme des Artikels 36, Absatz 2, durch die französische Regierung schafft eine neue Aenderung der internationalen Rechtslage. Es ist noch zu bemerken, daß auch die deutsche Regierung dem Reichstag ein Gesetz vorlegen wird, in dem die Ratifikation des Statuts verlangt wird.

Die Besatzungsverminderung

[•] Berlin, 10. September. (Von unserem Berliner Büro.) Gegenüber verschiedenen Pressemeldungen, die Details über die Truppenverminderung wissen wollen, wird an zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß irgendwie authentische Mitteilungen über Einzelheiten der bevorstehenden Reduktion noch nicht vorliegen, also alle Nachrichten hierüber jeglicher Grundlage entbehren. Es wird erneut versichert, daß die deutschen Behörden bemüht sein werden, daß gerade diejenigen Orte, die bis jetzt am meisten unter der Besatzung zu leiden hatten, bei den bevorstehenden Milderungen möglichst weitgehende Berücksichtigung finden.

Boykott der russischen Mobilisierung

— **Paris**, 10. Sept. Wie der Havas-Agentur aus Reval berichtet wird, sollen nur 50 Prozent der Gestellungspflichtigen bei der kürzlichen Mobilisierung im Bezirk von Leningrad der Einberufungsorder gefolgt sein. An amtlicher russischer Stelle ist man darüber höchst enttäuscht.

Deutsche Volkspartei

Die Südwestdeutsche Arbeitsgemeinschaft

der Deutschen Volkspartei, die die Reichstagswahlkreise Hessen-Nassau, Hessen, Pfalz, Württemberg und Baden umfaßt, wird am kommenden Samstag, 17. Sept., in Mannheim tagen, um zum Reichsschulgesetzentwurf Stellung zu nehmen.

Im Zusammenhang mit dieser Veranstaltung findet am Freitag, 16. Sept., abends 8 Uhr, im großen Saale des Kasino, R 1, 1, eine

öffentliche Versammlung

statt, in der der Fraktionsvorsitzende der Landtagsfraktion der D.V.P. in Baden, Landtagsabgeordneter Dr. Mattes, einen Vortrag über

„Zeitgemäße Steuerprobleme"

halten wird. Dabei werden besonders eine eingehende Darlegung die Grund- und Gewerbesteuer und die Gebäudesondersteuer erfahren. Dr. Mattes gilt als einer der besten Steuersachverständigen im badischen Landtag. Seine von großer Sachkenntnis getragenen Ausführungen werden daher in weiten Kreisen der Bevölkerung großem Interesse begegnen.

Wir machen daher schon heute auf diesen lehrreichen Vortrag aufmerksam. Der Vorstand.

Badische Politik

Der Flaggenkrieg

beginnt nun leider auch nach Baden hinüberzuspielen. Den Anlaß bilden die Baden-Badener Rennen, bei denen wohl alle möglichen Flaggen, nicht aber die neue Reichsfahne aufgezogen worden waren. Auf Befragen hat eine maßgebende Persönlichkeit des Internationalen Klubs, der Veranstalter der Badener Rennen ist, daraufhin erklärt, der Klub zeige die Flagge derjenigen Länder, die eine Beteiligung an dem Rennen zugesagt haben. In der Vorkriegszeit sei dies auch so gehandhabt worden. Bei Besuch der Rennen durch regierende Fürsten seien auch noch die Flaggen der Länder dieser Fürsten gezeigt worden. Auch die frühere Reichsflagge Schwarz-Weiß-Rot hätte der Klub nie gehißt und er lehne es deshalb auch ab, jetzt die neue Reichsflagge aufzuziehen.

Vom Badischen Ministerium des Innern ist im weiteren Verfolg der Angelegenheit den Landräten der Amtsbezirke, in denen Pferde-Rennen stattfinden, der Auftrag zugegangen, festzustellen, ob bei den Rennen zur Ausschmückung der Rennplätze auch die Reichsflagge verwendet wird. Gegenüber Rennveranstaltungen, bei denen es abgelehnt wird, die Reichsflagge zu zeigen, wird sich in Zukunft das Ministerium allergrößte Zurückhaltung auferlegen müssen. Die Pferde-Rennen können bekanntlich nur dadurch finanziert werden, daß der wesentlichste Teil des Ertrages aus der Totalisatorsteuer den Rennveranstaltungen überlassen wird. Ein derartiges Entgegenkommen wird aber der Staat weiterhin nur bei solchen Rennen zeigen können, bei denen im äußeren Rahmen der Veranstaltungen der deutschen Reichsflagge die Beachtung zuteil wird, die aus Gründen der nationalen Würde verlangt werden kann und muß.

*

Daß ein Klub, der sich selbst „international" nennt, die Flagge des Reiches, in dem er Rennen veranstaltet, nicht setzt, weder früher noch jetzt, ist denn doch recht bemerkenswert. Man wird, genau wie in Mannheim, wo die Reichsfahne aufgezogen wird, deshalb keinen Besucher mehr oder weniger erhalten. Ob es nun aber gerade der richtige Weg ist, die Liebe zu schwarz-rot-gold dadurch zu erzwingen, daß man mit der Entziehung der Geldzuschüsse droht, mag füglich bezweifelt werden. Jedenfalls reimt sich ein solches Verhalten schlecht mit den „Freiheiten" des neuen Staates zusammen, noch dazu unter der Aegide eines Ministers, der noch nie Anstand genommen hat, von Veranstaltungen fern zu bleiben, bei denen verfassungswidrige und republikfeindliche rote Fahnen gezeigt wurden. Aber ganz abgesehen davon: wie wäre es, wenn wir diesen läppischen Kleinkrieg um die Flaggen in Baden unterließen? Lassen wir den Berliner „Politikern", die sich bis jetzt am meisten aufgeregt haben, wenigstens darin das Vorrecht, daß sie sich mit Kindereien abplagen dürfen.

Eine Schreckensnacht in Krakau

[•] **Berlin**, 10. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der „B. Z." aus Warschau gedrahtet wird, hat die Stadt Krakau gestern eine Nacht voll Schrecken erlebt. Ein polnischer Militärfeuerwerker beschloß, wie er in einem Brief dem Festungskommandanten mitteilte, die riesigen Sprengstoffvorräte des Werks in die Luft zu sprengen. Sofort nach dem Fort entsandte Offiziere fanden den Feuerwerker mit einer brennenden Fackel an einem Fenster stehend und drohend, sie in das neben ihm stehende offene Pulverfaß zu werfen. Von Donnerstag abend bis Freitag früh 4 Uhr dauerte das Verhandeln mit dem Wahnsinnigen. Endlich gelang es dem gütlichen Zureden eines Obersten, ihn von seinem Vorhaben abzubringen, indem er alle seine Bedingungen zu erfüllen versprach. Jetzt erst öffnete der Wahnsinnige das Tor, worauf er sofort überwältigt und in eine Anstalt gebracht wurde.

Nachricht von der „Old Glory"

— **London**, 10. Sept. Nach einer allerdings noch nicht bestätigten Mitteilung aus Halifax in Neu-Schottland soll der Agent für das Marinefischereiamt gestern abend die Nachricht erhalten haben, daß das Flugzeug „Old Glory" ungefähr vierhundert Meilen ost-nordöstlich von St. Johns gesichtet worden sei. Da aus der Mitteilung die Zeit der Sichtung nicht hervorgeht, ist es möglich, daß die Meldung sich auf ein früheres Datum bezieht. Es besteht also die Möglichkeit, daß die „Old Glory" doch nicht untergegangen ist.

Autokatastrophe — 10 Tote, 6 Schwerverletzte

— **Kowno**, 10. Sept. Eine schreckliche Autokatastrophe ereignete sich gestern nachmittag in der Nähe von Kowno, die zehn Passagieren das Leben kostete. Ein Passagierauto mit 1. Insassen fuhr von der litauischen Provinzstadt Wilkiam nach Kowno. Als der Wagen eine sehr steile Stelle der Chaussee passierte, versagte plötzlich die Bremse, sodaß der schwer beladene Wagen mit immer größer werdender Geschwindigkeit rückwärts rollte und schließlich in eine tiefe Schlucht stürzte. Zehn Personen wurden auf der Stelle getötet. Sechs wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

* **Die Sammlungen für die Hochwassergeschädigten im Erzgebirge.** Als Hochwasserspende für das Gottleuba- und Müglitztal waren am 2. September von Privaten, Industrie, Körperschaften und Gemeinden bei der Staatskanzlei in Dresden oder den einzelnen Ministerien direkt eingegangen 2 061 000 Mark.

MARCHIVUM

Mannheim am Wochenende

Wohnungsfragen – In Mannheim sind noch 6300 Dringlichkeitskarten ausgegeben – Warum Zirkus Krone nicht nach Mannheim kam

Es wird vielfach noch der Anschauung gehuldigt, daß Mannheim bei dem Abbau der Wohnungszwangswirtschaft nachhinke. Daß dies nicht der Fall ist, zeigt die Meldung, daß das Städtische Wohnungsamt in Köln dem Beispiel anderer rheinischer Großstädte, wie Duisburg, Essen und Düsseldorf, folgend, vom 1. Oktober an die allgemeine Einführung der Mietberechtigungskarten für alle Arten von Wohnungen ohne Rücksicht auf die Miethöhe und auf die Zahl der Wohnräume beabsichtige. Bisher wurden diese Ausweise, die in Mannheim die Bezeichnung

Dringlichkeitskarten

führen, nur für Wohnungen von mindestens fünf Räumen und Küche und einem Monatsmietpreis von 100 Mk. an ausgegeben. Das schwerste Bedenken, das das Kölner Wohnungsamt gegen die Einführung dieses neuen Systems bisher hatte, war die Schwierigkeit des Unterkommens der kinderreichen Familien, sowie der Familien mit Schwerkranken und Schwerkriegsbeschädigten. Durch die an vier verschiedenen Stellen vom Wohnungsamt errichteten Bauten wird es aber möglich sein, in Zukunft auch solche Familien unterzubringen. Durch die beabsichtigte Maßnahme wird sich der Beamtenapparat des Kölner Wohnungsamts auf die Hälfte verringern. Die jährlichen Ersparnisse durch das neue Verfahren betragen schätzungsweise 100 bis 150 000 Mark. Es sollen vorerst alle die Familien mit Mietberechtigungskarten versehen werden, die bis zum 1. Juni v. Js. beim Wohnungsamt vorgemerkt waren, im ganzen 800 Karten. Im übrigen behält sich das Wohnungsamt vor, die neue Maßnahme wieder aufzuheben, wenn sich erhebliche Mietforderungen ergeben würden. Die guten Erfahrungen in anderen Städten berechtigen jedoch zu der Annahme, daß sich dieses Verfahren der Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft auch in Köln bewähren wird.

Hierzu ist zu sagen, daß wir in Mannheim schon seit 1919 das System haben, das Köln jetzt erst einzuführen beabsichtigt. In Köln und in fast allen preußischen Städten wird heute noch die Methode angewandt, daß dem Hauseigentümer der Reihe nach mehrere Mieter zugeteilt werden, aus denen er sich den ihm zusagenden Bezieher der freigewordenen Wohnung aussuchen kann. In Mannheim dagegen besteht die Uebung, zu der man endlich auch in Köln übergeht, daß jeder Besitzer einer Dringlichkeitskarte sich um die freigewordene Wohnung bewerben kann. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß in Mannheim noch

6300 Dringlichkeitskarten

ausgegeben sind. Die Ausstellung dieses Ausweises geht bis in den Anfang des Jahres 1920 zurück. Bei den ältesten Karten handelt es sich um Mieter, die keine andere Wohnung finden können, weil sie dem Vermieter aus irgend einem Grunde nicht genehm sind. In diesem Zusammenhang dürfte interessieren, daß seit Anfang 1923 hier 1108 Familien zugezogen sind, für die Wohnungen nicht beschafft werden können. Im ganzen fehlen 3600 Wohnungen. Vor dem Kriege wurden im Jahre durchschnittlich 1300 Wohnungen gebaut. Soviel brauchten wir auch heute noch, um die jungverheirateten und zugezogenen Ehepaare unterzubringen. In den letzten Jahren sind durchschnittlich 250 Familien zugezogen und 1000 Paare haben geheiratet. Da die Aussicht besteht, daß im nächsten Jahre die Bautätigkeit so rege wie im Jahre 1927 ist, so darf man die Hoffnung hegen, daß es möglich sein wird, die Wartefrist bei der Zuteilung der Dringlichkeitskarte abzukürzen.

Wie bereits mitgeteilt wurde, kommt in

Berlin ein Riesenwohnungsbauprojekt

zustande. Die Stadt Berlin erbaut mit den Firmen Philipp Holzmann AG., Berlinische Baugesellschaft AG., Lenz u. Co., G.m.b.H. und Richter u. Schädel-Berlin auf der einen, der Bauhütte Berlin, der Deutschen Bauhütte u. der Allgem. Häuserbau AG. (Sommerfeld) auf der anderen Seite mit einer Pachtsumme von jährlich 9,83 Mill. 8000 Wohnungen. In dieser Summe sind die Aufwendungen für Verzinsung und Tilgung der 6prozentigen 30 Millionen-Dollar-Anleihe enthalten. Was die Stadt Berlin außerdem für Verwaltung, Reparaturen, Steuern und Aufschließungsarbeiten zu zahlen hat, steht noch nicht fest. Diese Aufwendungen sollen aber im Wesentlichen schon in den jährlich 1½ Millionen inbegriffen sein, die vom Magistrat zusätzlich für die Mietsenkung verausgabt werden. Die Baufirmen tragen jedes Risiko für die Bauausführung und die Qualität. Die Anleihe wird von der gemeinsam zu gründenden Gemeinnützigen Berliner Wohnungs AG. (Bewoag) aufgenommen. Ihr Kapital beträgt 3 Mill. Mk. Sichergestellt wird die Anleihe durch Goldhypotheken auf die neuen Grundstücke, außerdem indirekt durch den Pachtvertrag. Der Grund und Boden wird von der Stadt an die Baufirmen verkauft. Würde der Gesamtvertrag am 1. Oktober in Kraft treten, so müßte die Stadt die Pachtrate von 9 830 000 Mk. erstmals am 1. Oktober 1927 bezahlen und von da ab 25 Jahre lang. Nach 26 Jahren erfolgt der Eigentumsübergang an die Stadt.

Gebaut werden 3400 Wohnungen in Treptow, 1000 in Neukölln, 2000 in Pankow, 1000 in Reinickendorf und der Rest in Siemensstadt. Der erste Teil soll bis 1. Juli 1928 fertig sein. Interessant ist die

Gestaltung der Mieten.

Man will die Viereinhalbzimmerwohnungen zu Gunsten der kleineren Wohnungsmieten stärker belasten. Zweieinhalb Zimmer sollen 800 Mark, dreieinhalb Zimmer 1200 und viereinhalb Zimmer 1500 Mark im Jahr kosten. Auf die einzelnen Wohnungen umgerechnet beträgt die von der Stadt Berlin zu zahlende Pacht für die Zweieinhalbzimmer-Wohnungen 985 Mk., für die Dreieinhalbzimmer-Wohnungen 1295 Mark und für die Viereinhalbzimmerwohnungen 1495 Mk. Die Differenz wird, wie bemerkt, von der Stadt getragen. Man kann nicht sagen, daß diese Mietpreise wesentlich niedriger als die Preise sind, die für die von der Stadt Mannheim erstellten Wohnungen bezahlt werden müssen. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß in Berlin schon lange die Uebung besteht, die Wohnungen besser als hier auszustatten. Man findet z. B. im Badezimmer die Badewanne vor, während in der Küche der Schrank entbehrlich ist, weil er eingebaut wurde. Diese Anschaffungskosten braucht der Berliner nicht aufzuwenden. Uebrigens waren schon vor dem Kriege in Berlin die Wohnungen billiger als in Mannheim. In der Reichshauptstadt kann auch heute billiger gebaut werden. So ist, um ein Beispiel anzuführen, die Preisdifferenz bei Backsteinen ganz bedeutend.

Die Unerschwinglichkeit der Mieten für Neubau-Wohnungen

für Viele regt ganz von selbst die Frage an, auf welche Weise die Baukosten verringert werden können. Ministerialrat Dr. Schmidt-Berlin beschäftigte sich mit dieser wichtigen volkswirtschaftlichen Angelegenheit gelegentlich eines Besuches der Stuttgarter Werkbundausstellung durch die Kommunale Vereinigung für Wohnungswesen (Sitz München). „Die Frage, ob und wie der Wohnungsbau", so führte Dr. Schmidt im Rahmen eines Lichtbildervortrages aus, „wenigstens, soweit er ein Massenprodukt darstellt, also im Kleinwohnungsbau mit Zuschuß, durch rationellere Methoden verbilligt werden kann, ist von so grundlegender Bedeutung, daß es notwendig ist, alle Einzelheiten, die zu einer Verbilligung des Wohnungsbaues führen könnten, genauestens zu prüfen. Die bisherigen Ergebnisse der Wohnungszählung lassen einen Fehlbedarf von mindestens 660 000 Wohnungen im Reiche als sicher gelten. Die bisher gebräuchliche Art der Neubauherstellung, bei der Mieten von 600 bis 800 Mark für eine Kleinwohnung gefordert werden, entspricht nicht den wirtschaftlichen Bedürfnissen, zumal auch diese Mieten nur durch Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln erreicht werden. Hieraus ergibt sich die unbedingte Notwendigkeit, billigere Wohnungen zu bauen und zu versuchen, durch Rationalisierung der Bauherstellung zur Erreichung dieses Zieles beizutragen. Zunächst ist eine Zusammenfassung der Bauvorhaben, vor allem in größeren Städten, mehr als bisher unerläßlich, da Serienbau die Kosten der Einzelwohnung herabdrückt. Auch in den Bautechniken liegen noch manche Möglichkeiten zu einer rationelleren Gestaltung. Die Versuche, den Wohnungsbau auch während der bisher ungenutzten Wintermonate weiterzuführen, haben zu sogen. Montagebauten geführt, bei denen ein großer Teil der Bauarbeiten in Werkstätten vorbereitet wird, sodaß die Montage an der Baustelle selbst in kürzester Zeit vorgenommen werden kann.

Das Ziel muß die

Erstellung möglichst billiger, gesunder und zweckmäßig eingerichteter Wohnungen,

gleichgültig, ob unter Verwendung bisher gebräuchlicher oder neuer Ausdrucksformen, sein. Es darf nicht Selbstzweck sein, alles neu zu formen. Ebenso verfehlt wäre es, wenn man den Bahnbrechern neuer Baukunst Hemmungen in den Weg legen würde. Die Rationalisierung darf sich nicht etwa nur auf die Bauweise beschränken, muß vielmehr auf alle Einzelfragen des Wohnungsbaues erstreckt werden: die wirtschaftliche Aufteilung und Ausnutzung des Geländes, die rationellste Herstellung der Wohn- und Verkehrsstraßen, die gesamten Aufschließungsarbeiten, die systematische Sichtung, Ueberarbeitung und Bereitstellung der heute gebräuchlichen Wohnungstypen, die Normung aller Einzelbauteile, die Vereinfachung des Baugenehmigungs-, Vergebungs- und Abrechnungswesens, endlich auf eine wirtschaftliche Gestaltung des Wohnprozesses selbst, also der Beheizung, Beleuchtung, Koch-, Bade- und Waschvorrichtungen, kurz auf alle Einzelfragen, aus denen sich der Wohnungsbau zusammensetzt. Den Gemeinden obliegt in erster Linie die Aufgabe, als Träger des Wohnungsbaues alle Möglichkeiten eines wirtschaftlichen Wohnungsbaues zu erschließen, damit mit den ihnen zur Verfügung stehenden öffentlichen Mitteln der höchstmögliche Nutzeffekt erreicht und der Wohnungsneubau so rationell als möglich weitergeführt werden kann.

Ein zweiter Lichtbildervortrag des Prof. Dr. Frank-Wien behandelte die

Großstadtwohnung.

Der Redner vertrat die Ansicht, man könne nur typisieren, wenn man genau wisse, wie der Typus auszusehen hat. Das Leben sei aber so uneinheitlich gestaltet, daß es bis jetzt überhaupt noch keinen einheitlichen Typus geben kann. Deshalb habe jeder Architekt seinen eigenen Typus, den er für den einzig richtigen proklamiere. Die Entwicklung des Hausbaues werde gefördert durch immer neue Forderungen und Bedürfnisse der Menschen. Unser heutiges Ideal müsse getragen werden von der Forderung: große Wohnräume, kleine Speisezimmer. Eine Grundbedingung des idealen Wohnens sei u. a. die Auseinanderhaltung von Wohn- und Schlafzimmer. Im Gegensatz hierzu bewegen sich die typisierten Mietwohnungen. Nichts sei unmöglicher als eine unvernünftige Rationalisierung und Mechanisierung, namentlich auf dem Gebiet der Inneneinrichtung. Sehr scharf wandte sich der Redner gegen den sogen. Kasernencharakter der Mietbäuser und gegen die sinnlose Mechanisierung, die zu den äußersten Konsequenzen führen müsse. Bezüglich der Inneneinrichtung vertrat der Redner die Ansicht, daß hier in der Nationalisierung zu weit gegangen werde. Jeder soll seine Möbel so gestalten und stellen wie er will. Typisierung sei hier Unsinn. Aber in jeder Wohnung müßten verschiedene Arten von Sitzmöbeln vorhanden sein. Zum Schluß vertrat der Redner den Standpunkt, daß eine Typisierung nur in den Fällen notwendig sei, wo die alten Formen nicht mehr ausreichen.

Warum ist der Zirkus Krone nicht nach Mannheim gekommen?

Der Zirkus Krone, der nach einer norditalienischen Tournee, die ihn bis nach Genua führte, in Oesterreich mit großem Erfolge gastierte, hat nach 2½jähriger Abwesenheit wieder unserm engeren Heimatland einen Besuch abgestattet. Die badische Tournee begann in Konstanz. Dann kamen Freiburg und Karlsruhe an die Reihe. Man hatte allgemein damit gerechnet, daß das Riesenunternehmen nach der ersten Landeshauptstadt die zweite aufsuchen würde, zumal bei dem letzten hiesigen Gastspiel der Besuch sehr stark war. Umso größer war die Ueberraschung, als bekannt wurde, daß Zirkus Krone Mannheim links liegen ließ und nach Heidelberg übersiedelte. Warum denn eigentlich? So fragte man unwillkürlich. Wir sind in der Lage, allen Zirkusfreunden den Grund zu verraten. Die Steuerlast hat Direktor Krone abgeschreckt. Das städtische Steueramt verlangte nicht weniger als 25 Prozent der Eintrittsgelder als Vergnügungssteuer. Dazu kamen 5 Prozent als Platzmiete. Wenn das Sechsmastenzelt ausverkauft ist, beträgt die Tageseinnahme 80 000 Mark. Davon hätten 9000 Mk. an die Stadt abgeliefert werden müssen. Ungefähr 15 000 Mk. betragen die täglichen Unkosten. Es wären demnach als Reingewinn im allergünstigsten Falle 6000 Mk. übrig geblieben. Auf dieses Risiko wollte und konnte Direktor Krone nicht eingehen. Er verzichtete auf das Mannheimer Gastspiel und ging nach Heidelberg, wo er mehr Entgegenkommen fand.

Was hat nun die Stadtverwaltung erreicht? Fernhaltung der Konkurrenz vom Nationaltheater und den sonstigen Mannheimer Vergnügungsstätten. Dafür Verlust von vielen tausend Mark. Aber damit noch nicht genug. Der Zirkus Krone beschäftigt 1000 Angestellte und besitzt 700 Tiere. Man vergegenwärtige sich, wieviel die hiesige Geschäftswelt am Personal und Tierbestand verdient hätte. Allein der Unterhaltungsaufwand ist enorm. Der Pfälzer ist ein großer Zirkusfreund. Er wird infolgedessen von Mannheim aus die Fahrt nach Heidelberg nicht scheuen. Aber auch aus der Pfalz werden in den nächsten Tagen Tausende Mannheim links liegen lassen. Wie uns versichert wurde, ist man dem Unterneh-

Eingeborenenjagd auf Elefanten

Von Wolfgang Weber

Viele Schwarzen würden es kaum spüren, daß sie Untertanen der französischen oder der britischen Regierung sind, wenn sie das Jagdverbot nicht daran erinnerte. Die Wildschutzgesetze sind außerordentlich streng. Ist schon dem Europäer gegen eine sehr hohe Lizenzgebühr nur das Schußrecht auf zwei Elefanten jährlich gestattet, so werden die Eingeborenen in ihrer Jagdfreiheit so beschränkt, daß oft genug ihr Unterhalt in Frage gestellt ist. Von manchen Tieren, z. B. Giraffen und Elenantilopen, darf jährlich nur ein Stück geschossen werden, von anderen Arten überhaupt nichts; so besteht für das weiße Rhinos und die weiblichen Elefanten mit Ausnahme des Falles von Notwehr völliges Schußverbot. Natürlich reizt diese Notwehrklausel zu Uebertretungen, und es sind eine ganze Reihe von Fällen bekannt, in denen Europäer ganz einfach ein Tier schossen und dann angaben, von ihm angegriffen worden zu sein. Aber nirgends wird eine Verfehlung schneller bekannt als im dunkelsten Afrika, wo jede Bewegung eines Weißen von tausend Schwarzen aufs schärfste beobachtet wird. Neben einer Geldstrafe, die in ihrer Höhe einer Vermögenseinziehung gleichen kann, wird der Europäer für immer des Landes verwiesen. Noch weit strenger ist die Strafe für die Schwarzen, wenn diese die Jagdgesetze übertreten. Der Uebeltäter wird gehängt oder erschossen. Meistens kann man ihn aber nicht ausfindig machen, und dann wird eine Straferpedition abgesandt, die die umliegenden Ortschaften zerstört oder wenigstens unter Strafe stellt, während das Vieh eingezogen wird.

Das beste Mittel gegen ein Massenschlachten der Elefanten durch die Eingeborenen aber ist das Verbot der Schußwaffen. Allerdings sind manchen Stämmen, besonders auf belgischem Gebiet, Flinten erlaubt; aber es sind nur Vorderlader und Modelle aus dem Jahre 1850, deren Verwendung sich so ziemlich auf die eines Schmuckgegenstandes beschränkt. Ich entsinne mich einer Jagd am Uelle, sie war so ergötzlich, daß man ganz die Gefahr vergessen konnte, der die Schwarzen dabei ausgesetzt sind. Fünf Mann stellten sich im Halbkreis auf, schütteten dabei gewaltige Pulvermengen in die Gewehre, ließen die Kugel in den Lauf rollen und nahmen einen Dickhäuter in der Entfernung von etwa 100 Meter aufs Korn. Man hörte einen Krach wie von einer Kanone, und als sich die Rauchwolke verzogen hatte, lagen die Schützen infolge des Rückschlages allesamt am Boden, während der Elefant vergnügt weiter trottete.

In vielen Gegenden verzichtet man deshalb überhaupt auf die Kugel, und schießt mit dem Gewehr vergiftete Pfeile. Das Gift hat eine sehr stark lähmende Wirkung, die aber für große Elefanten erst nach Tagen tödlich wirkt, so daß die verwundeten Tiere von den Jägern zuweilen Hunderte von Kilometern weit verfolgt werden müssen. Um sich diese Verfolgung zu erleichtern, suchen sich die Schwarzen einen etwas sumpfigen Boden aus, der dem Elefanten das Fortschreiten sehr erschwert, während er die leichteren Menschen ohne weiteres trägt.

Auch die Jagd mit den Giftpfeilen ist von den Behörden verboten, aber während man bei ihr immer noch ein Auge zudrückt, ist der Massenmord durch Feuer mit Recht der allerstrengsten Bestrafung ausgesetzt. Wenn der Wind günstig ist und eine Elefantenherde sich gerade in einem Gebiet ausgetrockneten Hochgrases aufhält, dann wird bei dieser „Flammenjagd" ein Feuerwall rings um sie entfacht, und sämtliche Dickhäuter, auch Muttertiere und Kälber, gehen auf die kläglichste Weise zugrunde, nachdem sie verzweifelte Anstrengungen gemacht haben, auszubrechen. Neben den ausgedehnten Buschbränden, die durch diese bestialische Jagdmethode hervorgerufen werden können, ist auch meistens das Elfenbein durch das Feuer entwertet und das Fleisch verkohlt, sodaß für die Schwarzen nur ein winziger Bruchteil der Tiere verwertet werden kann. Im östlichen Sudan, dem Gebiet des weißen Nils, zeigt man heute eine derartige abgebrannte Fläche. Dort bleichen noch die Skelette einer riesigen Elefantenherde, die zur Zeit des Mahdi auf diese Weise zugrunde ging.

Aber es wäre verfehlt, deshalb über die Schwarzen wegen Grausamkeit den Stab zu brechen. Das Abbrennen der Elefantenherden ist oft nur ein Mittel zur Selbsterhaltung, wenn mehrere Jagdzüge mißlungen sind und ein Stamm vor dem Hungertode steht; denn die anderen Jagdsitten sind von einer derartigen Einfältigkeit, daß man sich über ihre gelegentlichen Erfolge viel mehr wundern muß als über die häufigen Unfälle. Die verbreitetste Methode ist folgende: Vier Schwarze bewaffnen sich mit gewaltigen Haumessern, schleichen sich an den Elefanten heran und schlagen ihm auf ein Kommando gleichzeitig die Sehnen der Füße durch. Der geringste Fehlschlag oder eine vorzeitige Bitterung seitens des Elefanten, und der kühne Angreifer wird unweigerlich zerstampft. Die Schwarzen verdanken den Mut dazu ihren Fetischen, die bei den Jagden mitgenommen werden und durch die sie sich unverletzlich glauben.

Frauen und Kinder bleiben während der gefährlichen Stunden zuhause und bringen für ihre Angehörigen Opfer dar. Man versammelt sich vor der Häuptlingshütte um ein gewaltiges Lagerfeuer und wartet dort die Rückkehr der Helden ab. Werden sie viel Fleisch erbeuten oder gar mit Elfenbein wiederkehren? Oder wird ihnen ein Unglück zugestoßen sein?

Doch zu allzulangem Grübeln ist kein Neger aufgelegt, auch wenn draußen die Gefährten in Gefahr sind und man morgen vielleicht nichts zu essen haben wird. Sorge und Angst werden mit einem ordentlichen Schluck Ginger-Bier heruntergespült. Warum soll man nicht lachen, wenn man ohnehin allein ist? Amri ya mungu! Gottes Wille geschehe!

Explosionen im Universum

Zum Neuen Stern im Adler

Von Dr. H. H. Kritzinger

Wie im Sommer 1918 so ist auch in diesem Jahre wieder ein sog. Neuer Stern im Bilde des Adlers erschienen, in dem auch früher eine Reihe sog. Novae aufleuchteten. Im Vergleich zu dem prachtvollen Gestirn von 1918 ist das gegenwärtige allerdings unbedeutend, da es selbst zur Zeit seiner größten Helligkeit nur gerade noch mit dem Feldstecher hätte gesehen werden können. Die erste Beobachtung in der größten Helligkeit entsprechend der Sterngröße 7,5 dürfte auf der Javanischen Sternwarte Bandoeng dem Astronomen Dr. Voute gelungen sein. In Deutschland erfolgten die ersten Feststellungen über diesen Neuen Stern durch den Leiter des Astrophysikalischen Observatoriums auf dem Königstuhl bei Heidelberg, Herrn Geheimrat Prof. Dr. Max Wolf. Der Neue Stern befindet sich nahe Lambda des Adlers bei dem Sternbilde des Sobieskischen Schildes. So weit die deutschen und amerikanischen Beobachtungen die Vorgeschichte der betreffenden Himmelsgegend bisher beurteilen lassen, war der jetzt aufgeleuchtete Stern von 1892 bis Mitte Juni dieses Jahres noch nicht nachweisbar. Erst Ende Juni leuchtete er schnell auf und wurde Ende Juli bei uns zuerst erkannt. Seine Lichtstärke ließ, wie wir das von solchen Sternen gewöhnt sind, Schwankungen erkennen; er wurde bis Anfang August langsam schwächer und nahm Mitte August wieder an Helligkeit zu.

Die Zerlegung des Sternenlichtes in ein Lichtband gemäß den einzelnen Wellen seiner Strahlung läßt erkennen, daß wir es hier auch mit Wasserstoffausbrüchen, also mit einem echten „Neuen Stern" zu tun haben. Was hat nun diese Heft-

MARCHIVUM

men steuerlich in Italien, Oesterreich und in Baden weit mehr entgegengekommen als in Mannheim. Unsere Stadt teilt den zweifelhaften Ruhm, die höchsten Steuersätze zu haben, nur noch mit Wien. Wir nehmen an, daß in dieser Angelegenheit noch nicht das letzte Wort gesprochen ist. Wir haben in Mannheim im August eine seit langen Jahren nicht mehr beobachtete Saureguркenzeit erlebt. Warum hat die Stadtverwaltung nicht dafür gesorgt, daß die badische Tournee des Zirkus Krone in Mannheim begann? Dann wäre das Mannheimer Gastspiel noch in die Theaterferien gefallen. Es wird allmählich Uebung, hier die Henne zu schlachten, die die goldenen Eier legt.

Richard Schönfelder.

Städtische Nachrichten

Umgestaltung des Kaiserrings

Ueber diese von uns neuerdings vor acht Tagen angeschnittene Frage liegen uns folgende Zuschriften vor:

Die Vorschläge in der Abendausgabe der „N.M.Z." vom vorigen Samstag (Mannheim am Wochenende) haben der Ansicht vieler Ausdruck gegeben. Die Gehwege des Kaiserrings vertragen eine erhebliche Verbreiterung. Wenn nun die Schaufenster in die Straßenfront eingebaut werden, dann kann man diese Anordnung nur als ganz besonders günstig bezeichnen. Der Vorübergehende übersieht die zurückliegenden Schauflächen eher, weil er Abstand davon hat. Er kann die ausgestellten Gegenstände ungestört durch den vorüberflutenden Verkehr betrachten. Der zwischen dem verbreiterten Gehweg und der Häuserflucht verbleibende Vorplatz wird, mit Platten bedeckt und mit Kübelpflanzen geschmückt, einen sehr guten Eindruck machen. An einigen Stellen mögen auch Vorgartenstücke bleiben, die jedoch mit niederen Zäunen umgeben sein sollen. Durch diese Art des Ladeneinbaus und der Behandlung der Vorgärten würde nicht nur eine zweckmäßige Anlage entstehen, sondern auch die Straße selbst an Stattlichkeit ungemein gewinnen. Es ist dabei ohne Frage, daß ein einsichtiger Geschäftsmann das Betreten des Ladens nicht etwa durch mehrere Stufen erschwert. Die Läden müssen eben eingebaut werden.

Eine weitere Möglichkeit, den Kaiserring umzugestalten, dürfte wohl an den Kosten scheitern. Man könnte die Allee mit dem Rasen und den beiden Gehwegen in der Mitte ganz beseitigen, die beiden Fahrwege zusammenlegen und nur durch eine schmale Insel voneinander trennen. Die Bäume würden dann auf breite Streifen am Rande der verbleibenden Gehwege gepflanzt. Durch diese Anordnung würde eine stattliche, einheitliche Fahrstraße entstehen, die von Baumreihen gefaßt ist. Der Eindruck wäre gewiß großartig, doch dürfte diese Umlegung an der Höhe der Kosten scheitern. A. H.

*

Es ist wirklich zu begrüßen, daß die Oeffentlichkeit durch die „N.M.Z." endlich auf eine der wichtigsten Fragen der Straßengestaltung hingewiesen wird. Durch den Kaiserring betritt der Fremde die Stadt und erhält den ersten Eindruck, der zumeist der nachhaltigste ist. Diese Straße trägt aber heute noch den Stempel einer städtebaulichen Auffassung, die schon in den 90er Jahren hätte überwunden sein müssen. Bei der Begrenztheit der Mannheimer Geschäftslagen ist es wahrhaft erstaunlich, wie langsam sich diese Straße den tatsächlichen Verhältnissen anpaßt. Dabei sind bereits an zwei Stellen die Vorgärten ganz oder teilweise beseitigt. Man konnte bei dieser Gelegenheit von Vorübergehenden den bezeichnenden Ausruf hören: Endlich!

Der moderne Städter will in den belebten Straßen Schaufenster sehen. Bei seinem Weg zum Geschäft, beim Bummel will er die Auslagen betrachten können. Diese Auslagen sind ja auch der wesentlichste Schmuck der Großstadt-Straßen. Statt dessen findet er im Kaiserring immer noch hohe Eisengitter zwischen dicken Steinpfeilern, als wenn dahinter ein großer Park läge. In Wirklichkeit ist es aber nur ein kümmerlicher Vorgarten, den diese anspruchsvollen und häßlichen Gitter verbergen. Man hat zwar den Gasthäusern erlaubt, diese Vorgärten zu beseitigen, um Sitzplätze aufzustellen, jedoch mit der Auflage, daß Hecken die Dahintersitzenden verbergen sollen. Aber gerade das offene Sitzen der Gäste an der Straße belebt das Straßenbild und erlaubt den Gästen, die Vorübergehenden zu beobachten. Es wäre nur zu wünschen, daß die ganze Straße möglichst bald einheitlich umgewandelt würde in eine richtige Stadtstraße. Wörth.

*

* **Des Kindes Schutzengel.** In Neckarau lief gestern ein 8 Jahre altes Mädchen in einen vorbeifahrenden Straßenbahnwagen. Dadurch, daß der Straßenbahnwagenführer sofort anhalten konnte, erlitt das Kind nur unbedeutende Hautabschürfungen.

* **Beinbruch.** Ein 8 Jahre alter Junge, auf den in einer Scheune in Käfertal ein Tabakballen fiel, erlitt einen Bruch des linken Oberschenkels. Das Kind kam ins städtische Krankenhaus.

Zwei Achtzigjährige

Am kommenden Montag feiern zwei bekannte und beliebte Mitbürgerinnen ihren 80. Geburtstag: Frau Alma Sepp und Frau Luise Leinhas. Frau Alma Sepp am 12. September 1847 in Mannheim geboren, war eine Nichte des Freiheitskämpfers Friedrich Emil Hecker. 1848 mußte die Familie der Jubilarin, die eine geborene Reinhardt ist, nach Amerika fliehen, da der Vater an der Freiheitsbewegung ebenfalls lebhaften Anteil hatte. Mit 13 Jahren kehrte Frau Sepp nach dem Tode ihres Vaters nach Mannheim zurück. Die Familie Eisenhardt-Kutsch erwarb das Bretzenheimsche Palais, in dem die Kinder und Enkel erzogen wurden. Der Gatte der Jubilarin, Rudolf Sepp, war im Mannheimer Kunst- und Geschäftsleben eine markante Persönlichkeit. Frau Sepp, die schon lange Jahre im Vorstand des Ev. Diakonissenhauses tätig ist, hatte stets ein offenes Herz für Arme und Bedürftige. Während des Krieges widmete sie sich im Lazarett der Pflege der Verwundeten und Kranken. Auch schwere Stunden blieben ihr nicht erspart. So verlor sie ihren Sohn Hugo, der als Hauptmann der Reserve mit dem hiesigen Regiment ins Feld rückte.

Am 12. September begeht ferner die frühere Hebamme Luise Leinhas, D 6, 1 wohnhaft, ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin hat während ihrer aufopfernden Tätigkeit annähernd 4000 Wöchnerinnen Beistand geleistet. Da die beiden Frauen sich der besten Gesundheit erfreuen, darf man ihnen weitere Jahre in beschaulicher Muße wünschen.

*

* **Todessturz in der Scheune.** Am Donnerstag vormittag ist in Sandhofen ein 67 Jahre alter, verheirateter Landwirt in seiner Scheune beim Tabakaufhängen aus etwa 4 m Höhe von einer Leiter abgestürzt und hat sich so schwere innere Verletzungen zugezogen, daß er in der darauffolgenden Nacht im hiesigen Diakonissenhaus gestorben ist.

Marktbericht

Was des Herbstes Güte in unendlicher Fülle zu spenden vermag, lag heute morgen in großen und kleinen Körben einladend ausgebreitet auf dem Marktplatz. Der Markt war sehr gut beschickt. Alles war zu haben, was Herz und Magen immer nur begehren können. Garten- und Feldfrüchte, Obst in allen Variationen, Geflügel und Fische, lebend und tot, kurz: eine Sammelstätte von all dem, was der menschliche Gaumen im Laufe der Jahrtausende als genießbar feststellte. Astern, in denen sich das ganze Farbenwunder des scheidenden Sommers noch einmal vereinigt, warteten, zu Sträußen gebunden, des Blumenfreundes. Auch der Besuch der Käufer war zufriedenstellend. Mit mächtigen Markttaschen bewaffnet kamen sie herangezogen und sondierten mit den geübten Blicken der Hausfrau das Gelände. Manche unterstützt von dem fachmännischen Talente des taschentragenden Ehemannes, der wehmütig nach dem Stande der schnatternden Gänse zurückschielte und mit Martinssehnen im Herzen seiner voranschreitenden Gattin folgte. In einem Bottich schwammen groß, breitmäulig und behäbig Hechte und in einem andern wanden sich geschmeidig riesige Aale. Weiter unten schnatterten Enten, gackerten Hühner und ein junger Gockel versuchte, dem nahen Küchentode zum Trotz, mit seiner krächzenden Stimme den Tumult des Marktes zu überschreien. Nicht lange mehr, dann wird er fein säuberlich gerupft und ausgenommen in irgend einer Kasserolle schmoren, um als Sonntagsbraten einen Mittagstisch zu zieren. Beeren sind fast gar keine mehr zu finden, dagegen machen sich in reicher Auswahl die goldgelben Gäste aus dem Süden, die Bananen, breit. Und dann Rettiche von Dimensionen, daß selbst das an diesen Anblick gewöhnte Herz eines hiesigen Münchners höher schlagen muß. Das Sommerende zeigt sich bereits in den Eier- und Butterpreisen, die eine ganz geringe Tendenz nach oben verzeichnen.

Nach den Feststellungen des Städtischen Nachrichtenamts verstehen sich die Preise, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfg. für das Pfund: Kartoffeln 5—6; Grüne Bohnen 12—25; Wirsing 8—15; Weißkraut 8—10; Rotkraut 10—15; Blumenkohl (Stück) 20—100; Karotten (Bschl.) 5—8; Gelbe Rüben 8—10; Rote Rüben (Bschl.) 8—10; das Pfund 12—15; Grüne Erbsen 40; Spinat 20—30; Zwiebeln 10; Knoblauch (Stück) 5—10; Kopfsalat (Stück) 10—20; Endiviensalat (Stück) 8—15; Salatgurken (Stück) 5—15; Einmachgurken (100 Stück) 180—300; Kohlraben (Stück) 5—8; Mangold 10; Rettich (Stück) 5—10; Meerrettich (Stück) 20—60; Suppengrünes (Bschl.) 5—10; Schnittlauch (Bschl.) 5—8; Petersilie (Bschl.) 5—8; Sellerie (Stück) 10—40; Aepfel 10—25; Birnen 10—40; Zwetschgen 10—18; Trauben 45—55; Mirabellen 45; Pfirsiche 25—55; Orangen (Stück) 10—30; Brombeeren 45; Preiselbeeren 60—70; Zitronen (Stück) 5—10; Bananen (Stück) 10—20; Nüsse 70—80; Pfifferling 25—40; Steinpilze 80; Süßrahmbutter 220—240; Landbutter 200—210; Weißer Käse 35—50; Honig (mit Glas) 150—180; Eier, Stück 10—17; Aale 160—180; Hechte 180; Barben 100—120; Karpfen 150; Bresem 100—120; Kabeljau 50—60; Schellfische 35—70; Backfische 50—60; Hahn (lebend, Stück) 150—300; Hahn (geschlachtet, Stück) 150—700; Huhn (lebend, Stück) 150—300; Huhn (geschlacht., Stück) 250—800; Enten (geschlacht., Stück) 800—1200; Tauben (geschlacht. Stück) 80—120; Gänse (lebend, Stück) 600—700; Gänse (geschlacht., Stück) 1000—1700; Rindfleisch 120; Kuhfleisch 70; Kalbfleisch 140; Reh-Ragout 90; Reh-Bug 150; Reh-Rücken und -Keule 250; Feldhühner 150—280.

* **Lebensmüde.** In ihrer Wohnung in den U-Quadraten versuchte gestern nachmittag wohl infolge häuslicher Zwistigkeiten eine 36 Jahre alte Witwe sich durch Einatmen von Gas das Leben zu nehmen. Die Lebensmüde wurde in das städtische Krankenhaus überführt.

* **Ueberfahren.** In Feudenheim wollte gestern ein Radfahrer ein Zweispännerfuhrwerk überholen. Weil er aber durch eine Traglast am Lenken verhindert war, stieß er mit dem Fuhrwerk zusammen, wurde von einem Vorderrad des Wagens überfahren und erlitt Quetschungen des Oberschenkels.

* **Betriebsunfälle.** Ins Allgemeine Krankenhaus wurden gestern eingeliefert: ein 19 Jahre alter Taglöhner, dem in einem Betriebe in Neckarau eine Stange, mit der er einen Treibriemen auf eine Riemenscheibe auflegen wollte, eine Darmverletzung beibrachte; ein 15 Jahre alter Formerlehrling, auf den in einem Betriebe am Neckarauer Uebergang eine eiserne Spindel fiel (Verletzung am Kopf und an der linken Hand); ein 14 Jahre alter Lehrling, der sich in einer Schlosserei in Käfertal einen Finger der linken Hand verletzte; ein 20 Jahre alter Taglöhner, dem in einem Betriebe in Luzenberg der linke Fuß gequetscht wurde und ein 23 Jahre alter Former, der in einem andern Betriebe in Luzenberg beim Eisengießen eine Verbrennung am rechten Fuß erlitt.

* **Zusammenstoß.** Infolge des starken Verkehrs an den Markttagen ist heute vormittag auf der Breitestraße, Ecke R und S 1, ein Personenauto einem Lastwagenanhänger in die Seite gefahren, wodurch das Personenauto stark beschädigt wurde. Beim Feststellen der Schuldfrage sammelte sich eine große Menschenmenge an. Drei Schutzleute hatten Mühe, den gefährlichen Verkehr aufrecht zu erhalten und die Passanten zum Weitergehen zu bewegen.

* **Nicht auf den fahrenden Zug springen!** Die Unsitte, auf den Zug zu springen, wenn er sich schon in Bewegung gesetzt hat, verschuldete gestern im Hauptbahnhof einen Unfall, der glücklicherweise noch gut abging. Ein auswärtiger Herr glitt beim Aufspringen aus und stürzte auf den Hinterkopf, kam aber mit einer Beule davon. Er hätte ebensogut einen Schädelbruch davontragen können.

* **Angefahren.** Eine 15 Jahre alte Ausläuferin, die einen Handwagen über den Bahnhofplatz schob, wurde gestern von einem Großkraftfahrer von hinten angefahren. Das Mädchen, das zu Boden fiel, wurde an den Händen leicht verletzt.

* **Handtäschchenraub.** Heute vormittag entriß mit Gewalt ein Junge von ungefähr 12 (!) Jahren einer gut gekleideten Dame die Handtasche mit ungefähr 80 ℳ Inhalt, in der Nähe des Hauptmarktes. Verfolgung hatte keinen Wert, da das Gedränge zu groß war. Nettes Früchtchen.

* **Stenographiekurs.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, eröffnet der Stenographenverein „Stolze-Schrey" am kommenden Montag Abend in der U 2-Schule seinen Unterrichtsbetrieb. Gleichzeitig beginnt am gleichen Abend in der genannten Schule ein neuer Anfängerkurs in Reichskurzschrift.

am 11., 15. und 18. September 1927
auf den Mannheimer Rennwiesen
veranstaltet vom Badischen Rennverein Mannheim.

No. 1
der blauen Mannheimer Rennsportzeitung
(Offizielles Organ des Bad. Rennvereins)
ist erschienen und zu haben im Strassenverkauf, Bahnhofsbuchhandlung, den Kiosken, Zigarrengeschäften u. s. w., den Filialen Waldhofstrasse 6, Schwetzingerstrasse 20, Meerfeldstrasse 11, in der Hauptnebenstelle R 1, 4/6 sowie im Verlag E 6, 2
Preis 20 Pfennig.
6603 Neue Mannheimer Zeitung.

stellung, die zuerst auf der Berliner Universitätssternwarte Neubabelsberg gemacht wurde, im Hinblick auf das Wesen des Sternes zu bedeuten?

Prof. Hartmann, ein deutscher Gelehrter, der die argentinische La-Plata-Sternwarte leitet, gab bei dem Neuen Stern in der Malerwerkstatt, der von ihm besonders eingehend erforscht wurde, die Erklärung, daß dieser Stern „zerplatzt" sei. Eine derartige Deutung war durch die Untersuchungen von Prof. Emden über Gaskugeln und die Arbeiten des russischen Astronomen N. Barabaschoff vorbereitet. Der Letztgenannte knüpft bei seiner Deutung des Aufleuchtens der Neuen Sterne an die Dauer der Lichtschwankungen an, die bisher jeder Neue Stern nach seinem Aufleuchten beobachten ließ. Er gelangte auf diese Weise zu einer Beurteilung der Dichte und zu Annahmen über ihre Durchmesser, die sich als durchaus mit den Beobachtungen übereinstimmend erweisen. Er bezieht sich auf die bestbeobachteten Neuen Sterne im Perseus 1901, im Adler 1918 und im Schwan 1920, und bei allen drein ergibt sich ein durchaus ähnlicher Vorgang mit entsprechenden Schwingungen oder Pulsationen nach ihrem Aufleuchten. Er zeigt weiterhin, daß die Neuen Sterne vor ihrem Erscheinen unter die alten Sonnen zu rechnen sind, die wir heute in die Gattung der sog. Zwergsterne einteilen. Auch unsere Sonne, die den Höhepunkt ihres Glanzes lange überschritten hat, wird zu den Zwergsternen gerechnet. Barabaschoff konnte daher bei der Durchführung seiner Beispiele gemäß ihren Ausmaßen zeigen, daß von der Sonne zu den sog. Planetarischen Nebeln, die in Scheibchenform wie die Wandler erscheinen, eine lückenlose Entwickelungsreihe führt. Damit hätte eine schon seit Jahrzehnten ausgesprochene Vermutung auch ihre theoretische Begründung gefunden. Es ist von besonderem Interesse, darauf hinzuweisen, daß auf der Hamburgischen Sternwarte in Bergedorf auch bei dem gegenwärtig aufgeleuchteten Stern im Adler der planetische Charakter des Scheibchens bemerkt wurde.

Wenn wir uns jetzt das Tempo der Zunahme des Sterndurchmessers bei seinem Aufleuchten vergegenwärtigen, so sehen wir, daß dafür die Bezeichnung „Explosionen im Universum" durchaus zutreffend ist. Die Ausdehnungsgeschwindigkeit ergibt sich nämlich nach dem Durchschnitt der ersten drei Wochen seit dem eigentlichen Aufleuchten der Neuen Sterne zu 6000 Kilometer in der Sekunde. Für den folgenden Abschnitt des Sterndaseins von fünf bis sechs Monaten seit dem Aufleuchten ist die Ausdehnungsgeschwindigkeit etwa auf die Hälfte gesunken, aber immer noch ungeheuer groß. Tatsächlich sind derartige Geschwindigkeiten der Annäherung der Gasmassen bei Neuen Sternen beobachtet worden, ohne daß man früher zu einer Erklärung wie der von Hartmann und Barabaschoff gekommen wäre. Die Geschwindigkeit übertrifft durchaus das, was wir bei irdischen Explosionen gewohnt sind, sodaß es geradezu als ein matter Ausdruck erscheint, wenn nur von einem „Zerplatzen" des Sternes die Rede ist. Um einen Neuen Stern handelt es sich eigentlich nicht, denn die betreffende Sonne ist ja vorher als Zwergstern vorhanden, ohne daß jedoch ihre geringe Helligkeit ausreichte, daß wir sie in jedem Falle mit unseren Hilfsmitteln nachweisen könnten. Auch sollte die Bedeutung einer solchen Explosion im Universum insofern nicht überschätzt werden, als man sie etwa mit dem Zusammenstoß zweier Sonnen vergleicht. Gegen dessen Wirkung steht sie weit zurück. Während zusammenstoßende Sonnen erst nach Jahrmillionen ein Verblassen ihres Glanzes würden feststellen lassen, sinken die sog. Neuen oder Temporären Sterne schon nach Jahren meist bis fast zur völligen Unsichtbarkeit herab.

Mannheimer Akademie-Konzerte

Die Musikalische Akademie des National-Theater-Orchesters Mannheim e. V. gibt ihr Generalprogramm für die acht großen Orchester-Konzerte im Winterhalbjahr 1927/28 heraus. Die Konzerte stehen wieder unter der Leitung des Generalmusikdirektor Richard Lert. Als Gastdirigenten erscheinen Dr. Wilhelm Furtwängler und der Kölner Generalmusikdirektor Professor Herm. Abendroth. Für solistische Mitwirkung verpflichtete man den Geiger Mischa Elman, die Pianistin Frieda Kwast-Hodapp, die Sopranistin von der Metropolitan-Oper Newyork und Staatsoper Berlin Maria Müller und den vom vorigen Jahre im besten Gedächtnis stehenden ausgezeichneten Gregor Piatigorsky (Violincello). Außerdem wird sich bei der Aufführung des Malerschen Liedes von der Erde im 6. Konzert Magda Spiegel (Alt), Frankfurt a. M., und Jaques Urlus (Tenor) zur Verfügung stellen. Zur Aufführung gelangen an großen Orchesterwerken in den Konzerten u. a. von Beethoven die 7. Sinfonie u. 9. Sinfonie; von Haydn die Sinfonie Es-dur mit dem Paukenwirbel; von Brahms die 4. Sinfonie, E-moll; von Schumann die 4. Sinfonie, D-moll; von Schubert die unvollendete Sinfonie H-moll; von Tschaikowsky die pathetische Sinfonie H-moll; von Bruckner die 8. Sinfonie; von Richard Strauß die Sinfonia Domestica.

Die für die solistische Mitwirkung gewonnenen Künstler werden das Violinkonzert von Tschaikowsky, das Konzert für Violin-Cello von Boccherini und die Rokoko-Variationen von Tschaikowsky, das Klavierkonzert von Joh. Brahms und Lieder mit Orchester von Richard Strauß zum Vortrag bringen. Im ganzen also eine Vortragsfolge, die sich sehen lassen kann.

Theater und Musik

⊙ **Der neue Orgelbau.** Die neueren Bestrebungen zu einer Wiederbelebung und Reform der Orgelbaukunst erfahren eine interessante Beleuchtung durch eine Schrift der bekannten Orgelbaufirma W. Sauer in Frankfurt a. O. unter Mitarbeit von Universitäts-Musikdirektor Rahlwes und anderen Fachleuten, in der die von ihr neu erbaute Reformorgel in der Universität Halle besprochen wird. Sie stellt gegenüber den Werken aus der Vorkriegszeit etwas wesentlich Neues dar, vor allem dadurch, daß sie ganz auf einen leichten und hellen Gesamtklang mit einer großen Zahl künstlicher Obertöne eingestellt ist. Durch die Einfügung von sogenannten Zungenstimmen nach alter Art ergibt sich eine Fülle von Klangmischungen, die dem einzelnen Organisten weite Möglichkeiten einer individuellen Behandlung eröffnen.

⊙ **Eine historische Kirche als Theater.** Die historische Kornmarktkirche in Mühlhausen (Thüringen) wird nun endgültig zu einem Theater umgebaut werden, nachdem die thüringische Regierung das Projekt genehmigt hat. Der städtische Finanzausschuß hat beschlossen, die für den Umbau notwendigen Mittel in Höhe von 340 000 Mark vorhandenen städtischen Beständen zu entnehmen, um eine steuerliche Mehrbelastung der Einwohner zu vermeiden.

⊙ **Ein Ford-Auto in Musik gesetzt.** Unter dem Titel „Fliwer 10 000 000" brachte kürzlich das Bostoner Symphonie-Orchester unter Kussewitzky ein Orchesterwerk zur Aufführung, das die musikalische Lebensbeschreibung des zehnmillionensten Exemplares einer Ford-Automarke schildert und zwar von seiner Herstellung bis zur Inbetriebnahme des Autos. — Ob nicht wohl jeder Hörer dieses einzigartigen Werkes den Wunsch hegen wird, möglichst bald Ford zu fahren?

MARCHIVUM

Rosa Montanas Diamanten

4) Kriminalroman von Sven Elvestad

Es war fraglich, ob er dick oder nur muskulös war. Er trug einen weiten Anzug von etwas grobem Schnitt und trat gewichtig auf; kurz gesagt, er wirkte in dieser oberflächlichen und gelockerten internationalen Gesellschaft als eine abstechende Persönlichkeit. Die kleine Michelina, die gerne lachte, flüsterte denn auch gleich Johannes zu.

„So ein Bauernbursche. Mit dem kann man sich nur in der Provinz zeigen."

Johannes Feiring drückte warnend ihren Arm, trat auf Bratsberg zu und hieß ihn willkommen. Bratsberg war mit ausgebreiteten Armen, den Stock in der einen, seinen breitrandigen Hut in der anderen Hand, unter der offenen Tür stehen geblieben. Das Sonnenlicht umstrahlte seine prächtige, ländliche Erscheinung wie ein Glorienschein.

Dann kam die Vorstellung. Der Commander hielt sich gleich im Vordergrund. Charles Cramer schien sehr sympatisch berührt von dem männlichen Wesen des Neugekommenen, das förmlich von altem Reichtum strahlte. Bratsberg teilte ringsum kräftige, schmerzende Händedrücke aus. Vor Rosa Montana blieb er einen Moment stehen und stutzte. Ihre fremdartige Schönheit machte sichtlich einen beklemmenden Eindruck auf ihn. Sein Gesicht leuchtete; er erinnerte an den frohen Burschen in Björnsons Bauernerzählungen, wie er zum erstenmal den Zuckerkringel sieht. Ihre Augen starrten ihn gleichgültig unter den halbgeschlossenen Liedern hervor an. Alle anderen bemerkten das frech Abtaxierende ihres Blickes, aber der Waldbesitzer von Oesterdal schien von ihrer Schönheit ganz benommen zu sein. Durch seine stumme Huldigung gnädig gestimmt, lächelte sie ihm schließlich zu und nahm seinen Arm. Wie gewöhnlich repräsentierte Rosa Montana die Frau des Hauses, und der neue Gast hatte den Ehrenplatz an ihrer Seite.

Johannes betrachtete verstohlen Abraham T., um festzustellen, welchen Eindruck die mit Silber und altem Porzellan üppig gedeckte Tafel auf ihn mache. Aber Bratsberg hatte den echten Bauerninstinkt und blieb vollkommen unberührt. Er war an breite Wohlhabenheit gewöhnt und saß mit der Serviette im Halskragen da wie eine einzige, große Selbstverständlichkeit. Seine dröhnende, vergnügte Stimme beherrschte sofort die Unterhaltung. Man sprach von den Diebstählen. Abraham T. nannte die Rennen „Wettläufe."

„So lassen sich auch nur Stadtleute zum Narren halten," erklärte er. „Ja, entschuldigen Sie, aber wir Bauern sind gewöhnt, gerade heraus zu reden. Das werden Sie wohl wissen, Rechtsanwalt," wandte er sich zu dem ihm gegenübersitzenden Rechtsanwalt Udvej. „Es ist sicher nicht so einfach, wenn richtige Bauern aufs Bureau kommen und sich Rechenschaft legen lassen — hahaha."

„Ih, bewahre," antwortete der Rechtsanwalt milde und hob höflich sein Glas gegen ihn. Mit lautem Lachen und derben Späßen trank Abraham T. ihm zu. Der Generaldirektor versuchte seinen Gast zu decken, indem er selbst einen forcierten scherzhaften Ton anschlug.

„Bauern und Rechtsanwälte liegen immer im Krieg miteinander," sagte er, „sie können sich nie vertragen, aber sie können sich ebensowenig entbehren."

Michelina, die den Commander zu Tisch hatte, saß die ganze Zeit da und starrte den vor Behagen strahlenden Bauern an.

„Er ist köstlich groß," flüsterte sie dem Commander zu. „Uebrigens finde ich ihn süß."

Hammersmith trank seinen Madeira aus und schmatzte.

„Bravo," sagte er mit seinem tiefen Baß, „ausgezeichneter Wein."

Er hob sein Glas, das er erstaunlich leicht und elegant in den fetten Fingern hielt, beugte seinen schweren Körper vornüber und fuhr fort:

„Brave Leute diese redlichen Menschen da draußen vom Lande. Prosit, Herr Possessionat! Ich bin selbst aus gutem, altem Bauernstamm."

„Smith macht Komplimente, er angelt schon nach einem Hasard," flüsterte der Commander Michelina zu.

„Oi oi," lachte Michelina entzückt, „da werden Abraham wohl einige Balken aus seinem Wald abhanden kommen."

Aber Hammersmith war im Schuß und fuhr fort:

„Der Herr Possessionat (Hammersmith war ein Meister in Titeln) meinen also, daß Menschen aus der Stadt viel unvorsichtiger im Umgang mit Gaunern sind, als Bauern?"

„Ganz klar!" rief Abraham T. selbstbewußt und brüstete sich. „Wir Leute vom Lande sind gewohnt, jeden, den wir nicht kennen, mit Mißtrauen zu betrachten. Wir sind gewohnt, uns vor Schmutz und wilden Tieren in acht zu nehmen. Man nennt uns blöde, aber wir sind nur vorsichtig. Ich für meinen Teil habe viele Reisen ins Ausland gemacht, ich bin in Liverpool, Kopenhagen und Sundsvall gewesen. Aber wenn ich in eine fremde Stadt komme, wird es mir nie einfallen, mit anderen als mit wirklich ehrlichen, ordentlichen Leuten umzugehen. Prosit, meine Damen und Herren, und Prosit, Herr Generaldirektor, auf eine gute Geschäftsverbindung."

Die Gläser klangen aneinander. Dann trat eine merkwürdige Pause ein, die durch einige äußerst gezwungene Bemerkungen über das Wetter und die Aussichten der Landwirtschaft beendet wurde, über welche sich die Gesellschaft allerdings in sehr allgemeinen und vorsichtigen Wendungen aussprach. Rosa blickte Abraham T. von der Seite an, während sie ein spöttisches Lachen kaum verbergen konnte.

„Sind Sie wirklich nie betrogen worden?" fragte sie.

„Nur ein einziges Mal," erwiderte Abraham düster, „ein einziges Mal — —."

Seine breite Hand lag geballt zwischen den Gläsern.

„Es war ein Bankdirektor, den wir oben bei uns hatten," fuhr er fort, „ein Bankdirektor, ja, aber ursprünglich war er natürlich Rechtsanwalt. Er reiste mit unseren Ersparnissen nach Amerika."

„Aber warum habt ihr dummen Bauern ihm auch euer Geld anvertraut!" sagte Rosa.

„Bitte, wie, meine Gnädige?" Es war Hammersmith, der es plötzlich für richtig fand, an diesem Ton Anstoß zu nehmen. Abraham T. starrte einen Augenblick Rosa Montana so verblüfft an, wie ein Stier das rote Tuch. Dann aber lachte er schallend auf, und da Johannes als guter Feldherr in demselben Moment eine Masse Champagner zu den bedrohten Stellungen hinüberschickte, löste sich der Konflikt schnell in eine grobkörnige Courmacherei zwischen Rosa Montana und Abraham T. auf. Rosa ging bereitwillig darauf ein, aber sie sah ihn die ganze Zeit verstohlen forschend von der Seite an, als ob sie dächte: wieviel kann man aus ihm herausschlagen? Rosa Montana war empfindlich wie ein Seismograph, und da sie angefangen hatte, in Johannes Feirings ökonomischen Verhältnissen eine deutliche Unruhe zu verspüren, schaute sie nach neuen Signalen aus. —

Rechtsanwalt Udvej erkundigte sich flüsternd bei Johannes:

„Kennst Du ihn von früher?"

„Nie gesehen," gab der Großspekulant zur Antwort. „Er hat an mich geschrieben, daß er hier Grundstücke kaufen wolle. Er möchte, daß ich das vermittle."

„Du hast eben immer Schwein gehabt," flüsterte der Jurist.

„Was wollen Sie denn hier kaufen," rief Johannes durch die Unterhaltung zu Abraham T. hinüber. „Wälder können Sie hier nicht bekommen."

„Wälder!" Abrahams Lachen dröhnte. „Dann müßte ich ja ganz Dänemark kaufen, wenn es sich lohnen sollte. Nein, ich kaufe Holz nicht bündelweise. Landwirtschaft will ich haben, Vieh und Aecker und gern ein kleines Schloß dabei. Das kriegt man wohl alles hier billig? Bei euch fehlt's an Bargeld, habe ich gehört, — was? Na, und dafür bin ich wohl bekannt — daran fehlt's bei Abraham Tambarskjaelver Bratsberg nicht!"

„Bewahre, bewahre," schob Rechtsanwalt Udvej ein, „wir kennen doch alle Herrn Bratsberg von Namen."

Das war allerdings gelogen, aber der Name klang wirklich so bekannt, wie ein Gruß aus dem alten Norwegen.

„Bratsberg, ja, das bin ich in eigener Person," antwortete Abraham T. und schlug sich dröhnend auf die Brust.

Alle tranken dem großen Manne zu. Die Stimmung wurde sehr lebhaft. Michelina jubelte vor Freude und wollte zu ihm hinüber, aber der Commander hielt sie fest.

„Womit zum Teufel vertreibt ihr euch da oben in dem dunklen Norwegen die Abende?" fragte Hammersmith; er war vom Wein erhitzt und sein Baß klang, als sei er dicht am Ersticken.

„Wenn wir nicht schlafen, dann trinken wir und spielen Karten," antwortete Abraham T.

„Bridge?" fragte Rechtsanwalt Udvej mit dünner, vorsichtiger Stimme.

Abraham T. schlug auf den Tisch:

„Nein, Jurspiele spielen wir nicht."

„Poker?" Es kam noch dünner heraus, fast wie ein Flüstern.

„Ja, das ist was Reelles!"

Commander Charles Cramer brummte über den Tisch:

„Schlafen Sie nach Tisch, Herr Bratsberg?"

„Nein, ich bin ein Christenmensch, und Christenmenschen schlafen nur nachts."

Dann könnten wir vielleicht das Vergnügen haben?" fragte Hammersmith verbindlich.

„Das Vergnügen?" Bratsberg lachte. „Nur gerade heraus damit, alter Freund! Wir wollen ein ordentliches Spielchen machen und das werden wir auch! Das sagen Abraham Tambarskjaelver und ich."

„Es wird mir ein Vergnügen sein, mich anzuschließen, da der Herr Gutsbesitzer so deutlich seinen Wunsch nach einer kleinen Spielpartie ausgesprochen hat," bemerkte der Commander.

Auf einen Wink von Johannes brachte der Diener neuen Champagner.

IV.

Ein Gruß von Rosa Montana.

Der Kaffee wurde im Herrenzimmer serviert. Dies war eines der wenigen fertigen Zimmer der Villa und zugleich das vornehmste, da die einfachen Möbel, die den Bedarf eines Gentlemans ausmachen, nun einmal nicht verpfuscht werden können. Die Tapeten waren von dunklem, gepreßtem Schweinsleder und sollten mit den Jahren jene feine Nikotinfarbe bekommen, wie sie angerauchter Meerschaum hat. Die Fenster, die zur See hinausgingen, lagen in tiefen Nischen. Eine dickgewebte, japanische Bastmatte bedeckte den ganzen Fußboden. Die Möbel waren amerikanisch. Die ledergepolsterten, geräumigen Sessel ruhten auf breiten Füßen. An der Decke hing ein prachtvoller, schmiedeeiserner Kronleuchter, den der Hausherr aus einem der Schlösser aus dem siebzehnten Jahrhundert erworben hatte. (Fortsetzung folgt.)

3200 Mark in bar

für ein bißchen Gehirn-Akrobatik!

(Ergebnis des Pixavon-Preisausschreibens)

Unser Pixavon-Preisausschreiben ist abgelaufen. — Ein Riesenerfolg! Pixavon — Sieger auf der ganzen Linie. — Unzählige begeisterte Zuschriften über Pixavon übertrafen die kühnsten Erwartungen!

Für die Lösung der Frage 1 kommen acht verschiedene Etiketten in Frage; dementsprechend ergeben sich hierfür auch acht verschiedene Lösungsmöglichkeiten.

Die richtigen Lösungen lauten:

auf Frage 1: 289 oder 290 oder 291 oder 293 oder 307 oder 311 oder 313 oder 314 Buchstaben.

auf Frage 2: 5039 Buchstabenfolgen.

auf Frage 3: 143 Buchstabenfolgen.

Die Zahl der richtigen Lösungen ging in die Tausende. Ueber die Reihenfolge der Gewinne hat das Los folgendermaßen entschieden:

1. Preis RM. 1000.— E. Kuhnow, *Gr. Rade b. Frankfurt a. d. Oder*
2. Preis RM. 750.— Erich Thürmann, cand. jur., *Berlin-Steglitz, Martinstr. 7*
3. Preis RM. 500.— Charlotte Neumann, *Berlin-Pankow, Florastraße 3*
4. Preis RM. 250.— Schwester Annaliese Streiber, *Krankenh. i. Friedrichshain Berlin NO 18, Landsberger Allee*
5. Preis RM. 100.— Paul Schwipper, *Nürnberg, Schoppershofstraße 79*

6. bis 20. Preis je RM. 20.—

Wilhelm Willschütz, *Altena/Westfalen*
Gerty Höfliger, *Untertürkheim*
Fritz Rosenthal, *Berlin-Cöpenik*
Luise Korbmann, *Karlsruhe*
Hilde Knöpfmacher, *München*
Ewald Wagner, *Schiffweiler/Saar*
Ing. Walter Kramp, *Berlin W 57*
Alfons Simon, *München*
Fritz Krüger, *Stettin*
Franz Hohnbaum, *Erfurt*
Eduard Löning, *Clausthal-Zellerfeld 1*
Lobhard Hedman, *Essen/Ruhr*
Richard Musculus, *Berlin O 112*
Irmgard Schönsberg, *Berlin-Lichterfelde I*
Liesel Hünicke, *Ueckermünde i. Pomm.*

21. bis 50. Preis je RM. 10.—

Ernst Herzog, *Barmen*
Ewald Stüber, *Mannheim-Waldhof*
Dr. med. Wiedemann, Aerztin, *Marburg/Lahn*
Max Henning, *Magdeburg*
Lotti Marcus, *Hamburg*
Ernst Melzer, *Breslau 16*
Elsa Beyerlein, *Eßlingen/Neckar*
Elfriede Hölmann, *Minden i. W.*
Dr. Schreibmüller, *Kupferdreh/Ruhr*
Alfred Schneider, *Nouaues*
Werner Voss, *Berlin-Halensee*
Harro Treplin, *Dresden-A.*
Marta Hirsch, *Berlin N 58*
Marie Bohtz, *Briesen/Mark*
Ilse Klein, *Berlin SW 11*
Peter Kenn, *Cöln-Deutz*
Marie Künzel, *Wittenberg Bez. ...lle*
Emmy Büsing, *Langendreer*
Lisbeth Käsebier, *Berlin W 57*
Heinrich Carl, *Bellmuth i. Oberhessen*
Eugen Esser, *Breslau 16*
Ernst Barth, *Leipzig-Sellerhausen*
Dr. Ernst Rose, *Berlin W 30*
stud. jur. Walter Adam, *Berlin-Wilmersdorf*
Carl Behrens, *Hamburg 23*
Anny Englert, *Mannheim*
Hans Kunz, *Neuenhagen bei Berlin*
Paul Friedrich Rittgarn, *Rostock i. Meckl.*
Frau L. Meyer, *Nördlingen in Bayern*
Agnes Hoek, *Blankenheimerdorf Kreis Schleiden/Eifel*

Weitere 100 richtige Lösungen werden mit Trostpreisen in Gestalt einer großen Flasche Pixavon bedacht. — Allen Teilnehmern am Pixavon-Preisausschreiben unseren verbindlichsten Dank.

LINGNER-WERKE A.-G. DRESDEN

Zwischen gewöhnlichen Teerseifen und „PIXAVON" ist ein Unterschied wie zwischen Tag und Nacht. Gewöhnliche Teerseife wird mit Rohteer hergestellt und enthält deshalb unangenehme Reiz-, Riech- und Farbstoffe. Das sind große Nachteile. Diese Nachteile hat Pixavon nicht, denn Pixavon wird nicht mit Rohteer, sondern mit Pitral hergestellt und ist deshalb farblos und frei von Reizstoffen und Teergeruch. Die Herstellung von Pitral ist den Lingner-Werken durch Deutsches Reichspatent Nr. 234794 geschützt und kann *nur* von den Lingner-Werken vorgenommen werden.

MARCHIVUM

Ein Blick über die Welt

Deutschland

Eine Arbeiterkolonne vom Zug überfahren

Auf dem Bahnhof Hamm fuhr der aus Münster kommende Personenzug 628 in eine dort arbeitende Kolonne Streckenarbeiter hinein, wobei ein Arbeiter getötet und zwei schwer verletzt wurden. Die Verunglückten waren mit Reparaturarbeiten an einer Gleisstopfmaschine beschäftigt. Wahrscheinlich haben sie das Herannahen des Zuges überhört und der Lokomotivführer hat dann den Zug nicht mehr zum Halten bringen können.

Dreister Raubüberfall

In der Nacht zum Dienstag drangen maskierte Männer in die Wohnung des Chefarztes des Knappschaftskrankenhauses in Steele (bei Essen) ein und forderten unter Vorhaltung des Revolvers von dem Arzte die Herausgabe der Knappschaftsgelder. Die Räuber durchwühlten, als der Arzt ihnen erklärte, kein Geld zu besitzen, die Wohnung, wobei ihnen 1000 Mark und einige Schmucksachen in die Hände fielen.

Frankreich

Konzert mit Mücken

In Macon im französischen Departement Saone-et-Loire veranstaltete die Stadtkapelle am Saone-Ufer ein Gartenkonzert, dem die Menge andächtig lauschte. Plötzlich verdunkelte sich der Himmel und es erschien eine schwarze Wolke, die sich über der Kapelle niederließ und diese vollkommen einhüllte. Entsetzt ergriffen die Musikanten die Flucht, denn es handelte sich um Myriaden von Mücken.

Oesterreich

Zwei schwere Straßenbahnunfälle

In Wien ereignete sich im Vorort Ottakring an der Straßenkreuzung Habichter Gasse und Herbststraße ein schweres Straßenbahnunglück, das riesiges Aufsehen erregte, da gerade große Scharen von Ausflüglern heimkehrten. Ein Straßenbahnzug überfuhr auf der abschüssigen Herbststraße, angeblich infolge Versagens der Bremse, die Haltestelle, geriet in ein rasendes Tempo und sprang schließlich bei einer Kurve aus den Schienen. Die beiden Waggons liefen quer über das Straßenpflaster und der Triebwagen stieß mit voller Wucht gegen den Anhänger eines anderen Zuges. Der Anhänger wurde zur Seite geschleudert bis zum Portal eines Geschäftshauses, stürzte aber glücklicherweise nicht um. Die Folgen des Zusammenstoßes waren außerordentlich schwer. Die Rettungsmannschaft hatte etwa 60 Personen zu behandeln, die zum Teil innere Verletzungen, Knochenbrüche und andere Verletzungen erlitten. Neun Personen gelten als sehr schwer verletzt. Todesfälle sind bisher noch nicht zu verzeichnen.

Rumänien

Kindersterben in Rumänien

Seit mehreren Tagen wütet in Bukarest die überaus gefährliche und ansteckende Kinderlähmung. Die Seuche konnte sich in erschreckendster Weise rasch verbreiten, da die Gesundheitsbehörden nicht in der Lage waren, sofort zweckentsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Da die Krankheit meist tödlich ausgeht und auch in den günstigsten Fällen Lähmungserscheinungen für das ganze Leben zurückbleiben, bemächtigte sich der Eltern eine begreifliche Unruhe. In Bukarest allein sind über 200 Fälle Kinderlähmung angemeldet; doch hat die Seuche auch schon auf die Provinz übergegriffen. Einzelne Fälle werden aus Konstanza, Galatz, Jassy, Klausenburg und aus der Nähe von Kronstadt gemeldet.

England

Brandkatastrophe auf einem Dampfer.

Der Vergnügungsdampfer „Grenadier" (beheimatet in London) ist im Laufe der Nacht zum Dienstag völlig ausgebrannt. Der 75 Jahre alte Kapitän des Dampfers verbrannte in seiner Kajüte. Mehrere der über zwanzig Mann starken Besatzung erlitten so schwere Brandwunden, daß sie im bewußtlosen Zustande nach dem nächsten Krankenhause geschafft werden mußten, wo zwei von ihnen ihren schweren Verletzungen erlagen.

Eine Briefbestellung mit 62jähriger Verspätung.

In London ist ein Brief, der am 30. November 1865 zur Post gegeben wurde, vor einigen Tagen dem Adressaten zugestellt worden. Er war also fast 62 Jahre unterwegs, ein gewiß seltener Fall von verspäteter Zustellung. Das Postamt, wo der Brief aufgeliefert wurde, liegt etwa 1500 Meter von der Wohnung des Adressaten entfernt. Der Brief hatte also keine weite Reise zu machen. Das Witzige bei der Sache war, daß die Post Strafporto verlangte und auch erhielt, weil der Brief mit einer längst außer Kurs gesetzten Briefmarke beklebt war. Gegen die Zahlung des Strafportos ist Einspruch erhoben worden. Die Post ist für die Verschleppung des Briefes nicht unmittelbar verantwortlich zu machen. Der betreffende Postbote hat den Brief offenbar durch eine Türöffnung gesteckt, die nicht zu einem Briefkasten führte. Wahrscheinlich hat der Brief sich dann durch einen Riß in die Grundmauern verirrt, wo er vor einigen Tagen bei Ausgrabungsarbeiten von einem Arbeiter gefunden wurde. Der Arbeiter hat ihn dann in den nächsten Briefkasten geworfen. Der Brief war an eine Grundstücksmaklerfirma gerichtet, die inzwischen ihre Adresse gewechselt hat. Die Post war gewissenhaft genug, den seit Jahrzehnten überfälligen Brief an die jetzige Adresse der Firma abzugeben.

Palästina

Die Ausbeutung des Toten Meeres

Nach Londoner Meldungen wird die englische Regierung sich demnächst darüber entscheiden, ob eine Konzession erteilt werden soll, die Pottasche und andere Mineralbestände des Toten Meeres auszubeuten. Die Frage schwebt seit dem Jahre 1925. Damals wurden mehrere Angebote gemacht, die aber alle unbefriedigend waren. Wie es heißt, werden gegenwärtig zwei ernstliche Angebote geprüft, zwischen denen gegebenenfalls die Wahl getroffen werden soll. Das Tote Meer wird von manchem für eine Fundgrube wertvoller Mineralien gehalten. Der geologische Beirat der Regierung Palästina schätzt den Gehalt des Toten Meeres an Kalisalzen auf zwei Milliarden Meter-Tonnen. Andere Schätzungen gehen darüber noch hinaus. Außer den Kalisalzen hofft man andere wertvolle Mineralsalze in großer Menge in dem Toten Meer vorzufinden. In England rechnet man damit, durch die Ausbeutung des Toten Meeres von der deutschen Kali-Industrie unabhängiger zu werden. Ob sich diese Hoffnungen erfüllen werden, ist allerdings eine andere Frage. Die Konzessionserteilung hängt, wie es scheint, davon ab, ob zwischen der englischen Regierung und der betreffenden Gesellschaft eine Einigung über die unmittelbare Gewinnbeteiligung der Regierung Palästinas zustande kommt.

Amerika

Ein Polizei-Schutzengel als Mörder.

Ein 25jähriger Newyorker Polizist Daniel Graham ist unter dem Verdacht des Raubmordes verhaftet worden. Der Fall erregte deshalb besonderes Aufsehen, weil der Polizist allem Anschein nach einen Geschäftsmann, der ihm zum besonderen Schutz anvertraut war, ermordet und ausgeraubt hat. Er hatte den Auftrag erhalten, den Baumeister Pratt auf den Fahrten zu begleiten, auf denen erhebliche Lohnsummen mitgeführt und an die Arbeiter ausgezahlt wurden. Umso überraschender war es, daß Pratt anfangs dieser Woche an einer abgelegenen Stelle des Stadtteils Bronx in seinem Auto erschossen aufgefunden wurde. Die Summe von 5000 Dollars, die er zur Auszahlung mitgenommen hatte, war geraubt. Es stellte sich dann heraus, daß Graham sich am Morgen dieses Tages krank gemeldet, dann aber den Baumeister telephonisch angerufen und ihm mitgeteilt hatte, er werde unterwegs einsteigen. Straßenpassanten haben ihn im Automobil gesehen und auch einen Revolverschuß gehört. Man nimmt an, daß der Polizist sein Opfer sofort nach dem Besteigen des Autos erschossen und den Wagen dann bis zu der Stelle gesteuert hat, wo man ihn später auffand. Der Polizist hat bis zu seiner Verhaftung ein paar Tage lang verschwenderisch gelebt. Er behauptete, das Geld einer Erbschaft zu verdanken. Der Fall steht nicht einzig da, vielmehr haben Newyorker Polizisten in der letzten Zeit eine Reihe von Verbrechen verübt. Die Oeffentlichkeit verlangt deshalb eine Untersuchung der Zustände, die im Newyorker Sicherheitsdienst herrschen.

Afrika

Frauenkauf in Südafrika

In Johannesburg wandte sich kürzlich ein gewisser Raymond Abercrombie mit dem Ersuchen an die Polizei, ihm bei der Wiedererlangung einer Frau behilflich zu sein, die er gekauft, die ihn aber dann verlassen hatte. Die Polizei erklärte sich zwar für unzuständig, ging dem Fall aber doch nach. Dabei stellte sich heraus, daß der rechtmäßige Ehemann der in Frage stehenden Frau vor einigen Monaten nach dem völligen Fehlschlag seiner Diamantensuche in größte Not geraten war und in dieser Lage seine Frau mit deren Einwilligung an den vorgenannten Abercrombie für einen Betrag von 300 Mark und einem Motorwagen verkauft hatte. Die Frau kehrte aber bald zu ihrem früheren Manne zurück und Abercrombie versuchte nun vergeblich, sein Geld und seinen Motorwagen wieder zurückzuerhalten. Er hat eine Klage vor dem Zivilgericht anhängig gemacht. Man rechnet aber damit, daß sich auch das Strafgericht des sonderbaren Falles annehmen wird.

Sportliche Rundschau

Neuerung im Wettbetrieb auf dem Mannheimer Rennplatz

Der Totalisator bei den morgen beginnenden Mannheimer Herbstrennen hat eine sehr zweckmäßige, von den Freunden der Maschine wohl recht zu begrüßende Neuerung erfahren, indem an mehreren Schaltern durch nur ein Ticket zugleich auf Sieg und Platz für das einzelne Pferd gewettet werden kann. Man hat also nicht mehr nötig, im Gedränge zweierlei Schalter aufzusuchen, wenn man dem gleichen Pferd Sieg- und Platzchance zusprechen will. Diese Erleichterung des Welteinsatzes ist vor allem von denjenigen zu begrüßen, die in ihrer Beurteilung den Sieg wetten möchten, bei seinem Ausfall aber sich wenigstens durch eine Platzwette etwas schadlos halten wollen. Die Neueinrichtung besteht im Bau Nr. 7 an vier Schaltern zu je 5 Mk. Wette, zusammen also 10 Mk. Einsatz, im Bau 4 an zwei Schaltern zu je 10 Mk. Wette, zusammen also 20 Mk. Einsatz. Im Bau 4 sind die 20 und 50 Mk. Schalter für Sieg- oder Platzwette eingerichtet, sodaß auch hier die Inanspruchnahme eines zweiten Schalters hinfällig wird. Wenn sich die Einrichtung bewährt, so wird sie zum nächsten Mai noch weiter ausgedehnt werden.

Die morgigen Fußballwettkämpfe

Der erste Großkampf zwischen Favoriten wird morgen vor sich gehen. V. f. R. Mannheim und Phönix Ludwigshafen sind die Gegner, die sich auf dem V. f. R.-Platze die Punkte streitig machen sollen. Traditionell sollte die Partie 1:1 enden, aber beide Elf werden wohl eine Entscheidung suchen, zumal Phönix Ludwigshafen, das bereits mit 2 Verlustpunkten belastet ist. Der Phönixsturm scheint sich zwar jetzt gefunden zu haben, ob er aber die V. f. R.-Hintermannschaft überwinden kann, ist eine Frage, die erst der Klärung bedarf. Immerhin geben wir auf eigenem Felde den Rasenspielern die etwas besseren Gewinnaussichten. V. f. L. Neckarau empfängt Phönix Mannheim und sollte dem Tabellenletzten keine Chancen lassen. 10:2 wie im Vorjahre wird das Endergebnis zwar kaum lauten, denn der Angriff des Meisters hat seit Saisonbeginn noch nicht imponieren können. Vielleicht wird aber doch die Gelegenheit benützt, um das Torverhältnis zu verbessern, zumal der Phönixsturm gegen Neckarauer Hintermannschaft kaum aufkommen wird. Sportverein Waldhof, der andere Favorit, gastiert bei Pfalz Ludwigshafen. Mit einem Bombensiege überfuhr Waldhof vor 8 Tagen die 1903er und sollte bei seiner fast sprichwörtlichen Unbeständigkeit morgen wieder einen weniger guten Tag haben. Es wäre aber schon eine Ueberraschung, wenn Waldhof Punkte einbüßen würde, trotzdem Pfalz zu zu beachten ist und sich nicht leicht geschlagen geben wird. Zwischen 1903 Ludwigshafen und Spielvg. Sandhofen wird es einen besonders hartnäckigen Kampf mit ungewissem Ausgang geben. Denn 1903 braucht dringend Punkte und Sandhofen wird seinen Anschluß an die Spitzengruppe nicht verlieren wollen, hoffentlich wird aber einwandfrei und fair gekämpft. Der Fv. Speyer empfängt 1908 Mannheim. Die Lindenhöfer haben eine 7:1-Privatspielniederlage gutzumachen, während Speyers erster Heimsieg noch fällig ist. So wird auch dieses Treffen einen schweren Kampf bringen, immerhin geben wir 1908 die besseren Siegesaussichten.

In der Kreisliga ist ebenfalls voller Betrieb. In Unterbaden hat Alemania Rheinau gegen den Fv. Weinheim keinen leichten Stand und dürfte kaum gewinnen, auch die Privatliga des V. f. R. Mannheim wird sich in Viernheim gegen Amicitia anstrengen müssen, wenn es zum Siege reichen soll. Dagegen wird 1907 Mannheim den Neuling Fortuna Heddesheim sicher schlagen.

Im Vorderpfalzkreis gibt es bereits zwischen Spielvg. Mundenheim und 1904 Ludwigshafen einen Favoritenkampf. 1904 scheint Meisterschaftsabsichten zu haben und darf man gespannt sein, ob der Mundenheimer Platz keinen Punktverlust bringt. Viktoria Neuhofen wird V. f. R. Oggersheim schlagen; auch V. f. R. Friesenheim sollte gegen Union Ludwigshafen zu beiden Punkten kommen. Rheidia Ludwigshafen und 1913 Schifferstadt werden als Neulinge gegen 1914 Oppau und Arminia Rheingönheim keine Aussichten haben. Sportfreunde Landau dürfte gegen Viktoria Herxheim siegen.

Im Neckarkreise sind folgende Spiele angesetzt: Spielvereinigung Plankstadt—Viktoria Neckarhausen; Fv. Hockenheim—1. F.C. 05 Heidelberg; Fa. Kirchheim—Sportv. Schwetzingen; Spielvg. Eberbach—Neckargemünd.

Die Meisterschaft der A-Klasse des Gaues Mannheim soll nun endlich auch entschieden werden. Für morgen sind zwei Entscheidungsspiele angesetzt. Auf dem Waldhofplatze spielt Sportklub Neckarstadt—Sportklub Käfertal und auf dem Phönixplatze Viktoria Wallstadt—Sportverein Altrip. Da der A-Meister zur Kreisliga aufrückt sind beide Spiele recht bedeutungsvoll. S.

Boxen

Internationale Boxkämpfe in Berlin

Diener schlägt Charly Smith in der 5. Runde k. o. — Sahm, Riemdorf und Harry Stein Punktsieger

Den 8000 Zuschauern, die am Freitag abend zur Kaiserdamm-Arena in Berlin kamen, blieben die Enttäuschungen erspart, die der letzte Boxkampfabend im Sportpalast brachte. Diesmal gab es durchweg reellen und auch guten Sport. Der Hauptkampf zwischen Franz Diener (178) und dem zur guten englischen Klasse zählenden Schwergewichtler Charly Smith (169,1) enttäuschte allerdings etwas. Der Deutsche begann wieder mit planlos hingeschlagenen Schwingern, die bei dem Engländer keine Wirkung zeigten, obwohl dieser etwas reichlich offen kämpfte. Smith buchte die drei ersten Runden für sich. In der vierten fing er dann jedoch einen Schwinger ein, der ihn zu Boden brachte. Es gelang ihm aber doch noch, über die Runde zu kommen und die fünfte Runde sah den Engländer anfangs sogar recht frisch. Dann landete Diener aber plötzlich einen rechten Kinnhaken, der den Engländer für die Zeit zu Boden brachte. — Der Anwärter auf die deutsche Weltergewichtsmeisterschaft, K. Sahm-Hamburg, konnte den Engländer Peter Kid Jackson nach einem wenig aufregenden Kampfe über acht Runden nach Punkten abfertigen. Einen ganz ausgezeichneten Eindruck machte der erst kürzlich aus Amerika zurückgekehrte Berliner Bantamgewichtler Otto Riemdorf in seinem Kampf gegen den sehr guten Engländer Charlie Rogers. Riemdorf war besonders im Nahkampf gut und konnte nach Ablauf der acht Runden einen überlegenen Punktsieg buchen. Der deutsche Fliegengewichtsmeister Harry Stein schlug in einem schönen Sechsrundenkampf den Kasselaner Allmeroth einwandfrei nach Punkten.

Die beste Empfehlung sind laufende Nachbestellungen:

Die Firma
Heinrich Graeff I
Mannheim
Dalbergstr. 13
hat vor Kurzem den
siebenten
Büssing-Lastwagen
erhalten

BÜSSING

Automobilwerke H. BÜSSING Aktiengesellschaft

MARCHIVUM

Briefe an die „Neue Mannheimer Zeitung"

Das Mannheimer Planetarium

An einem Tage dieser Woche war ich einmal wieder im Städtischen Planetarium. So sehr ich mich auf den Besuch gefreut hatte, so sehr wurde ich enttäuscht. Genau denselben auswendig gelernten Vortrag, den man schon in den Tagen der Eröffnung mit gemischten Gefühlen über sich hatte ergehen lassen müssen, wurde dem Publikum noch einmal geboten. Noch dazu in einer Sprechweise, die so monoton und gaumig war, daß sie Gegenstand schärfster Kritik durch das Publikum wurde, wie man bei Schluß der Vorführung aus dem Gesprächen der enttäuschten Besucher hören konnte. Läßt sich denn hier gar keine Aenderung und Abhilfe schaffen? Die Stadtverwaltung muß doch wissen, daß schon vor den Ferien bitter über diese Organisation geklagt wurde. Was ließe sich aus dem Planetarium machen, wenn man die Sache anders anfaßte! Herrgott, noch einmal, es kann einem in tiefster Seele leid tun, wenn man mit anhören muß, wie trocken ein solch' unerschöpflich schön und wundervolles Thema, wie es die Kunde vom Himmel und den Sternen ist, vom Mannheimer Planetarium noch immer behandelt wird. Auf diese Weise kann man die in jedes Menschen Brust vorhandene Vorliebe für diese Weisheit und Schönheit nicht zufriedenstellen, gar leicht aber lähmen. Hier tut unbedingt schnelle Abhilfe not! Die Sache will's, die Sache!

Im Namen und im Auftrage Vieler X. Y. Z.

*

Hotelneubauten in Mannheim

Wir erhalten von der Gastwirte-Vereinigung, Freie Innung der Hotel-, Restaurant- und Kaffeehaus-Betriebe, folgende Zuschrift:

„Obwohl das Hotel- und Gastwirtsgewerbe sich schon unendlich oft dagegen gewendet haben, daß mit staatlichen oder gemeindlichen Geldern, die doch aus den Taschen der Steuerzahler stammen, neue Hotels und Gaststätten erbaut oder subventioniert werden, hört man immer wieder von solchen Plänen. Besonders charakteristisch an diesen Plänen war und ist, daß es sich fast immer um Luxusbauten handelt, die aus Gemeindemitteln errichtet werden sollen, weil angeblich ein großes Bedürfnis vorhanden sei, das von den bestehenden Häusern, — die man damit als indirekt rückständig hinstellt — nicht befriedigt werden kann. Es muß immer wieder mit allem Nachdruck auf das Widersinnige in diesen Behauptungen hingewiesen werden. Behörden, die für die gegenwärtige gemeindliche Steuerpolitik verantwortlich sind, erklären öffentlich, daß die Hotels- und Gastwirtschaften am Platze den Ansprüchen an modernem Komfort nicht gewachsen seien, weshalb unbedingt ein ganz erstklassiges Haus geschaffen werden müsse. Aus welchen Mitteln? Von den Geldern der Steuerzahler.

Gesetzt den Fall, es sei wirklich etwas Wahres daran, daß in dieser oder jener Stadt die bestehenden Lokale mit den heutigen Ansprüchen im Komfort nicht Schritt gehalten haben, obwohl das nur in Ausnahmefällen zutreffen kann, so muß einmal sehr vernehmlich die Frage gestellt werden: Wer und was trägt die Schuld, daß diese Lokale mit ihren Betriebseinrichtungen etwas ins Hintertreffen geraten sind? Es gibt nur eine Antwort auf diese Frage: Niemand anders als die Behörden und die verhängnisvolle Steuerpolitik. Der Mehrzahl unserer Hotels werden die Reste des Betriebskapitals, die aus der Inflationszeit noch gerettet werden konnten, mit einer Zielsicherheit weggesteuert, die zu einer besseren Aufgabe hätte verwendet werden sollen. Nicht nur das Betriebskapital mußte daran glauben, viele Hotelbesitzer haben in den letzten Jahren sogar von der Substanz zehren müssen, das haben die Jahresbilanzen nur zu deutlich gezeigt. Eine ganz furchtbare Ironie des Schicksals ist es, daß dieselben Instanzen, die die Hand von der Steuerschraube nicht heben konnten, nunmehr die schon halb zu Grunde gerichteten Hotels und Gaststätten vollends zu Grunde richten wollen, indem sie ihnen mit Geldern der Steuerzahler unlautere Konkurrenzen schaffen, denn unlauter ist eine Konkurrenz, die auf solchem Boden ruht.

Mit aller Deutlichkeit muß jenen Gemeinden, die mit solchen Bauplänen spielen, zugerufen werden: „Bevor ihr euch daran begebt, Gemeindemittel für die nur unsichere und unsolide Spekulation neuer kostspieliger Bauten für Gastwirtsbetriebe zu verausgaben, um einem meistens nur in der Einbildung bestehenden oder vielleicht bloß vorübergehend eingetretenem Mangel an Unterkunftsmöglichkeiten für Fremde abzuhelfen, denkt lieber daran, der tatsächlich bestehenden großen Wohnungsnot mit der gleichen schönen Energie und mit dem gleichen freudigen Optimismus zu Leibe gehen!"

*

Schafft einen Bahnhofsplatz

An dieser Stelle wurde kürzlich darauf hingewiesen, daß man nun auch einmal an die Errichtung von Läden im Kaiserring schreiten möge. Wie bekannt, wird in einigen Wochen mit dem Umbau des Hauptbahnhofes begonnen. Wie wäre es, wenn die Stadtverwaltung zu gleicher Zeit mit der Entfernung der beiden Vorgärten des oberen Kaiserrings und der mittleren Anlage beginnen würde. Das angestrebte Straßenbahn-Gleisprojekt vor dem Bahnhofsplatz sagt zu. Die Uebersicht bei dem stets wachsenden Verkehr würde aber durch den Vorbau des Bahnhofs derart geengt sein, daß trotz vorgeschriebener Fahrbahnen Zusammenstöße an der Tagesordnung wären.

Mit diesem Plan wäre doch wenigstens einmal das Bild einer Großstadt gegeben, wie es Mannheim gebührt. Man hätte Läden, die doch unbedingt an einen Bahnhof gehören, hätte einen breiten, übersichtlichen Platz und die vielen Fremden würden endlich mal den Bahnhof erkennen. Durch den Wegfall der beiden Vorgärten würden allein 12 Meter gewonnen. Auch sind die Handeingänge der in Betracht kommenden Häuser praktisch umzubauen. Der Blick vom Bahnhof nach dem Ring wäre dann auf das Bismarckdenkmal. Man hätte dann einen Bahnhofsplatz, der sich auch sehen lassen kann. Um diesen Punkt wird man nicht herumkommen. Also heran an dieses Projekt. H. K.

Zahlungsschmerzen

Ich machte am Montag, 5. September den Versuch, bei der Stadtkasse die Gebäudesondersteuer für den Monat August zu zahlen. Der ganze große Raum vor den Zahlstellen war jedoch mit andern Zahlungswilligen derart überfüllt, daß man sich zur Türe geradezu hereindrängen mußte. Da meine Zeit knapp war, habe ich mich beim Anblick dieses Segens wieder entfernt. Die Zahlung auf dem Weg über die Post zu erledigen blieb mir auch keine Zeit mehr. Und so kann es mir passieren, da am 5. letzter Tag der Zahlungsfrist war, daß ich jetzt infolge verspäteter Zahlung noch den Versäumniszuschlag entrichten muß. Und was ist schuld daran? Die Mieten für August gehen beim Hausbesitzer vom 1. September ab ein. Wenn es gut geht, hat man bis zum 3. des Monats so viel beisammen, daß man die Steuer davon zahlen kann. Zu zahlen ist die Steuer spätestens jeweils am 5. Ganz abgesehen davon, daß in diesem Monat gerade ein Samstag nachmittag und ein Sonntag vor dem letzten Tag der Zahlungsfrist lag, ist eine Frist von im Ganzen nur fünf Tagen viel zu kurz bemessen. Welcher Geschäftsmann dürfte sich so etwas leisten? Ich hörte bei meinem Zahlungsversuch gerade noch einen Zahlungswilligen den Zustand, wie er heute bei der Stadtkasse herrscht, als „Unfug" bezeichnen. Abhilfe tut not! N.

*

Stellt mehr Ruhebänke auf

Es wäre empfehlenswert und würde gewiß von vielen Mannheimern und auch Fremden freudig begrüßt werden, wenn an Mannheims herrlicher Anlage, dem Friedrichsplatz, einige Bänke unter dem Baumgang, am äußersten Rande zwischen Fahrstraße und den sogenannten Arkadenhäusern aufgestellt würden; ebenso vor der neuen Ebertbrücke, unmittelbar vor dem Eingang, wo genügend Platz dazu vorhanden ist. Ganz besonders aber hinter der Kunsthalle, wo die großen, schattigen Bäume geradezu hierzu auffordern. Es ist die Seite, wo sich die kleine Brücke befindet, die aber immer mit einer Kette abgesperrt ist. Auch die Aufstellung von Papierkörben wäre nötig. G.

*

Wann kommt die billige Badeanstalt?

Im Frühjahr wurde schon einmal zu einem Umbau des städt. Bades in der Wallstadtstraße angeregt. Doch ist bis heute alles unverändert. Der Sommer brachte ja genügend billige Badegelegenheit am Rhein und Neckar. Doch damit ist es bald zu Ende und wo badet man dann? Daß eine mehrköpfige Familie in den Bädern hier baden gehen kann, ist ganz ausgeschlossen, denn der Preis von 80 Pfg. für ein Bad ist zu teuer. Da muß dann wieder die Waschbütte herhalten. Bei dem Raummangel, der in den meisten Wohnungen herrscht, ist dies sehr umständlich. Warum sorgt die Stadt nicht für billige Brause-Bäder? In Feudenheim, in der neuen Schule, sind schöne Wannen- und Brausebäder eingebaut. Hier kann man für 35 Pfg. ein Wannenbad und für 10 Pfg. ein Brausebad nehmen, alles tadellos sauber. Warum sorgt die Stadt Mannheim nicht für so etwas im großen Maßstab? Schon aus gesundheitlichen Gründen ist es unbedingt erforderlich, daß man billige Bäder schafft. Jeder berufstätige Mensch sollte ein bis zweimal in der Woche sein Bad nehmen können, es würde viel zur Gesundheit beitragen. Bei diesen Preisen ist es unmöglich. Es ist deshalb Pflicht der Stadt, für billige Bäder zu sorgen und zwar sehr bald, denn der Sommer geht zur Neige. Brausebäder würden genügen, auch für Frauen, denn die Hauptsache ist, daß der Körper erfrischt wird. Dann sollte man die Badeanstalten schon morgens um 7 Uhr öffnen. Gern würden die Frühaufsteher morgens ein Bad nehmen, um schön erfrischt an die Arbeit zu gehen. Ebenfalls sollte man abends die Bäder länger geöffnet halten. Hoffentlich fassen die lieben Stadtväter, wenn sie sich in ihren Badewannen recht mollig fühlen, den Entschluß, ihren Stadtkindern auch recht bald zu solch billigem Genuß zu verhelfen. Ein Arbeiter.

*

Angeln als Volkssport

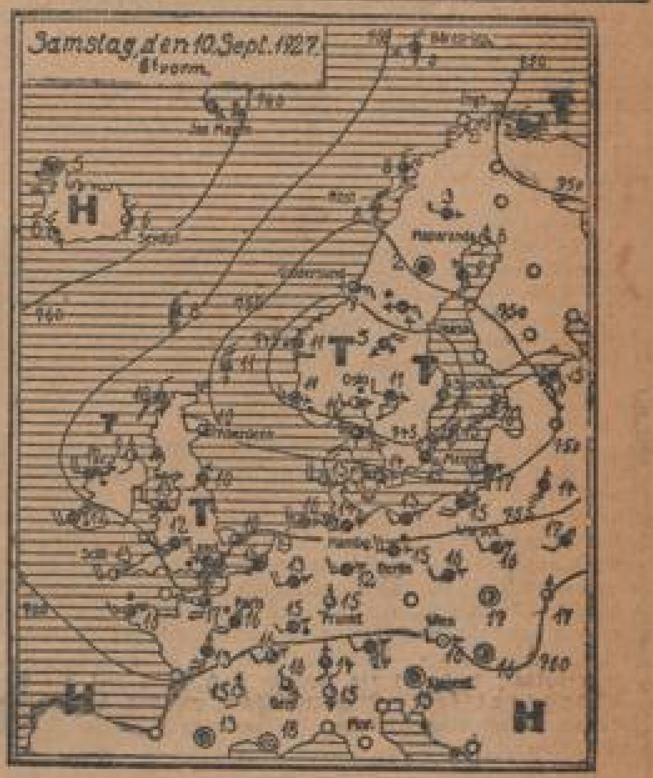
Im Laufe der Badezeit hatte ich wiederholt Gelegenheit, einigen Leuten beim Angeln zuzusehen, so auch am letzten Sonntag, an dem „Auch"-Angler im Rheine fischten. Was ich jedoch immer zu sehen bekam, war nichts als grobe Tierquälerei. Die gefangenen Fische kamen in ein Netz und dieses Netz wurde in den Rasen am Ufer gelegt, sodaß sich die Fische regelrecht totzappeln mußten. Die Leute, die dem Angelsport huldigten, hatten es auf Hechte abgesehen und daher Fischchen als Köder mitgebracht, die in einem kleinen Blechgefäß aufbewahrt waren. Gegen Abend — des Angelns scheinbar müde geworden — wurde das Gerät zusammengepackt und aus dem Blechgefäß, in dem sich die Fischchen befanden, wurde das Wasser abgegossen, während die Fische darin verblieben und sich ebenfalls totzappeln mußten. Unwillkürlich mußte ich den Angler fragen, was damit geschieht. Und die Antwort? Daß die Katze daheim sich sehr freuen würde, wenn sie die Fischchen zu fressen bekäme. Sache des Deutschen Anglerbundes und der Tierschutzvereine wäre es, auch hier mal nach dem Rechten zu sehen. Auch wäre es interessant, von einem Fachmann in dieser Sportart die Ansicht zu hören. Ich selbst bin kein Angler — aber die Art und Weise, wie bei dem Angeln oftmals gehandelt wird, ist m. E. nichts als Tierquälerei. Einer für Viele.

Gerichtszeitung

Die Frau, die erst Mutter und dann Schwester spielt

Ein raffiniertes Gaunerstückchen

Ein dreistes Schwindelmanöver, das zur Täuschung eines Notars diente und deshalb von dem Vorsitzenden als sehr gemeingefährlich bezeichnet wurde, führte den Kaufmann Herbert Hannenthal wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs vor das Große Schöffengericht Berlin-Mitte. Der Angeklagte, der aus guter, ehemals wohlhabender Familie stammt, brauchte Geld, und um seinen Geldbedarf zu decken, wandte er ein an sich einfaches, aber mit Zuchthaus bedrohtes Rezept an. Von dem verstorbenen Vater her besaß seine Mutter zwei aufgewertete Hypotheken, woran er und seine an einen Baurat verheiratete Schwester Nacherben waren. Diese beiden Hypotheken machte er für sich zu Gelde, indem er eine fremde Frau als seine Mutter und Verkäuferin der Hypotheken auftreten ließ. Ein Mädchen, das er sich angeblich aus der Friedrichsstraße geholt hatte, spielte diese 65 Jahre alte Mutter, zu welcher Komödie sich das Mädchen eine graue Perücke aufgesetzt hatte. Als die richtige Mutter gerade im Krankenhaus lag, erschien die Pseudo-Mutter, bewaffnet mit dem richtigen Trauschein und sonstigen Urkunden, an die der Angeklagte als Sohn ja leicht herankommen konnte, bei dem Notar und schloß bei ihm einen Kaufvertrag über die beiden Hypotheken ab. Gleichzeitig erteilte sie darin ihrem Sohn die Vollmacht, sich von dem Käufer, einem Bankhaus, die Kaufsumme auszahlen zu lassen. Da dieses Bankhaus dann noch die Zustimmung der Nacherben verlangte, wurde dem Notar eine zweite Komödie vorgeführt. Es erschien bei ihm das angebliche bauräliche Ehepaar, also die vermeintliche Schwester des Angeklagten. Da dieses Ehepaar den besten Eindruck machte und sich über die Einzelheiten des Falles sehr orientiert zeigte, wurde ohne jedes Bedenken nach Vorlegung zweifelsfreier Ausweise der zweite notarielle Akt abgeschlossen. Die Schwester spielte, ohne daß sie der Notar wiedererkannte, nach der Behauptung des Angeklagten abermals jenes Mädchen, das also diesmal als 35jährige Frau auftrat. Hierauf wurden von dem Bankhaus an den Angeklagten anstandslos gegen 8000 Mark ausgezahlt. Das unrechte Gut gedieh jedoch nicht. Ueber 1000 Mark erpreßten von ihm die falsche Mutter und Schwester sowie deren „Gemahl", der Herr Baurat, die sich mit dem vereinbarten Honorar von je 150 Mark nicht zufrieden geben wollten. Das andere Geld verlor der Angeklagte bei einem Krawattenhandel und durch die Beteiligung an einer Schokoladenfabrik. Jetzt diktierte ihm das Gericht für seine Dummheit zehn Monate Gefängnis zu, eine Strafe, die nach den Worten des Vorsitzenden angesichts eines solchen Schwindels gegenüber einem beurkundenden Beamten viel höher ausgefallen wäre, wenn der Angeklagte nicht von Jugend an schon zu den Psychopathen gehört hätte.



wolkenlos. heiter. halb bedeckt. wolkig. bedeckt. Regen. Graupeln. Nebel. Gewitter. Windstille. sehr leichter Ost. mäßiger Südsüdwest. stürmischer Nordwest. Schnee.

Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[h] morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige höchste Wärme	Tiefste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	151	—	14	18	13	SW	leicht	wolkig		
Königstuhl	563	759,4	12	14	13		leicht	Nebel		
Karlsruhe	120	759,4	16	20	15	WSW	leicht	bedeckt		
Bad.-Bad.	213	759,9	16	18	14	SW	leicht	Regen		
Villingen	780	761,4	13	18	12	S		wolkig		
Feldbg.-Hof	1275	637,2	9	9	8	SW	schw.	Nebel		
Badenweil.	—	760,7	16	19	13	S	-	wolkig		
St. Blasien	780	—	13	16	10	still		wolkig		
Höchenschw.	—	—	—					—		

Baden hatte gestern wolkiges und etwas wärmeres Wetter mit kurzen Aufheiterungen. Stellenweise kam es auch zu leichten Regenfällen. Die Wetterlage ist seit gestern nicht wesentlich verändert. Der Sturmwirbel liegt heute über Südskandinavien und zieht über dem Aermelkanal einen Ausläufer nach, dessen Durchzug uns heute und morgen noch Niederschläge bringen wird. Auf der Rückseite ist über England kühlere Luft polaren Ursprungs eingedrungen und stellt auch bei uns wieder vorübergehende Abkühlung in Aussicht.

Wetteraussichten für Sonntag, 11. September: Bei westlicher Luftzufuhr meist wolkig und regnerisch, mäßig warm, später etwas kühler, unbeständiger Witterungscharakter voraussichtlich noch mehrere Tage anhaltend.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. G. Meißner — Feuilleton: Dr. E. Kayser. — Kommunal-Politik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: i. V.: Franz Kircher Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. E. Stöhner

Der neue 9/40 PS-Sechszylinder Cyklon

Machen Sie eine Probefahrt und überzeugen Sie sich selbst von den hervorragenden Fahreigenschaften, von der hohen Qualität und Leistungsfähigkeit dieses Wagens. Die Preisvorteile, die der Grossserienbau mit sich bringt, kommen Ihnen zugute. Der 9/40-PS-Sechszylinder Cyklon kostet als 5-sitzige Innenlenker-Limousine Mark 6950.- in grosser Ausstattung, 5-fach ballonbereift. Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Gothaer Waggonfabrik A.-G. Verkaufszentrale: Berlin NW 7, Unter den Linden 70

Wirtschafts- und Handelszeitung

Wirtschafts- und Börsenwoche

Uebermaß an Konjunkturforschung — Der Textilindustrie geht es gut — Preisdruck in der Eisenindustrie — Qualitätsprodukte das Allheilmittel für den Export

Stellt man in Bezug auf Prophezeiungen keine übertriebenen Ansprüche, so gewinnt die jüngste Wirtschaftsstudie des Instituts für Konjunkturforschung, das der deutschen Wirtschaft das Erreichen des Konjunkturscheitelpunktes vorhersagt, am meisten an Wahrscheinlichkeit. Gegenüber der landläufigen Ansicht, daß hinter jedem Konjunkturgipfel ein Abgrund sich auftue, stellt die Disconto-Gesellschaft in ihrem letzten Situationsbericht die These auf, ob unter dem Eintritt in eine neue „Phase", die das Institut für Konjunkturforschung als naheliegend bezeichnet, nicht vielleicht eine Stabilisierung des erreichten Konjunkturniveaus für längere Zeit ohne weiteren Anstieg, aber auch ohne wesentlichen Abstieg zu verstehen sei.

In einer besonders charakteristischen Teildiagnose haben sich jedenfalls selbst vorsichtige Wirtschaftsexperten geirrt: Eine kurze Atempause in manchen Zweigen der Textil-Industrie wurde vor kurzem derart verkannt, daß allen Ernstes ein krisenhafter Umschwung in der Textilbranche als unmittelbar bevorstehend bezeichnet wurde. Es vergingen aber kaum 14 Tage, bis von den gleichen Kreisen ein neuer Aufschwung im Auftragseingang gemeldet wurde.

Weit eher gibt die Eisenindustrie Anlaß zu Befürchtungen, obwohl es sich hier mehr um internationale Marktpressungen handelt. Zu den Preisunterbietungen von Verbands-Außenseitern, wie beispielsweise der dem Röchling-Konzern angehörigen Maximilianshütte, ist in den letzten Wochen noch ein verschärfter Preisdruck der englischen Eisenwerke, auf Teilgebieten, wie im Röhrengeschäft, auch seitens der amerikanischen Produzenten, getreten, so daß der Roheisen-Verband nach den bereits vorgenommenen Preisermäßigungen für deutsche Gießerei-Roheisen III sowie für die englische und luxemburgische Qualität um 10 v. H. angeblich auch für andere Eisensorten Preissenkungen plant. Die schwache Stimmung auf dem Schrottmarkt hält in allen Teilen Deutschlands weiter an. Auffallenderweise berichtet sowohl der Stahlwerksverband als auch manche Spezialverbände über befriedigendes Auslandsgeschäft und noch für mehrere Monate reichenden Auftragsbestand. Auf alles eher als auf langsichtigen Pessimismus läßt auch das umfangreiche Bauprogramm der Ver. Stahlwerke schließen, das für eine Modernisierung und technische Umstellung der Koks- und Stahlerzeugung Investitionen von 200 Millionen vorsieht. Auch eine so gewaltige Neugründung, wie sie das Stahlwerk Niederrhein darstellt, das auf Grund eines neuen geschützten Verfahrens Röhren fabrizieren will, muß doch wohl auf der Erwartung ausreichender Zukunftsrentabilität basiert sein, nicht minder die Kokerei-Erweiterungspläne im Ruhrbergbau. Befriedigend ist weiterhin die Lage der chemischen Industrie, der Elektrizitäts-Industrie, geradezu glänzend die Zukunft der Glanzstoff-Industrie. Die Verkehrsziffern zu Lande und zu Wasser weisen Höchstfrequenz nach, und auch die Entlastung des Arbeitsmarktes schritt im August weiter fort. Die Indexziffer für die Lebenshaltungskosten hat dank der saisonüblichen Preisermäßigung einiger landwirtschaftlicher Produkte, wie Kartoffeln und Gemüse, eine erfreuliche Ermäßigung erfahren. Auf der andern Seite haben sich aber wieder in letzter Zeit so zahlreiche Lohnkämpfe in einer ganzen Reihe von Gewerben entwickelt, so daß wenig Aussicht auf eine Vermeidung von Preissteigerungen als Folge verteuerter Produktion besteht. Den einzigen Weg, wie unter solchen Umständen allen einfuhrhemmenden Tendenzen in wichtigen Abnehmerländern zum Trotz unser Export Erfolge erzielen kann, hat Direktor Krämer auf der Deutschen Industrietagung in Frankfurt a. M. gewiesen, nämlich die Forcierung der Qualitätsarbeit. Nicht die Preise allein seien am Weltmarkte ausschlaggebend, sondern weit mehr die Ueberbietung an Qualität, die es ermögliche, trotz Hochschutz und sogar Wertzoll in Auslandsmärkte einzudringen.

An der Börse setzte sich in der vergangenen Woche zunächst der Abbauprozeß der Engagements weiter fort. Die erstmalig nach den Ferienmonaten wieder abgehaltene Samstagabendbörse bewies durch den völligen Mangel an Publikumsorders ihre Ueberflüssigkeit. Interventionskäufe waren besonders augenscheinlich am JG. Farben-Markt, an dem vornehmlich die Stimmung von einem Extrem ins andere fiel. Von anderen chemischen Werten vermochten sich insbesondere Oberkoks nachhaltig zu erholen. Am Montanmarkt erfolgten Stützungskäufe in Ver. Stahlwerke; daneben befestigten sich wieder zunächst Werte, wie Mannesmann, Harpener, Rheinstahl, Köln-Neuessen und Hösch, die vorher am meisten gedrückt waren. In den schwersten Werten, wie jenen der Glanzstoff- und Sprit-Gruppe, betrugen die Kurssprünge nach unten und oben bis zu 20 v. H.. Zur Erholung von Ver. Glanzstoff-Aktien trug besonders die Mitteilung bei, daß die Unterbringung der Neuemission unabhängig von der aktuellen Kursentwicklung bei den englischen, holländischen und schweizer Stellen zu befriedigendem Kurse gesichert sei. Am Schiffahrtsmarkt wollte man beträchtliche Abgaben aus Hamburger Kreisen bemerken, womit zum Teil das alsbald dementierte Gerücht über Nachschuß-Schwierigkeiten bei der Hamburger Liquidationskasse zusammenhing. Zu jenen Bankaktien, die von Interventionskäufen am meisten profitierten, gehörten Darmstädter und Nationalbank. Auch für Elektrizitätswerte machte sich eine Rückkaufsneigung geltend. Am Kassamarkt kam in den flauen Tagen, ja selbst nachdem an den Großmärkten eine Wendung zum Bessern eingesetzt hatte, etwas mehr Ware heraus, so daß die Kurse beträchtlich gedrückt waren. Am Rentenmarkt setzte sich der Kursrückgang der Ablösungsanleihe mit Auslosungsrechten weiter fort. Auch sonst war von einer Beruhigung an diesem Markte nichts zu bemerken. Von ausländischen Renten lagen mexikanische Anleihen verhältnismäßig fest, auch bosnische und rumänische Werte fanden wieder Beachtung.

G. Ho.

Mäßige Entlastung der Reichsbank

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. September hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der ersten Septemberwoche um 202,3 auf 2018,1 Mill. ℳ abgenommen, und zwar haben sich im einzelnen verringert der Bestand an Wechseln und Schecks um 163,2 auf 2498,5 Mill. ℳ, der an Lombards um 39,7 auf 27,4 Mill. ℳ. Die Anlage in Effekten ist mit 92,3 Mill. ℳ weiterhin unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 174,2 Mill. ℳ in die Kassen der Bank zurückgeflossen; im einzelnen hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 134,7 auf 3600,0 Mill. ℳ und der an Rentenbankscheinen um 39,5 auf 967,0 Mill. ℳ verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 74,6 Mill. ℳ erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 685,0 Mill. ℳ eine Abnahme um 38,8 Mill. ℳ.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben insgesamt um den Betrag von 160 000 ℳ auf 2009,8 Mill. ℳ abgenommen, und zwar die Bestände an Gold um 57 000 ℳ auf 1852,0 Mill. ℳ, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 103 000 ℳ auf 157,2 Mill. ℳ.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 47,1 v. H. in der Vorwoche auf 48,8 v. H., die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 51,1 auf 52,9 v. H.

Jura-Oelschiefer-Werke AG., Stuttgart

Die Gesellschaft, an der der württ. Staat und die Rütgerswerke-Berlin-Charlottenburg, beteiligt sind, schließt das GJ. 1926 mit einem Verlust von 423 105 ℳ, der neben Betriebsstörungen in erster Linie auf den ungleichmäßigen Absatz zurückgeführt wird. Die zur Senkung der Erzeugungskosten eingeleiteten auf längere Sicht bestellten Maßnahmen konnten sich im Jahre 1926 noch wenig auswirken. Auch das laufende GJ. 1927 kann noch nicht als normales Betriebsjahr angesehen werden. Indessen hat der abgelaufene Teil dieses Betriebsjahres bereits eine wesentliche Besserung der wirtschaftlichen Lage des Werkes Holzheim gebracht. Der Fabrikationsbetrieb im ersten Halbjahr 1927 weist einen kleinen Rohgewinn auf. In der Vermögensaufstellung auf 31. Dez. 1926 erscheinen auf der Aktivseite: Grundstücke mit 38 400 (38 273), Gebäude 578 909 (615 730), Maschinen und Apparate 1 759 436 (1 894 480), Gleisanschluß 14 255 (14 800), Büroeinrichtungen 1 (1), Materiallager, Fabrikate, Zwischenprodukte, Rohstoffe 258 898 (204 972), Debitoren 271 795 (295 164), Postscheck, Kasse, Werkskassen, Wechsel, Banken 1800 (4063), Wertpapiere 3211 (2811) ℳ; auf der Passivseite: Kapitalerhöhungskonto 950 000, hypothekarisch gesichertes Darlehen 195 157 (350 000), Kreditoren 84 086 (32 645), Banken 6861 (28 773) Akzepte 167 029 (76 955), Uebergangslöhne 2000 (0), Delkredere 10 000 (0), Rückstellung für Kapitalerhöhungskosten 39 617 ℳ. — Die gestrige HV., in der 2 615 290 ℳ Aktien vertreten waren und deren Verhandlungen von Finanzminister Dr. Dehlinger-Stuttgart geleitet wurden, genehmigte einstimmig ohne Erörterung den Abschluß für 1926 und erteilte dem Vorstand und AR. Entlastung. Die Frist für die vollständige Durchführung der in der vorjährigen HV. beschlossenen Kapitalerhöhung, die Ende dieses Jahres abläuft, wurde um ein Jahr verlängert. Die turnusmäßig ausscheidenden AR.-Mitglieder Finanzminister Dr. Dehlinger, Konsul O. Bungert-Mannheim, Professor Dr. Schmidt-Stuttgart, und Regierungsrat Dr. Stauß-Berlin, wurden wiedergewählt.

* **J. G. Farbenindustrie. — Englischer Chemietrust.** Gegenwärtig schweben in Frankfurt a. M. zwischen der J. G. Farben und den Vertretern des englischen Chemietrustes Verhandlungen wegen Abschluß eines Abkommens. Diesen Besprechungen mißt man in Interessentenkreisen große Bedeutung bei. Wie wir hören, haben die Verhandlungen bis jetzt noch zu keinem Abschluß geführt.

* **Kampfpreise des englischen Kohlenbergbaues?** Wie der „Daily Expreß" berichtet, bereitet der englische Kohlenbergbau eine ähnliche Kampagne wie die englische Stahlindustrie vor, um die Auslandsmärkte wiederzugewinnen. Man rechnet in englischen Kreisen damit, daß ein Rabattsystem eingeführt wird, und zwar insbesondere auch für die Schiffahrtsgesellschaften, um die Kohlenfrachten verbilligen zu können.

Börsenberichte vom 10. September 1927

Frankfurt behauptet

Die heutige Börse eröffnete bei außerordentlich ruhigem Geschäft, einmal bedingt durch den kleineren Rahmen des Geschäfts an den Samstagsbörsen, dann durch das weitere Fehlen der zweiten Hand. Eine gewisse Unsicherheit machte sich bemerkbar, da die Spekulation zu Gewinnsicherungen schritt. Demgegenüber wurden zum Wochenschluß auch vereinzelt noch Deckungen vorgenommen. Günstig beurteilt wurde der Abschluß der Dollaranleihe der Deutschen Bank, wobei die Tatsache, daß den amerikanischen Bankhäusern keine Sicherheit als der Name der Deutschen Bank (Siehe Bericht im heutigen Mittagsblatt. Die Schriftl.) gegeben wurde, besonders befriedigte und als Beweis des amerikanischen Vertrauens betrachtet wurde. Gegen die gestrige Abendbörse ergaben sich bei im allgemeinen behaupteten Kursen nur geringe Veränderungen. Bis zu 1½ v. H. höher eröffneten J. G. Farben und Siemens u. Halske. Voigt u. Häffner konnten einen Kurs von 190 erreichen. Nachdem eine Einigung zwischen der Verwaltung und dem Hannoverschen Bankhaus nicht erzielt worden ist, scheinen die Käufe wieder fortgesetzt zu werden. Im weiteren Verlauf wurde die Tendenz allgemein fester, da sich die Wochenschlußdeckungen verstärkten. Die Kurse konnten um 1—3 v. H. anziehen. J. G. Farben lagen gegen den ersten Kurs 3½, Zellstoff Waldhof 4 v. H. höher. Am Geldmarkt war tägliches Geld bei 5 v. H. reichlich angeboten, auch Termingeld geringfügig leichter. Am Devisenmarkt nannte man RM gegen Dollar mit 4,2042, gegen Pfund mit 20.445, London gegen Paris 124,02, gegen Madrid 28,81 und gegen Mailand 89,40.

Berlin fest

Der heutige Vormittagsverkehr und auch zumeist noch der Verlauf standen im Zeichen vom Samstag. Die Spekulation verhielt sich zunächst abwartend und konnte sich für keine einheitliche Tendenz entscheiden. Auch das Publikum fehlte anfangs vollkommen und kam erst im Verlaufe zur Börse. Nachrichten aus der chemischen Industrie sprechen von Kreditverhandlungen und die Berichte für die Autoindustrie von einem guten Beschäftigungsstand. Ziemliches Geschäft hatten Schiffahrtswerte, Spritaktien, Julius Berger, Voigt u. Häffner, Schubert und J.G. Farben aufzuweisen. Im Verlauf wurde die Stimmung allgemein freundlicher, und besonders die oben erwähnten Werte konnten erneut Steigerungen bis zu 10 v. H. erzielen. Es entwickelte sich eine Spezialbewegung in Kunstseidewerten, die im Verlauf 20 v. H. und darüber anzogen, auf Gerüchte hin, daß eine Einführung an internationalen Börsen geplant sei. Pfandbriefe ruhig. Am Geldmarkt war Tagesgeld 4½ bis 7 v. H. für erste Firmen mit 4½ stark angeboten. Die übrigen Sätze blieben unverändert.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 6, Lombard 7, Privat 5¾ u. 6 v. H.

Amtlich in R.-M. für	9. Sept. G.	9. Sept. B.	10. September G.	10. September B.	Parität M.	Diskont
Holland . . . 100 Gulden	168,38	168,67	168,38	168,73	168,78	4,5
Athen . . . 100 Drachmen	5,544	5,556	5,594	5,606	81,—	10
Brüssel . 100 Belga = 500 B.-Fr.	58,46	58,60	58,49	58,61	58,—	5
Danzig . . . 100 Gulden	81,375	81,535	81,40	81,56	81,—	6
Helsingfors . . . 100 finnl. M.	10,576	10,596	10,581	10,601	10,—	7
Italien . . . 100 Lire	22,84	22,88	22,88	22,90	81,—	7
Südslawien . . . 100 Dinar	7,396	7,410	7,397	7,411	81,—	6
Kopenhagen . . . 100 Kronen	112,48	112,69	112,48	112,67	112,50	5
Lissabon . . . 100 Escudo	20,48	20,57	20,53	20,57	453,57	8
Oslo . . . 100 Kronen	110,61	110,83	110,64	110,86	112,50	4½
Paris . . . 100 Franken	16,46	16,50	16,485	16,525	81,—	5
Prag . . . 100 Kronen	12,447	12,467	12,45	12,47	85,062	5
Schweiz . . . 100 Franken	80,965	81,125	81,03	81,19	81,00	3½
Sofia . . . 100 Leva	3,039	3,044	3,033	3,043	81,—	10
Spanien . . . 100 Peseten	70,81	70,99	70,81	71,01	81,—	5
Stockholm . . . 100 Kronen	112,77	112,99	112,46	112,67	112,50	4
Wien . . . 100 Schilling	59,135	59,125	59,215	59,335	1,70	6½
Budapest 100 Pengö = 12500 Kr.	73,47	73,61	73,47	73,61	85,062	6
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1,785	1,789	1,786	1,790	1,78	10
Canada . . . 1 Canad. Dollar	4,199	4,207	4,200	4,208	—	4
Japan . . . 1 Yen	1,979	1,983	1,978	1,982	2,092	5,5
Kairo . . . 1 Ägypt. Pfd.	20,932	20,972	20,94	20,98	—	—
Konstantinopel . . . 1 türk. Pfd.	2,152	2,156	2,133	2,137	18,45	10
London . . . 1 Pfd.	20,412	20,452	20,428	20,468	20,43	4,5
New York . . . Dollar	4,1995	4,2075	4,201	4,209	4,198	4½
Rio de Janeiro . . . 1 Milreis	0,497	0,499	0,497	0,499	1,370	8
Uruguay . . . 1 Gold Pes.	4,176	4,184	4,176	4,184	—	8

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück. Die mit † versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen noch in RM-% verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 10. September

	9.	10.		9.	10.		9.	10.
Bad. Bank	172,0	172,0	Bad. Assekuranz	210,0	210,0	Karlsruher Masch.	22,—	22,—
Pfälz. Hypoth. Bk.	—,—	—,—	Continentale Vers.	98,—	98,—	H. H. Knorr	170,0	172,0
Rh. Hypoth. Bank	170,0	170,0	Mannheim. Vers.	133,0	132,0	Mannh. Gummi	35,—	35,—
Rh. Creditbank	130,0	130,0	Oberrh. Vers.	180,0	180,0	Neckarsulm Fahrz.	110,0	113,0
Südd. Disconto	148,0	148,0				Pfälz. Mühlenw.	148,0	148,0
			Z.-G. für Seilind.	93,—	94,—	Portl. Zem. Heidb.	136,0	138,0
Durlacher Hof	190,0	190,0	Benz & Cie.	—,—	—,—	Rh. Elektr. A.-G.	157,0	158,0
Kleinlein Heidelb.	222,0	218,0	J. G. Farben	267,0	263,0	Rheinmühlenw.	140,0	140,0
Ludwigsh. Akt. Br.	225,0	225,0	Rhenania	80,—	80,—	Wayß & Freytag	180,0	180,0
Schwartz-Storch.	177,0	177,0	Gebr. Fahr	42,—	50,—	Zellstoff Waldhof	200,0	202,0
Werger Worms	180,0	180,0	Deutsche Linol.	253,0	252,0	Südd. Zucker	140,0	143,0

Frankfurter Börse vom 10. September

Bank-Aktien.

	9.	10.
†Allg. D. Creditanst.	143,0	141,8
Badische Bank	171,0	—,—
Bankf. Brau-Ind.	102,5	100,0
Bayr. Bodencr. B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. Wb.	162,5	164,0
†Barmer Bankv.	141,0	141,0
†Berliner Hand.	236,0	240,0
†Com. u. Privatb.	170,0	170,7
†Darmst. u. Nat. B.	234,0	236,5
D. Hypothekenb.	138,0	130,0
†Deutsche Bank	161,5	162,5
D. Effekt. u. Wechs.	128,0	128,0
D. Vereins-Bank	103,5	104,0
D. Rentenbank	105,0	105,0
†Disconto-Ges.	154,5	154,8
†Dresdner Bank	160,5	160,8
Frkf. Hyp.-Bank	143,0	143,0
†Metallb. u. M.-G.	128,7	128,7
†Mitteld. Cred.-B.	198,0	198,0
Nürnberg. Vb.-B.	180,0	180,0
Oester. Cred.-Anst.	6,50	6,10
Pfälzer Hyp.-B.	—,—	—,—
Rhein. Creditbank	130,5	130,0
Reichsbank	170,5	170,0
Rhein. Hyp.-Bank	168,0	168,0
Südd. Disconto	143,0	143,0
Wiener Bankver.	17,75	17,75
Württ. Notenb.	—,—	—,—
Mannheimer Vers.	—,—	—,—
Frankf. Allg. Vers.	143,0	148,5
Oberrh. Vers.	180,0	180,0
Frankf. R. u. Mitv.	13,—	13,—

Bergwerk-Aktien.

	9.	10.
†Bochumer Guß.	—,—	—,—
†Buderus Eisen	108,5	107,4
†D. Luxemb. Berg.	—,—	—,—
†Eschweil. Bergwerk	213,0	214,0
†Gelsenk. Bergw.	152,0	153,5
†Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
†Harp. Bergbau	194,5	190,0
†Ilse Bergb. St. B.	264,6	263,0
†Kali Aschersleb.	166,0	168,0
†Kali Westeregeln	174,3	178,0
†Mannesmann	167,0	170,2
†Mansfeld. B.	134,0	138,0
†Oberschl. E.-Ind.	91,—	97,—
†Otavi-Min. Ant.	38,25	38,—
†Phönix Bergbau	110,5	111,7
†Rhein. Braunk.	242,0	242,0
Salzw. Heilbronn	180,0	—,—
Tellus Bergbau	112,0	—,—
V. K. u. Laurahütte	92,—	91,—

Transport-Aktien.

	9.	10.
Schantungbahn	—,—	—,—
†Hapag	145,7	147,0
†Nordd. Lloyd	148,5	148,5
Oesterr.-A. St.B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	98,50	100,5

Industrie-Aktien.

	9.	10.
Accum. Berlin +	171,0	171,0
A. Zement-Heidelb.	188,0	187,0
Mainzer Akt.-B.	248,0	248,0
Schöfferh. Bindg.	261,0	265,0
Schwartz-Storch.	174,0	179,5
Werger	—,—	179,0
Adt, Gebr.	84,50	84,50
Adler Oppenheim	—,—	—,—
Adler Kleyer	108,0	113,0
†A. E. G. St.-A.	178,7	180,8
Aschaff. Buntpap.	131,0	131,0
Aschaff. Zellstoff	198,0	199,7
Badenia Durlach	84,50	84,50
Badenia Weinh.	—,—	—,—
Bad. Elektr. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	184,0	—,—
Bad. A.-G.	—,—	—,—
Bayerische Spiegel	54,75	58,—
Beck & Henkel	—,—	71,—
†Bergm. Elektr.	189,7	188,0
Berg Metallwerke	13,—	—,—
Brauer.-Beteilg.	65,—	65,—
Ch. Griesh. El.-A.	—,—	—,—
Cement Heidelb.	137,0	140,0
Cement Karlstadt	182,0	184,5
Chemische Brown	94,—	95,—
Chem. W. Albert	143,0	143,5
Cont. Nürnb. Ag.	180,0	—,—
†Daimler Motor	115,7	117,0
D. Gold- u. S.-Anst.	212,0	212,0
Dyckerh. & Widm.	—,—	—,—
Dingler Zweibrück.	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	—,—	—,—
Düsseld. Mat. Dürr	71,50	71,50
Eisen Kaiserslaut.	43,—	—,—
†Elektr. Licht u. K.	200,5	200,5
El. Bad. Wolle	—,—	92,—
Email Frankfurt +	—,—	32,—
Email Ullrich	27,—	—,—
Enzinger-Union	98,—	92,—
Eßlinger Masch.	82,—	82,—
Ettling. Spinn. +	280,0	280,0
Faber, Joh. Blei	78,—	—,—
Faber & Schleicher	108,0	101,5
†I. G. Farbenind.	260,0	262,5
Fahr Gebr. Pirm.	48,—	52,—
†Felt. Guill. Carls	135,0	134,1
Feinmech. Jetter	88,05	89,—
Frankf. Hof & Bill.	70,—	69,—
Fuchswaggon +	—,—	—,—
†Goldschmidt Th.	127,5	130,1
Gritzner M. Durl.	108,0	111,5
Gelsenk. Wym. 5%	—,—	—,—
Grün, Bilfinger	175,5	177,0
Haid & Neu, Näh +	93,30	93,—
Hammersen	180,0	184,0
Hanfwerke Füssen	137,0	138,2
Hilpert Armaturf.	78,—	78,—
Hirschkupf. u. Mes.	105,0	105,0
Hoch- und Tiefbau	132,0	113,0
Holzmann, Phil.	195,0	195,0
Holzverkohl.-Ind.	71,25	70,—
Junghans Gb.-G.	108,0	108,0
Kammg. Kaiserl.	199,0	199,0
Karlsruher Masch.	23,—	23,—
Kemp. Gustav	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	—,—	126,0
Knorr, Heilbronn	172,0	—,—
Konservenf. Braun	68,—	66,50
Krauß & Co., Lok.	—,—	—,—
†Lahmeyer & Co.	168,0	170,5
Lech Augsburg	130,0	124,0
Lederwerk Rothe	—,—	—,—
Ludwigsh. Walzm.	125,5	134,7
Lutz Maschinen	—,—	—,—
Lux'sche Industr.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	121,0	123,0
Metallges. Frankf.	182,0	184,5
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag, Mühlb.	133,5	133,5
Moenus St. A.	71,50	72,—
Motoren Deutz	69,—	69,—
Motorf. Oberursel	71,—	72,—
Neckarl. Fahrzg.	112,0	112,5
Nrh. Leder Spier	103,0	103,0
Peters Union Frkf.	112,5	113,0
Pf. Mühlw. Spier	61,—	61,—
Philipp & H.-B.	61,50	62,—
Porzellan Wessel	40,50	41,—
Rein. Gebb. & Sch.	131,5	131,5
†Rheinelekt. St.-A.	138,5	160,0
Rh. Masch. Beaber	—,—	21,—
Rhenania Aachen	60,—	60,—
Riebeck Montan	—,—	—,—
Riedinger Masch.	130,0	136,0
Roddeg Darmst.	7,50	—,—
Gebr. Roeder, D.	138,0	138,0
†Rütgerswerke	60,—	58,50
Schleuß & C., Hdg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frankt.	100,0	100,0
Schramm Lack.	113,0	116,5
†Schuckert, Nbg.	196,5	198,7
Schuhf. Bernis	—,—	78,—
Schuhfabrik Herz	—,—	—,—
Seilindustr. Wolff	94,50	94,50
†Siemens & Halske	284,5	285,2
Südd. Draht +	—,—	—,—
S. Ind. Gl. Zugbert	—,—	—,—
Südd. Zucker	139,5	140,2
Tricotw. Besigh. +	73,—	—,—
Uhrenfabr. Furtw.	14,—	15,—
Ver. deutsch. Oelf.	93,—	93,—
V. f. ch. Ind. Mainz	110,5	111,5
†Ver. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	158,0	158,0
Ver. Zellst. Berlin	152,0	155,5
Vogtl. Masch. St.	—,—	—,—
Voigt & Häff. St.	195,0	198,0
Volthom. Seil u. K.	62,—	61,—
Wayß & Freytag	150,0	160,2
†Zell. Waldhof St.	303,5	305,0

Freiverkehrs-Kurse.

	9.	10.
Benz	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	—,—	—,—
Rastatter Waggon	—,—	—,—
Ufa	30,—	30,—

Festverzinsliche Werte.

	9.	10.
D. Anl. Ablösgsch.	14,50	14,95
10% Gr. Mann. Stadt 25	105,2	106,3
8% Mh. Stadt 26	99,—	99,—
8% Mh. Gold-Pfbr.	100,5	100,5
8% Pfälz. Hyp. Goldpf.	99,50	99,50
4% D. Schutzg. 08	8,50	27,50
4% D. Schutzg. 14	28,15	28,15

Berliner Börse vom 10. September

Bank-Aktien.

	9.	10.
Bank f. Brauind.	191,7	192,5
Barmer Bankver.	142,5	142,5
Bank f. el. Werte	172,5	170,0
†Berl. Handelsg.	238,0	233,0
†Com. u. Privatb.	169,0	170,8
†Darmst. u. N.-B.	235,0	235,5
†Deutsche Bank	161,5	162,5
†Dt. Ueberseebk.	108,7	108,1
†Disc.-Command.	155,0	156,5
†Dresdner Bank	161,0	161,7
Frankf. Bk.	142,0	143,0
†Mitteld. Kreditb.	232,0	244,0
Oesterr. Creditanst.	—,—	—,—
Mannh. Versicher.	—,—	—,—
Reichsbank	169,2	171,5
Rhein. Creditbank	129,0	130,0
Süddeutsch. Disc.	145,0	146,0

Transport-Aktien.

	9.	10.
†D. Reichsbahn	—,—	—,—
Schantungbahn	7,90	6,—
Allg. Lok. u. Str.	161,5	171,5
Aachener Kleinb.	—,—	—,—
Südd. Eisenbahn	183,5	184,1
Baltimore	90,85	90,85
†Deutsch-Austral.	—,—	—,—
†Hapag	144,0	145,2
Hb.-Südamerika	215,7	218,0
†Hansa D'schiff	222,0	228,0
†Nordd. Lloyd	145,0	147,5
Verein. Elbeschiff.	70,25	70,—

Industrie-Aktien.

	9.	10.
Accumulatoren	182,0	182,7
Adler & Oppenh.	147,0	148,5
Adlerwerke	108,5	111,0
A.-G. f. Verkehrsw.	181,5	182,5
Alexanderwerk	63,—	63,—
†Allg. Elektr.-Ges.	178,0	180,7
Ammendorf. Pap.	285,0	285,0
Anglo-Ct. Guano	—,—	—,—
Anhalt. Kohlen +	100,5	101,0
Annener Gußstahl	—,—	—,—
Aschaffbg. Zellst.	194,0	—,—
Augsb.-Nb. Masch.	140,0	141,0
Balcke Maschin.	121,5	124,5
Bamag-Meguin	44,75	41,—
J. P. Bemberg	355,0	358,0
†Bergmann Elktr.	185,0	188,0
Berl.-Gub. Hut	282,0	288,0
Berl. Karlsr. Ind.	73,—	80,50
†Berlin. Masch.	131,5	131,0
Bing Nürnberg	19,—	19,50
†Bochum. Gußst.	—,—	—,—
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Brikets	131,4	133,5
Br.-Bohgh. Oel	69,15	69,—
Bremer Gaslaternen	[illegible]	230,4
Bremer Vulkan	154,0	155,7
Bremer Wolle	133,7	130,—
Buderus Eisenw.	107,6	107,2
Chem. Heyden	133,7	136,7
Chem. Gelsenk.	77,—	71,25
Chem. Albert	142,0	146,7
Concord. Spinner	127,5	127,5
†Daimler Benz	115,0	117,5
†Dessauer Gas	191,5	195,5
Dtsch.-Atlant. Tel.	107,0	128,9
†Dtsch.-Luxemb.	—,—	—,—
D. Eisenh.-Sign.	—,—	—,—
†Deutsche Erdöl	147,0	148,7
Deutsch. Gußstahl	102,5	101,0
Deutsche Kabelw.	94,—	—,—
Deutsche Kali	—,—	—,—
†Deutsche Masch.	85,75	85,50
Deutsche Steinzg.	248,0	247,5
Deutsche Wollw.	53,25	55,—
Deutsch. Eisenh.	83,75	84,—
Donnersmarckh.	114,0	116,5
Dürener Metall	152,0	145,5
Dürkoppwerke	83,25	83,50
†Dynamit Nobel	134,7	139,5
Elektr. Lieferung	183,7	185,0
†Elektr. Licht u. Kr.	220,0	221,7
Emaille Ullrich	37,—	34,50
Enzinger-Union	83,—	84,—
Eschw. Bergwerk	214,3	214,2
Fahlb. List & Co.	133,0	133,0
†I. G. Farbenind.	263,0	261,5
Feldmühle Papier	232,5	227,5
†Felten & Guill.	134,7	136,5
R. Frister	—,—	—,—
Fuchs Waggon	—,—	—,—
Gaggenau B.-A.	48,75	48,—
Gerhard Textil	—,—	182,0
†Gelsenk. Bergw.	151,5	153,0
†Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
Genschow & Co.	79,—	79,—
German. Portl.-Z.	208,0	205,5
Gerresheim. Glas	140,5	140,5
†Ges. f. elk. Unter.	282,5	283,0
Gebr. Goedhardt	128,3	128,7
†Goldschmidt Th.	128,5	129,7
Görz C. P.	98,25	100,0
Gothaer Waggon	—,—	—,—
Gritzner Maschin.	109,0	109,5
Gelsenk. Wym. 5%	—,—	—,—
Gebr. Großmann	95,—	97,25
Grün & Bilfinger	174,0	175,0
Gruschwitz Text.	104,0	106,0
Hackethal Draht	92,92	91,—
Hallesche Masch.	169,7	170,0
Hammersen	183,5	184,5
Hannov. Masch.	107,5	110,0
Hann. Waggon	—,—	—,—
Harb. Gummi	137,8	137,0
Hbg.-Wien Gum.	—,—	42,—
Harkort Bergwerk	38,—	38,10
†Harpen. Bergb.	190,0	188,5
Hartmann Masch.	25,85	27,—
Hedwigshütte	113,2	114,2
Hilpert Masch.	78,25	78,50
Hirsch Kupfer	118,5	120,5
†Höchst Farbw.	118,5	114,0
†Hoesch Eisen	139,0	117,0
†Hirschberg Leder	139,0	172,0
†Hohenlohe-Werke	33,25	33,25
Holzmann, Ph.	194,5	195,1
Horchwerke	109,0	108,2
†Humboldt Masch.	89,50	87,—
†Ilse Bergbau	254,5	258,0
Gebr. Jöbel & Co.	187,5	170,0
Gebr. Junghans	133,1	137,2
Kahla Porzellan	98,—	98,—
†Kaliw. Aschersl.	168,0	169,5
Karlsr. Maschin.	22,25	24,75
Kl. Kemp.	—,—	—,—
Klöckner-Werke	142,0	156,0
C. H. Knorr	171,0	172,5
Kollm. & Jourdan	85,—	85,—
Gebr. Körting	94,—	97,50
Kölnsheimer Gas	95,50	96,50
Kranz & Co. Str.	81,50	—,—
Kronprinz Metall	115,0	115,0
Kyffhäuser-Hütte	66,—	62,50
†Lahmeyer & Co.	172,0	173,0
Laurahütte	83,—	84,—
Leonh. Braunk.	152,5	153,5
Lindenberg	—,—	—,—
†Carl Lindström	289,0	293,0
Lingel Schuhfabr.	78,—	81,—
†Linke & Hoffm.	—,—	—,—
†Ludw. Loewe & Co.	284,0	273,0
C. Lorenz	133,0	133,0
Lothr. Portl.-Zem.	—,—	—,—
Magirus C. D.	62,50	58,—
†Mannesmann	169,0	171,0
†Mansfeld. Ak.	133,2	135,5
Markt- u. Kühlh.	169,5	169,0
Mech. Web. Sorau	257,0	268,0
Mez Söhne	61,—	61,—
Miag-Mühlen	132,7	132,0
Mix & Genest	143,0	146,7
Motoren Deutz	68,—	—,—
Motoren Mannh.	—,—	—,—
Mülheim Berg.	161,0	158,0
Neckarsulm Fahrz.	110,8	113,8
†Nordd. Wollk.	163,0	163,5
†Oberschl. E. Bed.	93,90	98,—
†Oberschl. Kokw.	99,75	103,8
†Orenst. & Koppel	132,2	133,5
†Phönix Bergb.	110,6	111,5
†Rathgeb. Wagg.	94,—	95,—
Reisholz Papier	289,0	286,0
†Rhein. Braunkhl.	240,0	242,0
Rhein. Chamotte	—,—	95,—
†Rhein. Elektrizit.	158,0	161,1
Rheinfelden Kraft	170,0	160,0
Rhein. Masch. Bad.	—,—	—,—
†Rheinstahl	184,5	189,7
†Rhenania Chem.	69,50	69,—
†Riebeck Montan	174,8	176,0
Rombach Hütten	—,—	—,—
Rositzer Zucker	84,50	—,—
Rückforth Ferd.	—,—	110,3
†Rütgerswerke	60,75	60,—
Sachsenwerk	118,0	117,8
†Salzdetfurth	230,3	241,0
Saxonia	180,0	183,0
Scheidemandel	34,50	34,50
†Schubert & Salz.	287,0	298,5
†Schuckert & Co.	197,5	196,0
Schuhfabrik Herz	—,—	—,—
†Siemens & Halske	283,0	288,0
Sinner A.-G.	74,—	73,50
Stettiner Vulkan	81,50	81,—
Stoehr Kammg.	146,0	148,7
Stoewer Nähm.	63,30	64,—
Stollberger Zink	219,0	223,0
Südd. Immobil.	87,—	88,50
Telef. Berliner	88,—	88,—
Thoerl Oelfabrik +	128,0	130,1
Tietz Leonhard	144,2	147,0
Transradio	130,0	132,8
Unionwerke Masch.	108,0	108,0
Varziner Papier	138,0	138,5
Ver. Dt. Nick. Glan.	—,—	—,—
Ver. Chem. Charl.	144,5	147,0
V. Dtsch. Nickelw.	159,2	160,2
†V. Glanzst. Elbf.	689,0	—,—
V. Schuhf. Berner	—,—	93,—
†Ver. Stahlwerke	124,0	124,8
V. Stahlw. v. d. Zyp.	144,0	—,—
Ver. Ultramarinf.	154,2	158,5
Vogel Telegraph	125,7	127,5
Voigt & Haeffner	189,5	196,0
Vogtländ. Masch.	90,—	90,—
Wanderer-Werke	243,0	265,0
Weser A.-G.	—,—	—,—
†Westeregeln Alkali	170,0	178,5
Wicking-Cement	156,0	158,0
Wiesloch Tonwar.	107,0	112,0
Wittener Metall	122,0	128,0
Wittener Gußstahl	56,—	54,—
Wolf, Buckau	48,75	51,0
Zellstoff Verein	131,0	138,0
†Zellst. Waldhof	303,5	305,0

Freiverkehrs-Kurse.

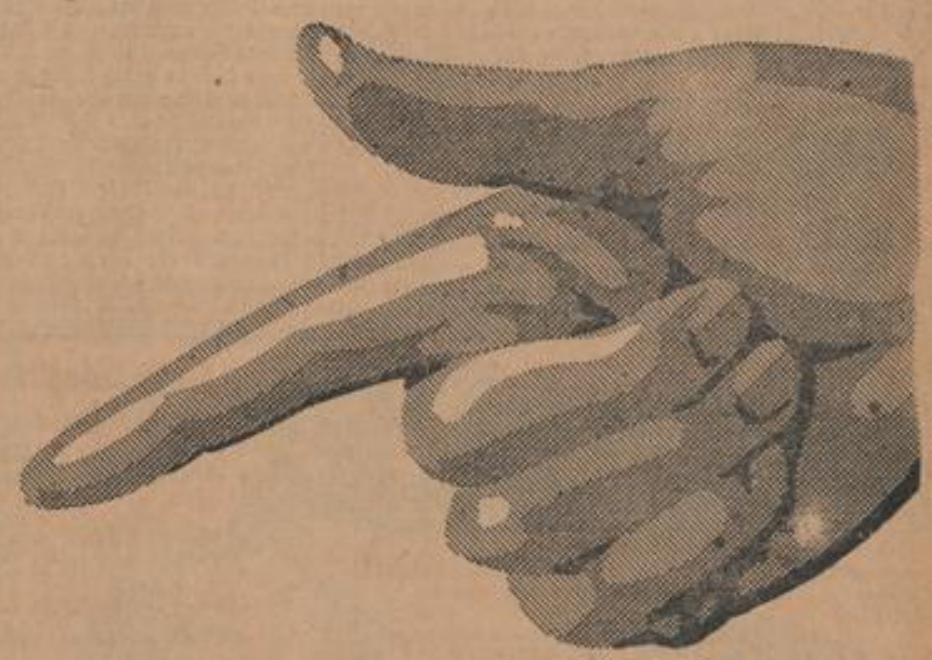
	9.	10.
Adler Kali	78,—	—,—
Benz-Motor	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	—,—	—,—
Deutsche Petrol.	80,00	[illegible]
Diamond	—,—	10,75
Hallberg	—,—	—,—
Hochfrequenz	167,0	169,0
Krügershall	128,5	127,0
Petersb. Int. Hdb.	2,80	[illegible]
Rennenberg	—,—	—,—
Ruffenbank	5,—	[illegible]
Siemens Salpeter	80,40	[illegible]
Südd. Phosphat	—,—	—,—
Ufa	30,—	30,—

a) Reichs- u. Staatspap.

	9.	10.
Dtsch. Anl. Ablösgsch. I	56,10	[illegible]
bz. II	[illegible]	[illegible]
Spark. Auslösgsch.	14,70	[illegible]
6% Reichsanl. 27	87,80	[illegible]
Goldanleihe	98,10	[illegible]
5% B. Kohlenanl.	—,—	—,—
5% Pr. Kaliant.	6,50	[illegible]
10% Mh. Stadt 25	—,—	—,—
8% Mh. Stadt 26	—,—	—,—
5% Roggenrent.	8,—	[illegible]
5% Roggenrent.	7,60	[illegible]
5% Landsch. Rogg.	6,15	[illegible]

b) Ausl. Rentenwerte.

	9.	10.
5% Mexikaner	38,—	35,—
4½% Oest. Schatzsch.	[illegible]	[illegible]
4% „ Goldrente	20,00	27,—
4% „ Kronenr.	[illegible]	[illegible]
4% „ Silberr.	[illegible]	[illegible]
4% „ Papierr.	[illegible]	[illegible]
4% Türk. Bg.-Anl.	[illegible]	[illegible]
4% „ Bagdad	14,50	14,75
4% Türk. unif. Anl.	[illegible]	[illegible]
4% „ Anl. 1911	[illegible]	[illegible]
4% „ 400 Fr.-Lose	[illegible]	[illegible]
4½% Anat. 1913	—,—	—,—
4½% „ 1914	—,—	—,—
4% „ Zollobl.	—,—	—,—
3% „ Kreml.	2,30	21,15
3% Dt. II. Elb. abg.	21,—	—,—
3% Dt. III Kön.	[illegible]	[illegible]
4% Dt. Goldpries.	[illegible]	[illegible]
2,60% „ Südbl. alt	[illegible]	[illegible]
2,60% „ neue Pr.	[illegible]	[illegible]
5% „ Obligat.	[illegible]	[illegible]
5% Anat. Ser. I	17,80	18,—
5% „ II	17,60	18,—
5% „ III	13,50	16,—
4½% Lissabon	—,—	—,—



Das neue große Doppelpaket ist 5-8 billiger als 2 Einzelpakete!

Das Doppelpaket bringt beim Waschen den Vorteil besserer Einteilung. Der Inhalt reicht für 5-6 Eimer Wasser. Die Persillauge wird, wie immer, **kalt** bereitet; Persil ist in jedem Falle **allein** und ohne jeden Zusatz zu nehmen!

Preis des Doppelpakets 85 Pfg.
" " Normalpakets 45 "

Fordern Sie zu eigenem Nutzen immer das große Doppelpaket!

Nur in Originalpackung - niemals lose!

MARCHIVUM

Veranstaltungen

* Die Mannheimer Wurstmarktbesucher werden darauf aufmerksam gemacht, daß die „offizielle und einzig zugelassene Wurstmarktfestschrift“ (48. Jahrgang) im Verlage des „Dürkheimer Tageblatt“ G. m. b. H. erschienen ist. Das typographisch gut ausgestattete Heft enthält zahlreiche humoristische Beiträge, die den Wurstmarkt in Poesie und Prosa feiern. Die Einleitung des Textes bildet ein frischfröhliches Gedicht des Pfälzer Poeten Karl Räder. Lorenz Wingerter-Speyer widmet dem Pfälzer Hermann Schaefer, dem Schöpfer vieler prächtiger Weingedichte, anläßlich seines 80. Geburtstages herzliche Worte der Anerkennung. Weniger Beifall finden diesmal bei uns die Illustrationen, die gar zu sehr der Devise „Gsuffa!“ huldigen. Das Wurstmarktfest darf unter keinen Umständen zu einem üblen Saufgelage degradiert werden. Auf diesen Gedanken muß man schon bei der Betrachtung des hypermodernen farbigen Titelbildes kommen.

Aus dem Lande

Zirkus Krone in Heidelberg

Man weiß nicht, was man bei diesem Riesenunternehmen, das der Zirkus Krone darstellt, am meisten bewundern soll: die fabelhafte Präzision, mit der sich das scheinbar unerschöpfliche Programm innerhalb dreier Stunden abwickelt oder die wirklich erstklassigen Leistungen, die auf allen Gebieten der Tierdressur, der Reitkunst und der Akrobatik dargeboten werden. Allein das Tier-Material in seiner Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit steht unter allen derartigen Unternehmungen einzig da. In drei Manegen werden zu gleicher Zeit Dressuren wilder Löwen, Leoparden, Eisbären, drolliger Bären auf Rollschuhen und anderen Apparaten, feinste rassige Pferde vorgeführt; kaum kann das Auge alles aufnehmen, was ihm geboten wird. 80 Krone-Girls schleudern mit Eleganz ihre Beine in die Manege, in schwindelnder Höhe zeigen Luftakrobaten atemberaubende Artistik. Es geht nicht an, das beinahe 100 Nummern enthaltende Programm aufzuzählen. Man muß selbst kommen, sehen und — staunen. — r.

Schweres Unwetter über Winden und Sinzheim

* **Baden-Baden**, 9. Sept. Gestern nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr zog, von Winden kommend, ein heftiges Unwetter über die Gemarkungen Sinzheim, Winden und Vormberg bei Baden-Baden, das von wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag begleitet war, herauf. Die kleinen Gebirgsbächlein schwollen zu reißenden Flüssen an und setzten Häuser, Keller und Stallungen vollständig unter Wasser. Die neugepflasterte Straße Oos—Sinzheim wurde streckenweise durch übertretende Wasser unterspült, die Straße aufgerissen und die Pflastersteine weit in die Fluren hineingetragen. Die Ernte der angrenzenden Felder wurde vernichtet. Noch schlimmer hauste das Unwetter in Sinzheim, wo die Feuerwehr zur Hilfeleistung beigezogen werden mußte. Das Wasser drang hier sogar in die Wohnräume ein. Das Vieh mußte aus den Ställen entfernt werden. Besonders schwer gefährdet war das Gasthaus „zum Sternen“, das zum Teil geräumt werde mußte. Auch hier wurde die zur Zeit in Pflasterung befindliche Landstraße aufgerissen. Die Straßenbauer griffen sofort an den bedrohten Stellen ein. Das letzte große Unwetter war im Jahre 1851. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

*

L. Wiesloch, 10. Sept. Am Dienstag, 6. September hat der wohlverdiente bisherige Leiter der Wieslocher Heil- und Pflegeanstalt, Geheimer Medizinalrat Dr. Fischer, nach 22jähriger Tätigkeit von der Anstalt und Wiesloch Abschied genommen, nachdem er vor einiger Zeit in den Ruhestand getreten war. Der Scheidende kann mit Fug und Recht der Schöpfer der Wieslocher Anstalt genannt werden, die er von ihrem Anfang an zu ihrer jetzigen, über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannten Größe geleitet hat. Medizinalrat Dr. Fischer ist auch auf dem Gebiete der psychiatrischen Wissenschaft schriftstellerisch äußerst produktiv gewesen. Er wird in Berlin seinen neuen Wohnsitz nehmen.

* **Ettlingen**, 10. Sept. Am heutigen Samstag u. morgigen Sonntag begeht die Freiw. Feuerwehr Ettlingen unter Teilnahme der Fabrikfeuerwehr der Spinnerei und Weberei Ettlingen das 80jährige Stiftungsfest im Rahmen des 700jährigen Jubiläums der Stadt Ettlingen. Am Samstag abend ½9 Uhr findet in der Stadthalle ein Festakt und Bankett statt. Eine große Uebung beider Wehren wird um 11 Uhr in Verbindung mit der Freiw. Sanitätskolonne am Marktplatz abgehalten. In dem um 2 Uhr stattfindenden Festzug werden verschiedene Gruppen aus dem Feuerwesen vertreten sein.

Brennabor

6 Cylinder

Der Schlager 1927

Der elegante deutsche Wagen

dessen rassige Form, gediegene Ausstattung und überragende Qualität auch den Kenner entzücken. **Ein Wunder der Technik** ist der geräuschlose, geschmeidige Motor mit dem hohen Anzugsmoment und dem rapiden Beschleunigungs-Vermögen.

Luftfilter, Bosch-Licht- und -Anlasser-Anlage, Mittelschaltung, Vierradbremse, Winker, Scheibenwischer, 5fache Ballonbereifung sind die Merkmale seiner **hochmodernen Ausrüstung.** Durch niedrigen Anschaffungspreis, mäßigen Betriebsstoff-Verbrauch, stete Fahrbereitschaft und geringen Steuersatz **wirtschaftlichster Betrieb.** 9010

Kurzfristig lieferbar!

10/45 PS Cabriolet 7-sitzig .... RM 6950.- 10/45 PS Pullman-Innenst.-Lim. 7-sitzig RM 7550.-

10/45 PS Innensteuer-Limousine 5-sitzig RM 7250.- 10/45 PS Chauffeur-Limousine 7-sitzig RM 7700.-

6/25 PS Der ideale Selbstfahrer

4sitz. off. Tourenwagen m. Allwetterverdeck RM 4150.- Sportzweisitzer mit Reservesitz für 2 Personen RM 4400.-

4-sitzige Innensteuer-Limousine RM 4650.-

Preise ab Werk. Auf Wunsch **9-, 12- und 18-monatliche Teilzahlungen** bei geringer Anzahlung

Süddeutsche Kraftwagen-Verkaufsgesellschaft m. b. H.

Prinz-Wilhelmstraße 8 MANNHEIM Telephon 21523 u. 26011

Reparatur-Werkstätte Q 7, 2-3

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, Freunden und Bekannten mitzuteilen, daß Herr

Dr. Otto Reinhardt

Chemiker in Uerdingen a. Rh.

nach längerem Leiden, aber dennoch unerwartet schnell, im Alter von 58 Jahren uns am 8. ds. Mts. durch den Tod entrissen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Reinhardt

MANNHEIM, Kl. Merzelstr. 6 9004

Von der Reise zurück Em43
Zahnarzt Dr. Hauser
P 7, 24 Tel. 21273

Von der Reise zurück
Frauenarzt Em43
Dr. Alfred Wolff
Tel. 26408 Kaiserring 36

Von der Reise zurück
Dr. Otto Marx
Facharzt f. Haut- u. Harnleiden
N 1, 1 (B3978) Tel. 32940

Von der Reise zurück
Dr. Hirschfeld - Warneken
Frauenarzt Em43
Telephon 23040 L 13, 9, Bismarckstr.

Von der Reise zurück
Dr. med. Edgar Seuffer
Facharzt für Lungenkrankheiten
L 13, 12 (8858) Telephon 31546
Sprechstunden 10—12, 3—6

Von der Reise zurück
Dr. Vogler
M 2, 14 (Em43) Telephon 30006

Von der Reise zurück
Dr. Else Bleines
prakt. Zahnärztin 8912
Telephon 27189 Rheindammstr. 42

Zurück B4162
Dr. Selting
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Rennershofstr. 7 Telephon 33000

Trauerbriefe
liefert schnell
Druckerei Dr. Haas
G. m. b. H.

AUSSTELLUNG MUENCHEN 1927

DAS BAYER. HANDWERK

Bruch-Heilung

von Behörden bestätigt!

Ohne Operation, ohne Berufsstörung!

Dem „Hermes“, Aerztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung, **Hamburg**, bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten, auch kann ich große Spaziergänge machen, empfehle den Herrn Doktor wo ich kann und überall ist der Erfolg gut und sage Ihnen meinen herzlichen Dank. Auguste Grether, Freiburg i. Br., 6. April 1927. Mein linksseitiger Leistenbruch, der hühnereigroß vorgewölbt war, ist durch Ihre Behandlung geheilt, ich gehe ohne Band. Frau Max Furtwängler, Obersimonswald. *8440

Ueber 100 amtlich beglaubigte Zeugnisse Geheilter liegen vor der Sprechstunde aus. Sprechstunde unseres approbierten, speziell ausgebildeten Vertrauensarztes in:

Heidelberg: Dienstag, 13. September, nachm. von 3—7½ Uhr und Mittwoch, 14. Sept. vorm. v. 8—1 Uhr, Brauerei Hotel Denner.
Mannheim: Mittwoch, 14. Sept., nachm. von 3½—7½ Uhr, Donnerstag, 15. Sept. vorm. von 8—1 Uhr und nachmittags von 3—7½ Uhr Hotel Stadt „Basel“. *8440
Weinheim: Freitag, 16. Sept., vorm. v. 8½—1 Uhr, Gasth. Karlsberg.
Hamburg: tägl. von 10—12 Uhr vorm. und von 4—6 Uhr nachm. im Institut, Esplanade 6, außer Samstags nachm. u. Sonntags.

„Hermes“ Aerztl. Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G.m.b.H., **Hamburg**, Esplanade 6. (Dr. H. L. Meyer.)

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister

Handelsregistereintragungen am 8. September 1927.

Rhenus-Film Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 4. April 1927 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist: die Herstellung von Filmen jeder Art, sowie Ankauf, Verkauf, Verleih und Vertrieb von Filmen. Die Gesellschaft ist befugt, sich an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen, solche zu erwerben und zu vertreten, sowie Zweigniederlassungen zu errichten. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Geschäftsführer ist Karl Bercher, Mannheim. Die Gesellschaft wird, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Der Geschäftsführer Karl Bercher in Mannheim ist zur Einzelvertretung berechtigt, auch wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: die Gesellschafter bringen in die Gesellschaft ein a) Kaufmann Karl Bercher in Mannheim 15 Filme im Werte von 5000 RM. in Anrechnung auf seine Stammeinlage, b) Kaufmann Kuno Tschierschky in Mannheim die in den 2 Büroräumen des Erdgeschosses Tullastraße 19 befindliche Büroeinrichtung im Werte von 2000 RM. zur Begleichung seiner Stammeinlage. Die Gesellschaft übernimmt diese Sacheinlagen zu den angegebenen Werten. Die gesetzlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen werden nur im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht. Geschäftslokal: Tullastraße 19.

am 9. September 1927.

Schwabheim & Siegel, Mannheim. Kaufmann Hermann Siegel ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. An dessen Stelle ist Kaufmann Alfred Siegel in Mannheim in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma ist auf den Gesellschafter Kaufmann Alfred Siegel in Mannheim übergegangen, der es als Einzelkaufmann unter der bisherigen Firma weiterführt.

Louis Scheuer, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Kaufmann Julius Scheuer, Mannheim als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.

Emil Weis, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft mit Firma ist auf den Kaufmann Rudolf Weis in Mannheim übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.

Amtsgericht Mannheim F. G. 4.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Bekanntmachung.

Der Unterricht an der Volks- und Fortbildungsschule beginnt am 63

Montag, den 12. September 1927

zur stundenplanmäßigen Zeit.

Stadtschulamt.

BEWUNDERN SIE IHN, ER VERDIENT'S

DER **WHIPPET**

9/40 PS : 4 Zyl. 11/45 PS : 6 Zyl. ist in

mit 4-Radbremse

STARTVERMÖGEN
STEIGFÄHIGKEIT
GESCHMEIDIGKEIT
AUSSTATTUNG UND
PREISWÜRDIGKEIT

unübertrefflich!

von Mark 5300.- an

Wir führen Ihnen den Wagen gern unverbindlich vor. Besichtigen Sie bitte unsere Ausstellungs-Räume.

General-Vertretung für Nord-Baden u. Rheinpfalz:

Wolf & Diefenbach

MANNHEIM, KUNSTSTRASSE, N 7, 6

TELEPHON: Nr. 27432 UND Nr. 27433.

OVERLAND Whippet

Börsenberatung
sachlich, gewissenhaft, durch langjährig erfahrenen Berliner Börsenfachmann bei mäßiger Gewinnbeteiligung. 8422
Jos. Cassel, Börsenmakler, Berlin-Neukölln
Emserstraße 62.

Erholungsheime
und hierfür geeignete Objekte verkaufen u. nehmen zum Verkauf an Hand Em43
Weber & Göb, Immob. Weinheim a. B.
Telephon 141.

Schaufenster-Dekorateur-Fachschule Em148
Hochbezahlter Beruf. Große Nachfrage.
Leiter Chef-Dekorateur Carl Dreffahl.
Köln Aachenerstr. 84. Prospekt gratis.

Offene Stellen

Bekannte erstklassige

Marken-Schokoladen-Fabrik

sucht für Ludwigshafen mit größerer Umgebung (Speyer, Kaiserslautern, Neustadt a. d. Haardt, Bad Dürkheim) einen wirklich tüchtigen, bei der einschlägigen Kundschaft nachweislich bestens eingeführten, arbeitsfreudigen Em131

Vertreter.

Angebote mit Referenzen und Angabe über bisherige Tätigkeit erbeten unt. A Z 405 an Rudolf Mosse, Magdeburg

---

Für sofort werden **einige Herren** bei hoh. Verdienst gesucht. Angebote unter S L 41 an die Geschst. *8898

Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. A. Fradl aus Tirol O 4, 6. Em43

Geschäftsführer (in) mit 2–3000 M Interz-Einlage gesucht. Ang. u. Interesse 68 an die Ann.-Exped. Helms Mannh., Unt. Clignetstraße 8. *8991

General-Vertretung

Erstklassige Alleinvertretung einer ganz hervorragenden Neuheit D.R.P.a., ist bezirksweise zu vergeben. Nachweisbar höchste Verdienstmöglichkeit. Es kommen jedoch nur solche Herren in Frage, die nachweisbar über ca. 500 RM verfügen. Angebote unt. V K 148 an die Geschäftsstelle. *9004

Für kaufmännisches Büro wird *9028

Lehrling (Mädchen)

aus gutem Hause mit prima Schulzeugnis gesucht. Angebote unter V P 148 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüng. tücht. Stenotypistin gesucht.

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter T. Z. 80 an die Geschäftsstelle. *9007

Alte angesehene Lebensversicherungsgesellschaft mit sämtl. Sparten sucht speziell für Kleinlebens- und Kinderversicherung mit Monatsbeiträgen von 1 Mark an einige tüchtige 8996

Inspektoren

gegen Gehalt, Spesen, Provision und Direktionsvertrag. Nichtfachleute werden nach kurzer Einarbeitung in festes Vertragsverhältnis übernommen. Sofortiger Verdienst. Meldung Montag von 9–12 und 3–5 Uhr.

Germania - Gesellschaften Mannheim, A 3, 2.

Verkaufstüchtiger Ingenieur

oder branchekundiger Kaufmann von techn. Großhandlung in ausbaufähige Lebensstellung gesucht. Ea171

Bedingung: Gewandtes, jedoch ruhiges, bestimmtes Auftreten, überzeugende Redegewandtheit; guter Verkäufer, mit anständigem Charakter u. erfahren im Verkehr mit Groß- und Kleinindustrie.

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten unter M M U Nr. 1810 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Vertreter u. Akquisiteure

gesucht. Neuer Schlager. Auto wird zur Verfügung gestellt. Fixum, Spesen und Provision. Vorzustellen Montag, 12. Sept. von 9–12 Uhr vormittags. *8909

Staubsauger-Vertriebsges. m. b. H. Mannheim | Orion | Parkring 4a.

Sekt-Generalvertretung

Wir suchen zum Vertrieb unserer seit fast ½ Jahrhundert im Handel befindlichen Qualitäts-Sektmarken geeignete Herren mit guten Verbindungen in einschlägigen Konsumentenkreisen bei besten Verdienstmöglichkeiten. Em42

Sektkellerei Schloß Rheinberg A.-G. Geisenheim im Rheingau.

Dauerstellung.

Für ein Manufakturwarengeschäft wird ein junger, tüchtiger

Verkäufer und Detailreisender

für gut eingeführte Touren, bei Gehalt, Spesenvergütung und hoher Provision gesucht. *8992 Ausführl. Angebote nebst Bild u. Zeugnisabschriften unt. V H 141 an die Geschäftsstelle.

Für ein seit langem bestehendes und gut eingeführtes *8970

Maler- und Tünchergeschäft

in Mannheim wird ein durchaus selbständig arbeitender, energischer

Geschäftsführer

eventl. für sofort gesucht.

Bewerber mit abgelegter Meisterprüfung, die mit den örtlichen Verhältnissen vertraut sind, erhalten den Vorzug. Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen und kurzem Lebenslauf erbeten unter U T 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

ACHTUNG!

Buchhandelsreisende

für hervorragendes neues religiöses Werk zu selten günstigen Bedingungen für sofort gesucht. Angebote von nur guten Kräften an den Em127

Vertriebsdirektor Kurt Schaal, Dresden-A. 21, Glasewaldtstraße 37.

Jüngerer Buchhalter (in)

in Versicherungs-Buchhaltung und Schriftwechsel erprobt, für 1. Oktober ds. Js. von größerer Geschäftsstelle

gesucht.

Angebote unter S O 172 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 8874

Tüchtiger erfahrener

Gußputzermeister

in mittleren Jahren zum baldigen Eintritt gesucht. — Ausführl. Angebote unter U X 131 an die Geschäftsstelle. 8976

Fahrrad - Versandhaus

Wir suchen für unsere

Verkaufs - Organisation

tüchtigen Herrn für den Außendienst. Bewerber, welche in

Teilzahlungs - Unternehmungen

der gleichen Branche tätig waren und gute Beziehungen zur Vertreterkundschaft besitzen, haben den Vorzug. Schriftliche Angebote an B4158

R. Veeck & Co., Q 2, 5, Mannheim

Tüchtiger jüngerer, durchaus selbständiger

Bleilöter

mit nur guten Empfehlungen v. chemischer Fabrik am Oberrhein **sofort gesucht.** Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter V A 134 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 8982

Kohlengroßhandlung

sucht rührige

Damen u. Herren

zum Besuch der Stadtkundschaft gegen Provisionsvergütung.

Angebote erbeten unter U W 130 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtige, zuverlässige

Damenschneider

für sofort gesucht.

Frau Anna Schober

Werkstätte f. feine Damenmaßarbeit Qu 7, 15 Tel. 32325

Erstes Haus am Platze sucht sofort

jungen Mann

unter 25 Jahren mit Obersekundareife. Derselbe muß guter Zeichner sein und tüchtige Vorbildung in der Armaturenbranche haben. Angeb. unt. M M L 4683 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. Ea260

Tücht. Mitarbeiterin gesucht!

Frl., arbeitsfreud., in Buchhaltung, sämtl. Büroarbeiten, Schreibmaschine, Stenographie firm, m. nur best. Zeugnissen v. Textilgroßhandlung sofort oder später **gesucht.** *9084

Angeb. m. lückenlosem Lebenslauf unter V T 153 an die Geschäftsstelle erb.

Perfekte Stenotypistin

von Großmühle sofort gesucht. Kurze Bewerbungen unter R J 13 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. B4145

Importgeschäft sucht

jüngere Dame

perfekte Stenotypistin, erfahren in englischer und französischer Korrespondenz. Gutbezahlte Dauerstellung. 8680

Angebote unt. M N 121 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gesucht

jüngere Kontoristin

zu sofortigem Eintritt

Vertrieb v. Erzeugnissen sächsisch. Gardinenfabriken

Fred. Vitense, Mannheim, P 3, 12.

Erste Verkäuferin

für feines Handschuh-Spezialgeschäft per sofort oder 1. Oktober gesucht. Bewerberinnen, die langjähr. Tätigkeit in ersten Häusern nachweisen können, werden gebeten, ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild einzureichen unter C M 429 an Rudolf Mosse, Mannheim. Angenehme Dauerstellung zugesichert. Em43

Lehrmädchen

per 15. 9. gesucht. Angebote unter R S 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4147

Wir suchen

zum mögl. baldigen Eintritt eine

tüchtige, jüngere Verkäuferin

für unsere Abteilung

Handschuhe.

Damen, welche Referenzen I. Häuser dieser Branche nachweisen können, u. besonders diesen Spezial-Artikel genau kennen, wollen sich mit Zeugnis-Abschriften, Bild und Gehaltsansprüchen bewerben bei 8914

Gebrüder Rothschild Heidelberg.

Verkäuferinnen Em43

für d. Haushalt-Abteilung zur Aushilfe **gesucht.**

Branchekenntn. verlangt. Schriftl. Angebote oder persönl. Vorstellung erbeten.

Geschwister Mayer Weinheim (Baden)

Für mein Spezialgeschäft in Seidenwaren und Wollstoffen per sofort, eventl. später, durchaus tüchtige 9008

Verkäuferin

gesucht, die die Artik vollkommen beherrscht. Gefl. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. Seidenhaus Heinrich Frank, Mainz Schöfferstraße 8.

Tücht. Alleinmädchen

das schon in guten Häusern länger in Stellung war und beste Empfehlungen besitzt, bei gutem Lohn per 1. Oktob. gesucht. *8945 Frau A. Friedrich, Rich. Wagnerstr. 11, III.

Gebildetes Fräulein (Abiturientin, a. gut. Hause) zu 2 Mädchen von 11 u. 13 Jahren für nachmitt. gesucht. Gute musikal. Kenntn. (Klavier) erforderlich. Angeb. unter V X 156 an die Geschäftsstelle.

Ehrliche, zuverlässige, unabhängige **Frau oder Fräulein** zur Führung eines kl. frauenlosen Haushalts per 1. 10. 27 gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen erb. unter T Q 71 a. d. Geschäftsstelle dis. Bl. *8966

Für meinen frauenl. Haushalt suche ein **Fräulein** od. unabhäng. Witwe nicht unt. 30 Jahren, die mit nur best. Zeugnissen u. Empfehlungen versehen. Vorzustellen von 8–10 vorm. od. 12 bis 4 Uhr nachmittags Beethovenstr. 4, part. B4188

Tücht. Schlosser auf Bau- und Gitterarbeit gesucht. Angeb. unter M V 100 an die Geschäftsstelle. B4093

Stellen-Gesuche

Stellen suchen:

Erziehungs-, Haus- und Pflegepersonal: Hauslehrerin mit Staatsexamen, Kindergärtnerin, Kinderpflegerinnen, Kinderfräulein zu schulpflichtigen Kindern, Hausdame, Stützen, geprüfte Kranken- und Säuglingspflegerinnen, Sprechstundenhilfen. 7

Gesucht werden:

Kaufmännische Berufe: Jüngere Buchhalterin, perfekt in Kurz- u. Maschinenschrift und erfahren in Verf.-Buchhaltung, perfekte Stenotypistinnen unt. 25 Jahren Absolventinnen der höheren Handelsschule, jüngere Verkäuferinnen der Wollwarenbranche, 1. und 2. Verkäuferinnen für Seidenstoffe.

Handwerkerinnen: Gelernte Schneiderinnen u. Weißnäherinnen mit Unterrichtsbefähigung, perfekte Hand- und Maschinenstickerinnen für Buntstickerei, perfekte Maschinenstrickerin für auswärts, speziell Knopfloch-Arbeiterin für Herrenkonfektion, perfekte Hemdenbüglerinnen für Waschanstalt, erste und zweite Friseusen für hier und auswärts.

Hausgehilfinnen: Perfekte Alleinmädchen, Köchinnen, Zimmermädchen, Tagesmädchen jeweils mit nur guten Zeugnissen.

Industriearbeiterinnen: Perfekte Zigarrensortiererinnen.

Arbeitsamt Frauenabteilung M 3a.

Wo fehlt tüchtige Mitarbeiterin in Mannheim, Ludwigshafen oder näh. Umgebung? Fräulein 19 Jahre alt, seither Lebensmittelbranche tätig, mit besten Zeugnissen und Referenzen, perfekte Stenotypistin, in Buchhaltung wie allen vorkommenden Büroarbeiten vertraut, an Selbständigkeit gewöhnt, sucht geeignete Stellung bei tarifmäßigem Gehalt. Angebote unter S F 164 an die Geschäftsstelle. B4109

Junger **Kaufmann** 19 J. alt, Erfahrung als Buchhalter, Kontorist, Lagerist etc. aus hiesiger Großhandelsfirma, in noch ungekündigt. Stellg., sucht sich zu verändern. Angebote unter V F 139 an die Geschst. *8983

Jüngeres, sauberes **Mädchen** in klein. Haushalt für leichte Arbeit für vormittags u. ev. Mittag bis 3 Uhr sofort gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. *8989

Maschinist

in ungekündigter Stellung sucht sich zu verändern als solcher oder Chauffeur mit Führerschein II und IIIb. Ia. Zeugnisse vorhanden. Reparaturen können selbständig ausgeführt werden. Angebote unter T M 67 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8080

Buchhalterin

durchaus gewissenhaft, bilanzsicher, m. sämtlicher Büroarbeiten vertraut, perfekt in Schreibmaschine, mit sehr guten Zeugnissen und Referenzen sucht Vertrauensposten. Angebote unter T Y 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8815

Verkäufe

Heidelberg

in der bevorzugtesten Lage des Neckartals ist ein S201

herrschaftl. Besitz

Villa mit allem mod. Komfort, Terrassen mit herrl. Fernblick, 4418 qm angel. Zier-, Obst- und Gemüsegarten **zu verkaufen.** Die Villa enth. 9 Zimmer mit viel eingeb. Möbeln, mod. Bad, Wintergarten u. reichl. Nebenräumen. Es handelt sich um ein ganz erstklassiges gepflegtes Objekt. Angebote unter U Z 133 an die Geschäftsstelle.

Bei der Industrie gut eingeführtes, älter.

Baugeschäft

im Vorort von Mannheim infolge Ableben des Inhabers mit sämtlichem Inventar einschl. Lagerplatz mit Schuppen etc. zu verkaufen. Angebote unter V J 142 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8994

Ein- u. Mehrfamilienhäuser

in großer Auswahl, mit Vor- und Rückgarten, in bester Lage Mannheim-Feudenheim, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Anton Strobel, Baugeschäft

Mannheim-Feudenheim, Ziethenstraße 53, Telephon 27 914. B4142

Gutgehende Konditorei und Kaffee in größerer Stadt (Rheinhessen) d. 25 Mille Anzahlung zu verkaufen. Ea174 Julius Wolff (R.D.M.), Immobilien, Mannheim, O 7, 23. Fernspr. 29 826.

---

1 fast neues eich. *8047

Büfett und Ausziehtisch

sowie runder pol. Tisch und Stehpult wegen Umzug zu verkaufen. K 4, 18 3. Stock rechts.

Wohnhaus zu verkaufen mit freiwerdender 4 Zimmerwohnung p. 1. 11. 27. Angebote unt. P A 55 an die Geschst. B4121

Motorrad 500 ccm, kopfgesteuert Eingzyl. Markenmasch., m. Zündlicht, Soziussitz, Tachomet. etc. umst.-h. sehr billig abzugeben. Näheres Lenaustr. 9. *8966

Hinterrad Conti bereift, 28 × 2 für Motorrad, 18 M; Französisches Billard Eiche, wie neu, ohne Zubeh., 65 M. *9049 Traitteurstr 17

Gelegenheitskauf. Ein Motorrad (Ariel) mit Blackburne-Motor u. Burman-Getriebe, in einwandfr. Zustand krankheitsh. sofort zu verk. Schimperstr. 41, part. links. B4157

Eine neue Federrolle 20–25 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. B4079 Käfertal, Mannheimerstr. 23.

Eßzimmer kompl., nußb. pol., u. 2 Schreibtische zu verkaufen. Zu erfragen *8936 Teleph. 22 873.

Wegen Auflösung des Haushalts bürgerlich. **Wohn- und Schlafzimmer** sowie Küchenmöbel zu verkaufen. B4146 C 8, 7, parterre.

Neues eichenes **Schlafzimmer** neue Küche, schöne Modelle, billig zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle. *8888

Einfache, gut erhaltene **Küche** 30 M, Gasherd m. Backofen, schwz., 25 M sofort zu verk. Adresse in der Geschst. *8897

Wohlmuth-Apparat (galvan. Strom) für 30 M zu verkaufen bei Kraus, Meerfeldstr. 44. *8884

Spritzanlage f. Oelfarbe, Lacke usw. w. Raummangel billig abzugeben. Näheres Neckarau, Mönchwörthstr. 12, pt. B4160

Motorrad „Megola" 5 Zyl., Umlaufmotor, 720 ccm., wie neu, billig zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle. *8761

Verkäufe

Opel-Innenst.- Limousine, 4-Radbremse Baujahr 27, bestserhalt. preisw. abzugeb. Angebote u. T K 65 an die Geschäftsst. *8977

Elegante, wenig getr. **Pelzjacke** mit echt. Skunksbr. umst.-halb. für 100 M zu verkauf. Adresse in der Geschst. B4150

Zeitschriften Die Ehe, Die Freude etc. 75 Hefte (neu 75 M), für 15 M abzugeben. Angebote u. V C 136 a. d. Geschst. *8957

Herrenrad Marke „Allright", gut erhalt., für nur 40 M zu verkaufen. *8933 Q 7. 2/3, III. links.

Eine fast neue **Schreibmaschine** mit Maschinentisch billigst abzugeben. Störring, Augartenstraße 42, 4. St. *8040

Leiterwagen groß, stark, billig zu verk. Laurentiusstr. 14 2. Stock links. *8927

Sofa, Tisch, Bett, Stühle, Gestell, eisern. Waschk., Blumentisch, Eisschrank bill. z. verkaufen. Anzus. v. 1–4 Luisenring 7, I. *8858

Gebrauchte **Büromöbel** billig abzugeben. 8487 L 2. 11. part. links.

Sehr gut erhaltene u. wenig getragene **Anzüge u. Wint.-Paletots** kräft. Fig., billigst zu zu verkaufen. *8879 R 3 k, Keplerstr. 36.

Kauf-Gesuche

Kaufe **ein Wohnhaus** mit freiwerd. Wohng., Mannheim oder Vorort. Große Anzahlung wird geleistet. Angeb. nicht höher als 25 bis 30 Mille. Angeb. unt. T X 78 a. d. Geschäftsstelle dis. Bl. *9005

Größere **Werkstätte** zu kaufen gesucht. evtl. Hauskauf. Angebote unter T U 75 an die Geschäftsstelle. *9000

Elektromotor 2 PS., gekapselt, für M'heimer Spannung, zu kaufen gesucht. Angebote unter P U 108 an die Geschst. 3397

Herrnzimmer mittl. Größe, gut erhalten, per sofort od. spät. zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preisang. unter R P 19 an die Geschäftsstelle. *8850

Fournierpresse oder Böcke mit eis. Spindeln mögl. mit Zink, sowie Hobelbänke mit Werkzeug gut erh. zu kaufen gesucht. Angebote unter V U 153 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5489

Miet-Gesuche

Garage mögl. im Zentrum der Stadt gesucht. Angeb. m. Preisang. erb. unt. D M 421 an Rudolf Mosse, Mannheim. Em43

Neuzeitliche **4 Zim.-Wohnung** mit Bad, Mädchenz., Elektr., sonnige ruh. Lage, in nur gutem Hause, 1–2 Treppen, bald zu mieten gesucht Waldparkgeg. bevorz. Sofortiger Tausch mit Stuttgart mögl., daselbst sehr schöne Wohnung in bald. Höhenlage. Ausführl. Angebote unt. U C 111 an die Geschäftsst. *8832

3-5 Zim.-Wohnung in Mannheim od. Umgebung von best. Ehepaar sofort od. spät. zu mieten gesucht. Angeb. erb. unter T G 62 an die Geschäftsst. *8974

Leeres Zimmer sofort gesucht. *9022 J 1. 15, 2. Stock.

MARCHIVUM

Verkäufe

Hochherrschaftliche Villa
in der Oststadt in hervorragend schöner Lage mit 14 Zimmern und mit allem modernem Komfort, großer Garten, Autogarage etc. zu verkaufen. Angeb. befördert unt. V M 415 Rudolf Mosse, Mannheim. Em48

500 cbcm Viktoria
Maschine, Bauj. 26. m. Orig.-Viktoria-Seitenwagen, Verdeck, Gepäckträger, Packtaschen, tadellos erhalt., fahrb., zu verk. ab Montag d. Riesenacker & Romich Seckenheimerstraße 40.

Getr. Herren-Mäntel zu verkaufen. *9045 L 14, 7, 1. Stock.

Hypothekenbrief v. 20 000 ℳ mit groß. Nachlaß zu verkaufen, evtl. Beleihung. Angebote unt. U K 90 an die Geschäftsst. *9036

Kauf-Gesuche

Hohe Anzahlung
In Heidelberg oder Umgebung vielleicht auch Bergstraße von Angestelltem in sehr guter Pos. gut gebautes neuzeitl. B4127
Haus zu kaufen gesucht.
10–20 000 ℳ Anzahlung oder Vorauszahlg. Ausführliche Angebote mit Preis unter P P 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Miet-Gesuche

Tausch
Lebensmittelgeschäft in guter Lage mit 3 Zimmerwohnung gegen 3 bis 4 Zimmer-Wohnung, eventl. wird Magazin in zentral. Lage, zu tauschen gesucht. Angebote unter T B 57 an die Geschäftsstelle. *8964

Laden
in guter Verkehrslage, etwa 40 Quadrat-Meter groß (eventl. auch in neuem Stadtteil) zu mieten gesucht. Angebote unter S K 40 an die Geschäftsstelle dies. Bl. B4150

Laden gesucht nur in guter Lage für Buchhandlung. Angebote an Postfach 690 Hptpost

Suche
4 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör in guter Lage evtl. mit Garten sofort oder 1. Oktober. Dringlichkeits-Karte vorhanden. Evtl. kann 3 Zimmerwohnung am Kaiserring im Tausch gegeben werden. Angebote unter V Y 157 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8910

Eine beschlagnahmefreie 8908
3-4 Zimmerwohnung
in guter Lage von kinderl. Ehepaar per 1. Okt. zu mieten gesucht. Evtl. kommt auch möbl. Wohnung von 2–3 Räumen nebst Küche u. mögl. Bad in Frage. Angeb. unt. U V 129 a. d. Geschäftsst. od. Tel. 32128.

Wohnungstausch!
Ich suche in guter Lage 3 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubehör, eventuell Neubau **und gebe** 2 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Wohnmansarde dagegen. Dringlichkeitskarte vorhanden! Angebote unter V B 135 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8990

Wir suchen zum 1. Oktober für zuziehenden Beamten beschlagnahmefreie 8968
2 Zimmerwohnung mit Küche
oder 2 leere Zimmer mit Küchenbenützung.
Mannheimer Gummifabrik
Schwetzingerstraße. Telephon 20012.

Schönes leeres Zimmer
mit elektr. Licht von berufst. sol. Fräulein per sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter T L 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *8978

Kaufmann sucht per 15. 9. oder 1. 10. möbliertes ineinandergehendes *9029
Schlaf- und Wohn- oder Herrenzimmer
welches f. etwas Bürozwecke benutzt werden kann. Schreibtisch, elektr. Licht Bedingung. Angebote unter V Q 149 an die Geschäftsst.

Leere
1-2 Zimmer-Wohnung
mit Küche u. Abschluß von alleinsteh. Dame (berufstätig) gesucht. Angeb. unt. T N 68 an die Geschst. *8981

Für einen jg. Mann aus best. Fam. 1. Sept. wird in guter Familie
Wohnung
evtl. mit Pension gesucht. Gefl. Angeb. unter V L 144 an die Geschäftsstelle. *9008

Kleiner Lagerraum
Nähe Marktplatz zu mieten gesucht. Angeb. unter T W 77 an die Geschäftsstelle. *9003

Wohnungstausch.
Geboten: 4 Zimmer, Küche, Bad, in N 4. Gesucht: 4–5 Zimmerwohng., nur Innenstadt. B4165 Angebote unt. T Y 79 an die Geschäftsstelle.

3-4 Zimmerwohnung
geg. Dringlk.-Karte u. Umzugsvergütung gesucht. Angebote unter T V 78 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. B4164

Schöne
3-6 Zimmerwohn[ung]
sofort gesucht. Dringl.-Karte vorhanden. Umzugsvergütung. *9024 Telephon 21 734.

Wohnungstausch
Geboten: 4 Zimmer, part., Oststadt, ohne Gegenüber, Küche, Bad, Zubehör. Verlangt: 3 Zimmer Bad, gute Gegend. Anfrag. unt. T P 70 an die Geschst. *8985

Gesucht in zentr. Lage
7-10 Zimmerwohnung
geg. evtl. Tausch einer 4 Zimmer-Wohnung Nähe Wasserturm. Angebote unter V R 150 an die Geschst. *9030

4-5 Zimmerwohnung
Nähe Markt- od. Paradeplatz zu mieten gesucht. Tauschwohnung außerhalb des Ringes od. Dringl.-Karte vorhanden. Angebote unt. V M 145 an die Geschäftsstelle. *9025

3 bis 5 Zimmerwohnung
mit Dringl.-Karte von best. Beamt. (2 Pers.) in gutem Hause (Lage gleich) gesucht. Angeb. unter U P 95 an die Geschäftsstelle. *9043

Suche eine schöne
3 Zimmerwohnung
(auch Neubau). Miete wird im voraus bez. Dringl.-Karte vorhand. Angebote unt. T C 58 an die Geschst. *8965

1 od. 2 Zimmerwohnung
ev. m. Küche, beschlagnahmefrei, gegen zeitgemäße Miete gesucht. Ang. erb. unt. R U 24 an die Geschst. *8966

Best. Ehepaar sucht sofort od. in Kürze 1–2 große
leere Zimmer
in nur gutem Hause. Angebote unt. U F 86 an die Geschst. *9017

Berufst. Dame sucht gut u. sauber möbl.
Zimmer
zum 15. 9. 27. Angeb. unter U Y 132 an die Geschäftsstelle. 8483

Jg. kinderl. Ehepaar sucht zum 1. Oktober
1 od. 2 möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit. Angebote unt. U O 94 an die Geschst. *9042

Gesucht: B4243
möbl. Zimmer
für ält. alleinst. Herrn (Angestellter) in Nähe Aug.-Anlage z. 1. Okt. Angeb. m. Preis unt. R G 11 an die Geschst.

In nur gutem Hause sucht besser. Ehepaar per sofort *9016
1-2 möbl. Zimmer
auch teilw. eingericht. Angebote unt. U G 87 an die Geschäftsstelle.

Großes leeres Zimmer
ev. Mansarde gesucht. Angebote unt. U M 92 an die Geschst. *9040

Ingenieur sucht zum 1. Okt. gut möbliertes ungeniertes *8825
Zimmer
el. Licht, in ruhiger Straße in best. Hause. Preisang. unt. R E 9 an die Geschäftsstelle.

Berufst. ält. Fräulein sucht *8787
leeres Zimmer
Neckarstadt bevorzugt. Angeb. u. T R 200 an die Geschäftsstelle.

1 schön
möbl. Zimmer
für eine Dame gesucht. Angebote an 5469 Geschw. Klöberg O 2, 8.

Schön
möbl. Zimmer
im Innern der Stadt per 15. Sept. gesucht. Angebote unt. T H 63 an die Geschäftsstelle. *8975-79

Suche sofort gut möbliertes
Zimmer
mit 2 Betten, zentrale Lage. Angebote unter U C 83 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *9012

Berufst. Dame sucht 1–2 hübsch möblierte
Zimmer
möglichst mit Bad per 1. Okt. in nur gutem Hause. Angebote unter U J 89 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *9019

Schön möbl. Zimmer evtl. 2 leere Zimmer per 15. od. 1. gesucht. Angebote u. S Z 55 an die Geschst. *8953

Vermietungen

Mech. Werkstätte
mit Wasserkraftturbine 20 PS. betrieben, samt Einrichtung, Drehbänke, Fräsmaschine etc. mit Wohnhaus für jede Branche geeign. zu vermieten oder zu verkaufen. *850
Adolf Haag, Zell a. H. Schwarzwald
Nähere Anfragen unter T R 72 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8990

Oststadt.
Herrschaftl. 3- u. 4-Zimmerwohnungen
mit allem neuzeitlichem Komfort, Neubau Ecke Richard-Wagner- u. Mühldorferstraße, zu vermieten. *8996
Architekt Andreas Mayer, Am oberen Luisenpark 29.

Möblierte
2 Zimmer-Wohnung
großes sonniges Wohn- und Schlafzimmer, Küche und Zubehör im Kaiserring an ruh. soliden Herrn zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *8962

Schöne, helle
Werkstatt
mit elektr. Anschluß, auch als Büro geeign., sofort zu vermiet. bei *9020 Ebert, Lange Rötterstr. 100.

Möbl. Zimmer
a. sol. Herrn o. Dame sofort zu vermiet. Zu erfragen bei Lampert, Windeckstr. 33, 4. St. *8969

Bei alleinsteh. Dame in sehr gutem Hause
Wohn- u. Schlafzimmer
an gutsit. Herrn mit pr. Referenz. abzugeb. T 6, 28, parterre, *9011 Tennisplatz.

Möbl. Doppelzimmer
m. 2 Betten zu verm. *9021 G 2, 8, 1.

Geld-Verkehr

Hypotheken
Sanierungen — Finanzierungen
Mannheimer Bankkommissions-&Treuhandbüro
Jacob Pabst 8180
Prinz-Wilhelm-Straße 19
Tel 28006 (am Rosengarten) Büro 9–1

Liegenschaften
Hypotheken · Vermietungen
durch Em 2
IMMOBILIEN-ABTEILUNG
d. Allg. Finanz- u. [illegible] m. b. H. (ADM.)
Mannheim, O 2, 7a (Tel. 30811),
Geschäftsführung Otto Henne.

I. u. II. Hypothekenkapital
verg. von 6½% und 8% an b. h. Ausz. kurz und langfristig B4059
Alfred Dähn, Hypoth. Agt.
MANNHEIM, Langerötterstr. 61

Mk. 350.–
v. Selbstgeber für Angestellten in sich. Pos. geg. ratenw. Rückzahl. und Zinsverg. gesucht. Angebote unt. R Z 80 an die Geschst. *8877

RM. 500.–
v. Selbstgeb. zu leihen gesucht. Als Zins wird ein neues Fahrrad gegeben. Sicherheit vorh. Angebote unt. Q G 80 an die Geschst. B4181

5000 Mk.
a. Geschäftshaus aus Privathand auf 1. Oktober 1927 gesucht. Adresse i. d. Geschäftsstelle dss. Bl. B4161

Ca. 12000.– RM.
von Selbstgeber gegen Hypothek. Sicherh. auf gutes Wohn- und Geschäftshaus sofort gesucht. Angebote unt. U H 88 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *9018

Fachmann sucht geg. hohen Zins *9013
600-1000 M.
für Eröffnung guter Werkstatt. Angeb. unt. U D 84 an die Geschst.

Die Beamten Kredit-Ges. m. b. H., Hamburg 1
3449 gewährt
Darlehen
an Beamte und Festangestellte
Anfragen unt. S D 162 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2-300 Mk.
gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht, evtl. Beteiligung. Angebote unter Q O 93 an die Geschäftsstelle. *8798

Unterricht

8976 Nehme meinen Unterricht im
Violin- und Klavierspiel
am Montag, den 12. Sept. wieder auf. Neuanmeldungen, auch für Anfänger Nachmittags.
Friedrich Gellert, Musikdirektor
U 6, 12 am Ring. Telephon 30 284.

Wiederbeginn des **Klavier-Unterrichts**
Montag, den 12. September.
Albert Bitterwolf, C 3, 21/22
Anmeldungen 1–7 Uhr. *9081

Privat-Weißnähschule
A. Gropengiesser
Gründl. Ausbildg. im Weißnähen u. Flicken in Tages- und Abendkursen.
Wiederbeginn 15. September.
Anmeldungen erbeten Jungbuschstraße 15.

Erfolgreiche
Vorbereitung
für den kaufmänn. Beruf
Kursbeginn: **15. Septbr.**
Privat-Handels-Schule **V. Stock**
Inh. u. Leit.: Wilh. Krauss
M 4, 10
Fernspr. 21792

Neue
Kurse
in allen Fächern beginnen am
15. September
Privathandelsschule
Schüritz
Mannheim, N 4, 17
3365

Anfänger- und Fortbildungskurse in
Reichskurzschrift
u. and. Systemen leitet
F. Grone
Mannheim, Kepplerstr. 19
3 Min. v. Hauptbahnhof
Kein(e) Stenograph(in) ist stellenlos. *9037

Dipl.-Musiklehrerin erteilt gründlichen
Klavier-Unterricht
monatlich 8mal 12 ℳ. Anfragen unt. T O 69 an die Geschst. *8984

Französin
erteilt gründl. Unterricht in Grammatik, Konversation u. Nachhilfe. Daselbst
Cercle de Convers pour dames
M. Schmidt-Barbert, S 1, 7. Anmeldung: täglich v. 11–2 Uhr u. abends v. 6–7½ Uhr. auß. Samstags abds. *8881

Geprüfte
Klavierlehrerin
ert. gründlich. Unterricht. Honorar mäßig. Angebote unt. Q P 94 an die Geschst. *8800

Klavierlehrer
für Anfänger gesucht für wöchentlich 2mal ins Haus. Angebote mit Preisangabe erb. unter N P 10 an die Geschäftsstelle. B4096

English
Lessons and Conversation by a gentleman. Write H N 92 an die Geschäftsst.

Vermischtes

Schnellbügelanstalt
nach amerik. System. Anzug, Mantel entstaub., dämpf., bügeln nur 1.50 Mk. Reparaturen bei billigst. Berechnung. Abholung u. Zustell. kostenl. Eilige Aufträge innerh. einer Stunde. Postkarte od. Teleph. 30 565. B4061 A. Kritter, Schneidermeister, Bellstr. 9.

Bülow-Pianos
neue und gebrauchte erstklassig und äußerst billig auch bei
= Teilzahlung! =
Gelegenheitskäufe und Mietklaviere
Fr. Siering, C 7, 6
Kein Laden! S19

Vaillantwandbadeofen, Eisschrank, Kamin, Ladentheke, Regale, Schreibt., Schreibmasch. Harmonium u. a. m. B4078 R 6, 4, II.

Kaufe
nur bessere getragene Anzüge, Stiefel, Zahngebisse *4140
Obstfeld, F 5, 4
Telephon 20091

Alleinst. Frau nimmt **Kind** best. Herkunft in liebevolle Pflege. Zuschrift. unt. U N 93 an die Geschst. *9041

Wanzen
Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die „Wanzen-Vertilgs.-Essenz" Preis à Fl. Mark 1.— aus der Kurfürsten-Drogerie [illegible]

Vermischtes

Kluge Damen
kaufen ihre
Pelze
Mäntel, Jacken, Füchse, Besätze
jetzt!
Große Auswahl! Billige Preise!
Zahlungserleichterung
Pelzhaus Siegel
F 4, 3 S96

Rolladen
Alle Ersatzteile und Zubehörteile
Jalousien Rollos
Stierlen & Hermann
Spezialfabrik Mannheim
Reparaturen prompt u. preiswert
S10

Ardie-Sport
500 ccm
mit allen erdenklichen Schikanen, wie: Bosch-Zündlicht, Tachometer, Steuerungs- u. Stoßdämpfer, Soziussitz, m. Spezialwerkzeug etc., versteuert und haftpflichtversich. bis März 1928, ca. 1000 Km. gefahren, zum Spottpreis von ℛℳ 1000.— gegen Kasse wegen Wegzug ins Ausland zu verkaufen. Ernste Angeb. erb. unt. V G 140 an die Geschäftsst. *8987

Trotz der Steigerung
bin ich in d. Lage, dch. rechtzeitige Abschlüsse meine Spezial-Artikel zu sehr billig. Preisen anzubiet. **Wollmatratz.** 25 ℳ, **Ia. Chaiselong.** m. Decke 58 ℳ, **Kapokmatratz.** 80 ℳ, **Schonerdecken** 6 ℳ aus eigen. Polsterei, **Steppdecken, Schlafdecken, komplette Betten** zu sehr bill. Pr.
Steinbock, P 5, 4
S82

Dürkopp
Nähmaschinen geg. 3 ℳ Wochenraten. Wlaßk, Mhm., P 4, 13 (Plank.) Teleph. 25 274. S100

Honig
garant. reiner Bienen-Blüten - Schleuder - Honig, edelste Qualit. unter Kontrolle des Nahrungsmittelchemikers Dr. R. Hockler, Bremen, liefern die 10 Pfd.-Dose zu ℳ 10.70, halbe ℳ 6.20, Nachn. 30 Pfg. mehr. Garant. Zurücknahme. Probepäckchen netto 1½ Pfd. franko bei Voreinsendg. von ℳ 1.80. Frau Rektor Feindt & Söhne, Honigversand Hemelingen 27. S61

Frl. kann gründl. das
Frisieren
u. Ondulieren erlern. Angeb. unter Q H 118 an die Geschst. B4074

Teilhaber
Wer beteiligt sich an Betrieb ein. grohart. Maß.-Art. (D.R.P. a.) Kol. Gewinn. Kein Risik. Angebote unter S H 166 an die Geschäftsstelle. B4107

Suche still. Teilhaber
mit 1000–1500 Mark. 150 ℳ Verdienst mon. Mache Sicherheiten. Angeb. unt. V S 151 an die Geschst. *9031

Feine Maßanfertigung
sämtlich. Damengarderobe, Zuschneiden und Einrichten m. Anprobe zum Selbstanfertigen. Damenschneiderei, Lutherstraße 21a, part. *8926

Tüchtige *9005
Schneiderin
nimmt noch Kunden an in u. auß. dem Hause. Burgstr. 46, 1 Tr. r.

Hübsches Mädchen
¼ J. alt, guter Herk., m. als Eigen abzugeb. Zuschrift. unt. U B 82 an die Geschst. *9010

Möchte gerne ein
Kind
2 J. alt, i. gute Pflege nehmen. Zuschr. unt. S F 49 an die Geschst. B4154

3 junge grüne
Kanarien
entflogen. Zeich. B K R 83 M 7. Geg. Belohnung abzugeb. Rheinhäuserstr. 6, 3. Stck. r.

Vermischtes

In den Räumen der Anthroposophischen Gesellschaft Mannheim **U 6, 11** Rückgebäude
findet eine Ausstellung statt
Skulpturen
von Mania Kaćer
Farbige Original-Holzschnitte in Handdruck
von Gräfin Duczynska
Bilder
von Frau Marie Strakosch und Frau Winkler-Dentz Ed 279
Geöffnet von Sonntag, den 11. Sept. bis Sonntag, den 25. September. Täglich von 11–1 Uhr und 3–6 Uhr.

Prachtvoller Perser Teppich
ca. 3×4 m, fast neu, wie auch 3 herrliche Perser Brücken, werden schnellstens u. rasch entschloss. Interessent. als Gelegenheit verkauft. Eilangebote, auch von auswärts erb. unt. V. V. 154 an die Geschst.
8912

Landpraxis.
Tüchtigem Arzt wird gute Landpraxis nachgewiesen gegen Uebernahme eines Hauses. Gefl. Angebote unter U N 121 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Volljurist, Dr. jur., m. eigenem Büro in Mannheim kann nebenamtlich noch die Stelle des
Syndikus
eines Unternehmens, Verbandes od. dergl. übernehmen. Zuschriften u. M M G 712 an Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Kaufmann oder Fachmann
kann sich mit 8 bis 50 000 Mark Einlage an gutbeschäftigter Druckerei wegen Ausscheiden eines Teilhabers sofort beteiligen. Angebote unter V N 146 an die Geschäftsstelle.

Beteiligung
Kaufmann ist mit 3000 ℳ Einlage Beteiligung an konk. Unternehmen geboten. Anfragen unter V O 147 an die Geschst.

Heirat

Herr, gutmütigen Charakters sucht junge hübsche gebildete Dame mit fröhlicher Wesensart und moderner Lebensanschauung zwecks geselligen Verkehrs und späterer
Heirat
kennen zu lernen. Ernstgemeinte Zuschriften möglichst mit Bild erbeten unter U J 117 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gute Ehen
aller Stände vermitt. schnell *9023
Frau Straub, Uhlandstraße 22.

Heiraten vermittelt Frau Schmuck, T 4, 4 B4094

HEIRAT
Kath. Fräul., 27 J. a., perfekt im Haushalt, Wirtsch., Bäckerei, mit Wäscheausst., Teilaus.-Vermögen, spät. Erbvermög., wünscht Bekanntschaft eines kath. Geschäftsm., Handw., bis 35 J. Nur ernstg. Zuschr. mögl. m. Bild erb. unter T T 102 an die Geschäftsst. *8797

Fräulein, 28 Jahre, häuslich erzogen, angen. Äuß., wünscht auf dies. Wege die Bekanntschaft eines solid. Herrn zu machen zu gemeinsl. Spaziergängen und späterer
HEIRAT
Wwr. m. Kind angen. Neuzeitl. einger. Wohnung u. Ausst. Diskret. Ehrens. Zuschriften unter F S [illegible] an die Geschst.

Alleinst. best. Frau, Ende 40er, evgl., sucht
Einheirat
mit best. älter. Herrn in sicher. Stellg. Zuschriften unter U E 85 an die Geschst. *9014

Jg. Mann, [illegible] stehend, sucht Mädchen bis 30 Jahre zw. gemeins. Wanderungen usw. u. spät.
Heirat
kenn. zu lern. Zuschr. mit Bild unt. S V [illegible] an die Geschst.

Ja. Herr, Intellig.-Beruf, vollkomm. unabhängig, sucht Partnerin für Sport und Gesellschaft zw. spät.
Heirat.
Lieb., fesches Mädchen zwisch. 18 u. 22 Jahr. Zuschrift. u. V E 138 an die Geschst. *8882

Zwei nette Mädchen 24 J., wünschen gemeinsam Ausflügen, Theaterbesuch etc. die Bekanntschaft sympath. Herren zwecks spät.
Heirat.
Zuschrift. sind zu richten unter T J 64 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Neit. Herr mit Vermögen u. Rente sucht passenden
Lebenskameraden
Ausführl. Zuschriften mögl. mit Bild unter S C 33 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Fräulein, 27 Jahre, häusl. wohlerzogen, aus gt. Fam., wünscht mit intell. Herrn, gut situiert u. anständig, bekannt zu werden zw. Gesellschaft und spät.
HEIRAT
Verschwiegenheit. Zuschrift. womögl. m. Bild unt. P T [illegible] die Geschäftsst.

Offert-Briefe
die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten erschweren die Weiterleitung oder machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten
Zeichen und Nummern
genau zu beachten, damit entstehende Verwechslungen vermieden werden.
Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 11. Septbr. 1927
Vorstellung Nr. 8, Miete B, Nr. 1
König für einen Tag
(Wenn ich König wär')
Romantisch-komische Oper in 3 Akten von d'Ennery und Brésil — Uebersetzt und für die deutsche Bühne bearbeitet von Paul Wolff — Musik von Adolphe Adam — In Scene gesetzt von Alfred Landory — Musikalische Leitung: Gustav Mannebeck — Chöre: Werner Gößling — Tänze entworfen u. einstudiert von Aennie Häns — Bühnenbilder: Dr. Eduard Löffler.
Anfang 8 Uhr • Ende nach 10½ Uhr

Personen:

König Mossoul	Christian Könker
Prinz Kadoor, sein Vetter	Heinz Berghaus
Zéphoris, Fischer	Helmuth Neugebauer
Pifear, Fischer	Arthur Heyer
Zizel, Küstenaufseher	Hugo Voisin
Prinzessin Neméa	Rosa Lind
Zélide, Schwest. d. Zéphoris	Trude Weber
Atar, Kriegsminister	Alfred Landory

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 11. Septbr. 1927
Mrs. Cheney's Ende.
Lustspiel in 4 Bildern von Frederick Lonsdale
Deutsche Uebersetzung von Julius Berstl
In Szene gesetzt von Erich Dürr
Anfang 7½ Uhr • Ende 10 Uhr

Personen:

Mrs. Cheney	Ernestine Costa
Lord Elton	Willy Birgel
Lord Arthur Dilling	Raoul Alster
Willie Wynton	Karl Haubenreißer
Mrs. Kitty Wynton	Claire Winter
Lady Joan Houghton	Liselotte Bethe
Lady Mary Sindlay	Ida Ehre
Mrs. Ebley	Lene Blankenfeld
Lady Maria Frinton	Julie Sanden

Weinhaus „Atlantic"

Täglich Künstler-Konzert
ff. Weine! Gute Küche!
Gemütl. Lokalitäten! Tagsüber auch offene Weine! Von 11 Uhr geöffnet! *9088
Heute Polizeistundeverlängerung!

Café Börse

E 4, 14 im Börsengebäude Tel. 32023
Fein bürgerliches Familien-Café
Täglich Künstler-Konzert
*8907

Mannheimer Musikschule

Leitung: **Dinand-Hansen**
Moltkestr. 4 und N 6. 6a
Wiederbeginn des Unterrichts am 12. Sept.
Neuanmeldungen jederzeit. Mäß. Preise
Beachten sie unsere fünf Schüleraufführungen im November.

Häckel'sches Konservatorium der Musik

Hochschule für Musik und Ausbildungsschule mit Vorschule in Mannheim, L 4, 4. Gegründet 1918. Telephon 28 323.

Neuanmeld. f. Seminar f. Musiklehrer bzw. -lehrerinnen Endtermin Ende Sept. d. Js. Bedingungen: ein Alter v. 16 Jahren. Allgemeinbildung: Absolvierung d. Töchterschule resp. Besitz d. Einjährigenzeugn. Ziel: Vorbereitung zur staatl. Privatmusiklehrerprüfung. Näheres im Sekretariat: 9—12 u. 5—7 Uhr. Sprechstunde des Direktors: 5—6 Uhr.

Auf nach Heidelberg!

Zur größten Schaustellung Europas
Rennbahn-Circus
KRONE
vom 9.—15. September
täglich abends 8 Uhr
Heute
Samstag, Sonntag u. Mittwoch, den 14. Sept. je 2 Vorstellungen 3 Uhr nachm. u. 8 Uhr abds.
Letzte Vorstellung Donnerstag nachmittag 3 Uhr.
Die größten und farbenprächtigsten Circus-Schauspiele der Jetztzeit. Gigantische Szenen gewaltiger Massenbewegungen.
Ein Gastspiel in Mannheim kann nicht stattfinden darum
auf nach Heidelberg!
Zugverbindung: Heidelberg-Mannheim nach der Vorstellung:
Personenzug: 23[00] Uhr (hält auf allen Stationen)
Eilzug 23[40] Uhr 8984

Mannheimer Konzertdirektion, R 7, 32

Musikalische Akademie

des Nationaltheater-Orchesters Mannheim e. V.

8 Orchester-Konzerte

im Winterhalbjahr 1927/28, jeweils im Musensaal des Rosengartens, abends 7½ Uhr

Leitung: Generalmusikdirektor **Richard Lert**

Gastdirigenten:
1. Konzert: Dr. h. c. **Wilhelm Furtwängler**
2., 5. u. 7. Konzert: Generalmusikdir. Prof. **Hermann Abendroth**

Solisten: **Mischa Elman** Geige, **Frieda Kwast-Hodapp** Klavier, **Maria Müller** v. d. Staatsoper Berlin und Metropolit.-Oper Newyork, Sopran, **Gregor Piatigorsky** Violoncello, **Magda Spiegel** Frankfurt a. M., **Jaques Urlus** Tenor. (Die beiden letzteren i. Mahlers Lied v. d. Erde.)

Vortragsfolge:
Sinfonien: Haydn, Es-dur (mit dem Paukenwirbel), Beethoven VII., Brahms IV., Tschaikowsky h-moll (path.), Strauß Sinfonia domestica, Schumann IV., Mozart Es-dur, Schubert h-moll (unvollendete), Bruckner VIII., Beck Es-dur, Beethoven IX. — Ouvertüren: Beethoven III. Leonoren-Ouvertüre, Gál Puppenspiel-Ouvertüre, H. H. Wetzler O. z. „Wie es euch gefällt". — Ferner: Mahler Lied v. d. Erde, Reger Böcklin-Suite, Händel Orchesterkonzert, Prokofieff Chout. — Werke der Solisten: Tschaikowsky Violinkonzert, Boccherini Konzert für Violoncello m. Orch., Rich. Strauß Lieder mit Orchester, Brahms Klavierkonzert.

Termine: 30. Sept., 27. Okt., 8. u. 22. Nov., 8. Dez., 24. Januar, 8. und 27. März.

Preise für Dauerkarten für alle acht Konzerte: 28.—, 38.—, 45.—, 58.—, 65.—, 75.—, 90.— Mk., Stehplätze 12.— Mk.

Vorjährige Abonnenten, die ihr Abonnement noch nicht erneuert haben, werden ersucht, das bis zum 15. Septbr. nachzuholen. Nach diesem Termin wird sonst anderweitig über die Plätze verfügt werden!

Neuanmeldungen bei den Vorverkaufsstellen oder schriftlich bei der Mannheimer Konzertdirektion, R 7, 32, Tel. 21580, u. d. Vorstandsmitglied Herm. Albrecht, Tel. 237 10, Werderplatz 7. Auskunft, auch telephonisch, jederzeit bereitwillig.

Kergl-Quartett

Max Kergl, Bernhard Conradi, Carl Müller, Franz Neumaier

3 Kammermusik-Abende in der Harmonie, D 2, 6

Streichquartette von

Dienstag, 4. Okt.	Dittersdorf F-dur, Mozart B-dur (Jagdquartett), Beethoven 59 Nr. 2
Donnerstag, 1. Dez.	Haydn op. 76 Nr. 5, Dvorak op. 96, Brahms op. 51 Nr. 1
Dienstag, 3. April	Reger op. 54 Nr. 1, Pfitzner op. 36 cis-moll

Karten für die 3 Konzerte Mk. 12.—, 9.60, 7.20, 4.80 einschl. Steuer an d. Vorverkaufsstellen.

Konzertverein e. V.

Mannheim
4 Kammermusik-Abende

14. Oktober:	**Wendling-Quartett**
24. November:	**Rosé-Quartett**
19. Januar:	**Léner-Quartett**
2. März:	**Busch-Trio**

Jeweils in der „Harmonie", D 2, 6.
Dauerkarten für alle vier Konzerte, gleichzeitig Mitgliedskarten für den Verein, 20.— Mark. Anmeldungen bei den Vorverkaufsstellen, der Mannheimer Konzertdirektion und bei Frl. Dr. Berta Goldmar, Mollstraße 45.

„Harmonie", D 2, 6, jeweils abends 8 Uhr:

3 Meister-Klavier-Abende

21. Oktober:	**Max v. Pauer**
17. Novbr.:	**Edwin Fischer**
26. Januar:	**Rudolf Serkin**

Dauerkarten für alle drei Konzerte zu 15.—, 12.—, 9.—, 6.— u. 4.80 Mk. (Stehplatz) bei den Vorverkaufsstellen und der Mannheimer Konzertdirektion.

Vorverkaufsstellen: K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Tel. 21 103, u. Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a, Tel. 27 470.

Mannheimer Konzertdirektion, R 7, 32

CAMEZA — C·M·S

DIE BESTEN DEUTSCHEN HANDARBEITSGARNE

sind besser als jedes ausländische Fabrikat
unverwüstlich im Glanz
garantiert echt
CARL MEZ & SÖHNE A.-G.
FREIBURG i. B. — WIEN
GEGRÜNDET 1785
NUR DIE MARKEN:
CAMEZA und C·M·S
in jedem einschlägigen Geschäft verlangen.

Mit dem Wiederbeginn der Schule

eröffnen wir am Montag, den 12. September ebenfalls unseren regelmäßigen Unterrichtsbetrieb Donnerstags und Montags abends 7 bis 8½ Uhr in der U 2-Schule (Eingang gegenüber U 3). Gleichzeitig beginnt am Montag, den 12. Septbr., abends 7 Uhr im gleichen Schulhause ein 8884

neuer Anfängerkurs in Reichskurzschrift

unter fachmännischer Leitung u. bill. Honorar. Anmeldungen zu diesem Kurs werden am Eröffnungsabend und jeden Montag und Donnerstag abend im Schulhause entgegengenommen.
Stenographen-Verein „Stolze-Schrey" Mannheim.

Plissee — Kunstplissee

fertigt in einigen Stunden
Hohlsäume, Kurbelstickerei Einkurbeln von Spitzen u. Einsätzen, moderne **Kantenarbeiten für Chals u. Volas**
Stoff-Knöpfe aller Art liefert rasch und billig
Für Aug.-Sept. Sonderpreise!
Geschwister Nixe
Damenschneiderei
Telephon 23210 O 5, 1 8979

Preiswerte
MÖBEL
Qualitätsware

Schlafzimmer in poliert, Nußbaum, Birke, sowie Eiche, 3türig mit Marmor von RM. **475.-**
Küchen la. naturlasiert, prachtvolle Modelle, in allen Preislagen.
Speisezimmer formschöne Modelle, in allen Breiten von RM. **375.-**
Polsterwaren — Einzelmöbel
Besichtigen Sie meine Ausstellung in 3 Stockwerken. Besuch lohnend
Günst. Zahlungsbeding. ohne Aufschlag
Möbelhaus Ohrenstein
S 4, 23/24 8476

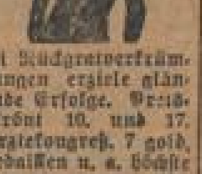
Spezial-Werkstätte

für Bosch-Ersatzteile
Zündapparate
Licht-Anlasseranlagen
Akkumulatoren 8197
Hänsel & Schmitt
Telephon 27180 Augartenstr. 82.

Drucksachen

für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

Sonntag, 18. September, abends 7½ Uhr Nibelungensaal
KONZERT der
Berliner Liedertafel
Chormeister: Musikdirektor **Max Wiedemann** *9015
Solistische Mitwirkung: **Annerose Cramer**, Klavier
Karten zu Mk. 2.50, 1.50, —.60 einschl. Steuer an der Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10 u. im Mannh. Musikhaus, P 7, 14a
Mannheimer Konzertdirektion, R 7, 32



Bei Rückgratverkrümmungen erzielte glänzende Erfolge. Preisgekrönt 10. und 17. Aerztekongreß. 7 gold. Medaillen u. a. höchste Auszeichnungen. Leidende erhalten kostenlos unf. hochint. Buch mit 80 Abbildung. auf 10 Tage zur Ansicht. Franz Menzel, Stuttgart 59, Hegelstr. 41

Billige Sonntagskarten

zum Besuch der
Frankfurter Messe
18.–21. sept.

Gültig ab Samstag mittag 12 Uhr. — Rückreise muß Montag früh 9 Uhr angetreten sein.

FIM

Meßausweise zum Vorverkaufspreise bei Reisebüro H. Hansen, Mannheim, E 1, 19.

Preisgekrönt

sind unsere

1 MARK Wochenrate an unsere Preise.
35.- 48.- 59.- Z.
Vorführung in unseren Ausstellungsräumen von 8-7, ohne Kaufzwang
Fordern Sie gratis Katalog 1
MUSIKHAUS FELDHAMMER & Co.
MANNHEIM J 1, 14 • ZENTRALE: BERLIN S 42

Handwerkskammer Mannheim

Sonderfahrt nach München

zur Besichtigung der Ausstellung
„Das bayerische Handwerk"
Donnerstag, den **15.** bis **Montag**, den **19. Sept. 1927**
Fahrpreis nach München und zurück (einschl. Eintritt in die Ausstellung und in das Deutsche Museum)

von **Mannheim**	Mk.	**18.00**
von **Heidelberg**	Mk.	**17.00**
von **Bruchsal**	Mk.	**15.60**

Die Teilnahme ist jedermann gestattet.
Nähere Auskunft erteilen die Geschäftsstellen bei der Handwerkskammer in Mannheim, B 1, 7b und Heidelberg, Märzgasse 18, des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes E. V. Mannheim, M 5, 5
8886

Körperbildung Loheland

Lehrweise von Rohden-Langgaard
Thilde Dauth, Lameystrasse 24
Wiederbeginn des Unterrichts
Montag, 19. September 1927
Neuanmeldungen während der Sprechzeiten erbeten: Montag und Donnerstag von 3—8 Uhr, Dienstag und Freitag von 12—1 Uhr oder telephonisch unter Nr. 25932

In der **Fahrschule**
der Bad. Kraftverkehrsgesellschaft m. b. H.
Lindenhofstraße 15 — **Mannheim** — Tel. 25407
werden Sie als Berufsfahrer oder Herrenfahrer (auch Damen) auf Benz-Personen- und Lastkraftwagen sowie Krafträdern gewissenhaft u. gründlich von erprobtem Lehrpersonal ausgebildet
Kursbeginn und Anmeldung jederzeit 8434

MARCHIVUM

Herbst-Moden

zeigen wir Ihnen in ihrer Vielseitigkeit, abgestimmt in Form und Farbe auf das jugendlich Fesche. Im Besonderen haben wir unser Augenmerk auch darauf gerichtet, daß die starke Dame Kleidsames, für sie Geeignetes bei uns findet.

Betrachten Sie bitte unsere sehenswerte Dekoration.

Fischer-Riegel

Paradeplatz
Telephon 27851

Apparate von Mk. 27.- an

Cremona-Resonator, der neuartige Musikapparat mit orthophonischer Metalltonführung engl. Bauart. Konkurrenzlos im Preis. Elegante Modelle. Hervorragende Qualität. Weitgehendste Zahlungserleichterung. Verkauf und Fabrikvertretung **Dell & Stoffel, K 2, 12** *9032

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemitte

Annahme von **Spar-Einlagen** von jedermann zu **Vorzugs-Zinssätzen** durch die

L·H·G

Landesbank für Haus- und Grundbesitz
e. G. m. b. H.
Zweigstelle Mannheim, L 2, 2 6588

DEUTSCHER
Sparkassen- und Giroverband
Oeffentlich-rechtliche Organisation
15 Stamm-Girozentralen und Landesbanken
3000 Sparkassen, Girokassen, Kommunalbanken
Aufgabenkreis:
Sparförderung • Vereinfachung und Verbesserung des Zahlungsverkehrs
(Kommunaler Giroverkehr)
Kredite an Kommunen u. Mittelstand
Bankanstalt für Baden: S98
BADISCHE GIROZENTRALE
Oeffentliche Bankanstalt
MANNHEIM KARLSRUHE FREIBURG

Bruch-Heilung

ohne Operation, vollständig ohne Berufsstörung, keine schmerzhafte Einspritzung. In Behandlg. kommen: Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- und Bauchbrüche.

Ueber die Erfolge unserer Methode schreibt:

Herr H. R. Mainz: Bin durch Ihre Behandlung mit bestem Erfolg und ohne Operation vollständig geheilt.

Herr Ph. R. Landwirt, Sausenheim: Hierdurch bestätige ich, daß ich durch Ihre Behandlung v. meinem linksseitigen Leistenbruch vollständig geheilt bin.

Her H. R. Werkmstr. Neckargartach: Zu meiner großen Ueberraschung kann ich Ihnen heute nach 6wöchentl. Behandlung bestätigen, daß der Bruch nicht mehr zum Vorschein kommt.

Herr P. H. Grünstadt: Herzlichsten Dank für die ausgezeichnete Bruchbehandlung. Von dem seit über 10 Jahren bestehenden Leistenbruch kann ich heute nicht das Geringste mehr wahrnehmen. Ich fühle mich wie neugeboren. Ihre ausgezeichnete Methode u. Behandlungsweise möchte ich jedem Bruchleidenden empfehlen, dieselbe ist entschieden einer Operation vorzuziehen. Selbst bei starkem Niesen oder Husten merke ich nichts mehr von einem Bruch.

Sprechstunde unseres Vertrauensarztes in:

Mannheim: Union-Hotel am Dienstag, den 13. September vorm. v. 8½ Uhr bis nachm. 7 Uhr. Ea260

Ludwigshafen Hotel Pfälzer Hof am Mittwoch, den 14. Sept. v. vorm. 8½ bis nachm. 7 Uhr.

„Hansa" Aerztliches Institut f. orthopädische Bruchbehandlung G. m. b. H. Bremen

Um sich vor Schaden zu bewahren achte man genau auf den Namen „HANSA"

BILLIGE BÜCHER!
Gute Bücher für alle Zwecke finden Sie stets zu Spottpreisen im modernen
Antiquariat der Buchhandlung J. Spahn
Verkauf bis auf weiteres **nur** in meinem **alten Geschäft, H 2, 14,** Nähe Marktplatz, *8924
Meinen Kunden zur Kenntnis, daß ich mit meinem früheren Zweiggeschäft auf den Planken keinerlei Beziehungen mehr habe.

Privat-Auto-Zentrale
empfiehlt ihre
Privat-Wagen
f. Stadt- u. Ueberlandfahrten, besond. auch für
die Renntage u. den Derkemer Worschtmarkt
Unsere Fahrpreise sind:

1. bei Tag	bis 2 Personen	pro km	35 Pfg.
2. „ „	„ 5 „	„ „	40 „
3. „ Nacht	„ 2 „	„ „	40 „
4. „ „	„ 5 „	„ „	50 „
5. Wartezeit	pro Stunde		2.00 „

Vereinigung *9062
der Besitzer und Vermieter von Privatwagen
MANNHEIM-LUDWIGSHAFEN a. Rh.
Büro: N 3, 11 Tel. Nr. 32885

Matratzen
eig. Anfertig. in Serg. Wolle Kapok, Roßhaar zu wirkl. bill. Preisen kaufen Sie am besten n. beim Fachm., sowie
Polsterungen aller Art
Matratzen Berg
Schwetzinger Straße 147/126
3291

Stückgold-Jacob
früher Berta Jacob
KORSETTS
P 5, 11/12 8790 Telephon 29471

Perfekte Weißnäherin
empf. sich im Anfertig. sämtl. Wäsche, einfach. Damen- und Kindergarderobe sowie Ausbessern, pro Tag 4 ℳ. Angebote unt. R O 18 an die Geschäftsst. *8949

Vermietungen

2 helle Part.-Büro-Räume
Nähe Bahnhof zu vermieten bei B4101
S. Dörr, Kepplerstraße 18.

Wer braucht Geschäfts-Räume?
ca. 200 qm schöne helle Räume (Zentralheizung), Bahnhofnähe; ferner ebensogroße trockene Keller sofort zu vermieten. Näheres M 7, 22 bei Montl. *8844

Große, schöne und helle
Laden-Lokalitäten
bestehend aus 2 Läden, 4—5 Büroräumen, Werkstatt, Magazin u. Hofbenutzg. in guter Lage der Oberstadt, ungeteilt oder geteilt zu vermieten. Die Räume eignen sich auch hervorragend für ein Engrosgeschäft. B4038
Angebote unter E Q 20 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Zu vermieten in Neu-Ostheim per 1. oder 15. Oktober beschlagnahmefreie, sonnige, geräumige 8964
Vier Zimmer-Wohnung
mit Mädchen-Zimmer, Bad, Gartenanteil etc. Mietpreis 150 RM. Eilangebote unter U O 122 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

In Vorort Mannheims anziehendes
Lebensmittelgeschäft
mit vollkonzess. Gastwirtschaft u. geräum. Wohng. krankh.-halber sof. zu verm. Kaution erw. Warenlager kann übernomm. werd., jed. nicht Bed. Angeb. unt. U Q 124 a. d. Geschäftsst. B4155

Zwei gewerbl. Räume
leer, u. ein eingerricht. Büro sof. zu vm. Ang. u. S N 43 an d. Gesch. B4152

2 Büro- und 3 tr. helle Räume
m. elektr. Licht, Bahnhofnähe, per sofort zu vermiet. Zu erfr. bei Münz, Lindenhofstr. 13 od. Mößinger, L 8, 11 Em43

4 Zimmerwohnungen m. Zubeh. in Neuostheim, Ditzerstr. 16, p. 1. 11. 27 zu verm. D.-Karte u. Baukostenzusch. erforderlich. Näher. bei Och. Hofmann, Eichendorffstr. 18, II. B4122

Elegt. möbl. Zimmer m. elektr. Licht u. Schreibtisch in gut. Hause zu vermieten. Lange Rötterstr. 34, 1 Tr. rechts. *8946

Elegant möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
el. Licht, freie Lage, i. gut. Hause an nur sol. gutsit. Herrn zu verm. B4156 Tel. 29838.

Sehr schön möbliert. Wohn- u. Schlafzim. m. Balk., el. Licht, evtl. m. Klavierben., zu vermieten. *8942 L 15, 2, 2 Tr. links, am Bahnhof.

Gut möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof zu vermieten. *8933
L 12, 8, 1 Treppe.

Gut möbl. Zimmer
sofort od. auf 1. Okt. zu vermieten. Stamitzstraße 3, 2. St. rechts. *8929

Groß., freundl. möbl.
Zimmer
m. Kochgel. a. berufst. Ehepaar p. 1. 10., ev. früh. zu verm. Adresse in der Geschst. *8938

Nett möbl. Zimmer
mit 2 Betten mit od. ohne Kochgelegenh. zu vermieten. Angeb. unt. S W 53 an die Geschäftsstelle. *8962

Zu vermieten
in neuerbautem Zweifamilienhs. in Villenviertel Schwetzingerst. 3 Zimmer-Wohnung m. Wintergart., Badezimmer, Mansarde u. Gartengelände, 4 Zimmer-Wohnung mit Badezimm., Mansarde u. Gartengelände auf 1. Okt., desgleich ein Einfamilienhaus, 6 Zimm. große Wohnung, diele, Bades., 2 Mansard. u. Gartengelände auf 1. Oktbr. B304
C. Späth, Schwetzingerstr. 1.

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
m. all. Zubeh., Zentralheizung, in ruhigster Lage Neuostheim, per 15. Okt. zu vermieten. Angebote unt. S G 27 an die Geschst. *8933

Gut möbl. erstberes
Zimmer
m. elekt. Licht, Zentralheizg., Telephon, Badebenütz. in schön. freier Lage am Wasserturm ev. mit voller Pension zum 1. Okt. od. früher zu vermieten. Angeb. unter T P 61 an die Geschäftsstelle. *8973

Schönes, gutes möbl.
ZIMMER
a. Tennisplatz s. sof. zu vermieten. *8938
Goethestr. 18, part. lks.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht ab 15. 9. od. spät. zu vermieten. Waldparkstraße 21, *8919 2 Tr. links.

Schön möbl. Zimmer (elektr. Licht) s. 1. 10. zu vermieten. N 5, 11 1. Stock, Kunststraße. *8927

Gut möbl. Zimmer m. Schreibtisch sof. od. 15. Sept. zu vermieten. Reck, Käferstalerstr. 24, 2. Stock. B4148

Sauberes, gut möbl.
ZIMMER
bei alleinst. Dame od. solid. Herrn od. Dame zu vermieten. Angeb. unter T T 74 an die Geschäftsstelle. *8907

Möbliertes Zimmer
sep. Eing., ev. Klavierbenütz. sof. od. spät. zu vermiet. Rheindammstraße 24, 1 Tr. rechts. *8935

Nähe Bahnhof
schön möbl. Zimmer
nur an soliden Herrn zu vermieten. *8968
Tattersallstr. 22, part.

MARCHIVUM